

## Herausgeber

Fernmeldering e.V.  
vertreten durch den Vorsitzenden  
Brigadegeneral a.D.  
Helmut Schoepe  
Waldschmidtstraße 16  
82327 Tutzing

## Redaktion

alle Mitglieder des Fernmeldering e.V.

## Layout

Hella Schoepe-Praun

## Schluss-Redaktion

Hauptmann d.R. Uwe Lünsmann  
(für diese Ausgabe leider verhindert)

## Freie Mitarbeiter

siehe Beiträge / Autorenzeilen

## Druck

Druckerei Fuck Koblenz  
www.f-druck.de

## Erreichbarkeit Redaktion

h.schoepe-praun@arcor.de  
redaktion@fernmeldering.de

## Nächste F-Flagge

Geplanter Redaktionsschluss:  
**30. Oktober 2019**  
Geplantes Erscheinungsdatum:  
**Mitte Dezember 2019**

## Bankverbindung

Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel e.G.  
IBAN: DE87 3706 9627 0028 1280 10  
BIC: GENO DED 1RBC

## ISSN 1614-1334

**Der Fernmeldering im Netz**  
[www.fernmeldering.de](http://www.fernmeldering.de)

## Webmaster

Oberstleutnant  
Ulrich Graf von Brühl-Störlein  
webmaster@fernmeldering.de

## Bezug der F-Flagge

Einzelbestellungen der F-Flagge über die Redaktion. - Für Mitglieder des Fernmeldering ist der Preis für die F-Flagge im Mitgliedbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis im Jahresabonnement (3 bis 4 Ausgaben) 22,- €. Mitgliederliste geht nur an Mitglieder.

## Beiträge

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Übersandte Beiträge werden vorbehaltlich einer redaktionellen Bearbeitung veröffentlicht.

## Anzeigen in der F-Flagge

In der F-Flagge können Werbung veröffentlicht/Anzeigen geschaltet werden. Bedingungen und Preise sind der aktuellen Anzeigenpreisliste zu entnehmen, die auf [www.fernmeldering.de](http://www.fernmeldering.de) abgerufen werden kann.



## Ankündigung Jahrestreffen 2020

29

## In eigener Sache

Bericht des Vorsitzenden 2  
Bericht des Vorstandes 5

## In Memoriam †

7

## Blick hinter die Kulissen

8

Wo, bitte, geht's zum Cyber-Informations-Raum?  
Von Oberst a.D. Folker Spangenberg

## BMVg

10

## Baumert's Seite 13

13

von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert

## Zeitgeschehen

15

Erinnerung an den D-Day  
von Oberst a.D. Folker Spangenberg

Im Amt für Heeresentwicklung hat es wieder „gefunkt“

17

Fernmelder, Führungsunterstützer und IT-Fach- und Führungskräfte suchten den fachlichen Austausch  
von Hauptmann Udo Knappe

Gemeinsam Fähigkeiten ausbauen –

22

Aufnahme des deutschen Einsatz-Kontingents RESOLUTE SUPPORT als IT-Service Provider in das durchgängige IT-Service Management im IT-Systems der Bundeswehr  
Oberstleutnant Sven Schatz / Hauptmann Jan Forkel

## Wer kann helfen?

24

## Reise

25

Usedom ist eine Reise wert...  
Von Oberst a.D. Peter Warnicke

## Kurz berichtet

28

## Aus den Regionen

34

## Historische Ereignisse

42

Der Strategieansatz Moltkes im Spannungsfeld des Primats der Politik  
Oberst d.R. Dr. Dirk Freudenberg M.A.

## Veranstaltungshinweise / Aus den Traditionsverbänden

45

## Buchvorstellung

47

## Fernmeldering Intern

49

Datenverarbeitung im Fernmeldering e. V. 49  
Vorstand 52  
Jubilare 53

## Blick zurück

54

55 - Jahrestreffen 2020 - Anmeldeformular  
57 - Beitrittserklärung Fernmeldering  
59 - Änderungsmitteilung



*Liebe Kameradinnen und Kameraden,  
sehr geehrte Mitglieder des Fernmelderings!*

Wenn diese Ausgabe unserer F-Flagge erscheint, jährt sich zum 75. Male der Todestag von General Erich Fellgiebel, jenem Mann, dem zu Ehren seit 1995 in Anerkennung von traditionswürdigem Verhalten und traditionswürdigem Auftrags-erfüllung auf der Basis unseres Grundgesetzes und unserer demokratischen Werte der gleichnamige Preis vergeben wird (bis 2014 durch die damalige FüUstSBw / heutige ITSBw; seither durch das heutige ITKdoBw.)



Natürlich gab es auch in den Jahren vor 1995 - auch wenn damals noch nicht mit dem „General-Fellgiebel-Preis“ honoriert - schon herausragende individuelle bzw. Gemeinschaftsleistungen, die beispielsweise im Rahmen des Fernschreibwettbewerbs des Heeres gewürdigt wurden. Oder es wurden in den Verbänden der ELoKa verbandsintern regelmäßig „Hörtests“ im Hören und schriftlichen Dokumentieren von Morsezeichen durchgeführt.

### **Fritz Erich Fellgiebel**

\* 4. Oktober 1886 † 4. September 1944

Der spätere Widerstandskämpfer trat 1905 als Fahnenjunker in das Telegraphen-Bataillon Nr. 2 der preußischen Armee ein und begann damit seine militärische Laufbahn.

Während des Ersten Weltkrieges war er im Generalstab tätig. Nach Kriegsende erfolgt seine Übernahme in die Reichswehr und Fellgiebel kam als Generalstabsoffizier nach Berlin. Er absolvierte die Stabsoffizierslaufbahn und wurde am 1. April 1928 zum Major befördert. 1933 erfolgte die Beförderung zum Oberstleutnant, 1934 zum Oberst und 1938 die Ernennung zum Generalmajor. Im August 1938 wurde er zum Chef des Heeresnachrichtenwesens und zum Chef der Wehrmachtnachrichtenverbindungen zum Oberkommando der Wehrmacht ernannt und 1940 zum General der Nachrichtentruppe befördert.

Durch die Bekanntschaft mit Generaloberst Ludwig Beck, der sein Vorgesetzter war, und dessen Nachfolger Generaloberst Franz Halder kam Fellgiebel mit den militärischen Widerstandskreisen in Kontakt. Fellgiebel war maßgeblich an der Vorbereitung der Operation Walküre beteiligt und versuchte am Tag des Anschlages auf Adolf Hitler, dem 20. Juli 1944, das Führerhauptquartier von allen Nachrichtenverbindungen abzuschneiden, was ihm jedoch nicht vollständig gelang. Als gegen 13.30 Uhr feststand, dass das Attentat auf Hitler misslungen war und dieser überlebt hatte, musste Fellgiebel die Nachrichtensperre aufheben.

In der Absicht den Putsch abubrechen, sandte er aus der Wolfsschanze eine mehrdeutige Nachricht an die auf den Attentäter Stauffenberg in der Berliner Bendlerstrasse wartenden Putschisten, die daraufhin den Walküreplan zum Teil nicht und zum anderen Teil nicht vollständig auslösten: „Es ist etwas Furchtbares passiert, der Führer lebt“.

Noch am 20. Juli 1944 wurde Fellgiebel in der Wolfsschanze verhaftet. Es folgte eine Anklage vor dem Volksgerichtshof, wo er durch Roland Freisler am 10. August 1944 für schuldig befunden und zum Tode verurteilt wurde. Am 4. September 1944 wurde Fellgiebel im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet.



**„Persönlichkeit und Wirken des  
Generals der Nachrichtentruppe**

**Erich Fellgiebel**

**verkörpern beispielhaft die charakterlichen, fachlichen und  
soldatischen Qualitäten, die damals wie heute ihre  
Bedeutung für die Soldatin und den Soldaten sowie für  
Führungsunterstützer und Fernmelder haben“**

FüUstgKdoBw / Januar 2014

Wobei ich mich in diesem Zusammenhang noch gut daran erinnere, dass in mei-

nem HF-Aufklärungszug im FmBtl 220 in Donauwörth ein Fw-DstGrd bei Tempo 270 seine Prüfung einstellen musste, weil kein Tonband mit einer schnelleren Morsezeichenaufzeichnung verfügbar war.

Derartige Tests waren der Anfang, um individuelle bzw. Gruppenleistungen festzustellen. Zum herausragenden Beweis ausgezeichnete Gruppenleistung kam es m.E. dann, als die Führungsfähigkeit des BwKdo Ost in den neuen Bundesländern hergestellt wurde.

Identitäts- und traditionsstiftend waren Jahre später dann die Leistungen aller „General-Fellgiebel-Preis“-Gewinner (siehe Kasten), beginnend 1995 mit dem 7./FmRgt 920 bis hin zu den bislang letzten Preisträgern Oberleutnant Hermann Tom, Oberfähnrich Michael Wutz, Oberfeldwebel Timo Wirth und Oberfeldwebel Christopher Behringer, die die begehrte Auszeichnung 2018 bekamen.

Zwei Dinge war dabei allen Preisträgern gemein: Eine truppengattungsgebundene Gemeinschaftsleistung und eine hervorragende Zusammenarbeit mit den örtlichen Standorten, beides ist identitätsstiftend bzw. traditionswürdig!

Zum Gesamtthemenkomplex "Tradition im OrgBer CIR" fand am 2./3. Juli ein

Workshop an der ITSBw statt. Absicht IT Kdo war es dabei, Gemeinsamkeiten bei den truppen- und aufgabenspezifischen Besonderheiten der Führungsunterstützungs-, Fernmelde- und Informationstechniktruppe sowie ggfs. Herausstellungsmerkmale der IT-Truppe im Org-Bereich CIR herauszuarbeiten sowie daraus abgeleitet Ansätze zur Traditionspflege zu erarbeiten, um so ein spezifisches Traditionsverständnis zu entwickeln. Als Vertreter des Fernmeldering habe ich an diesem Workshop teilgenommen. Zu den Ergebnissen des Workshops werden wir nach Vorlage der Ergebnisniederschrift in der nächsten Ausgabe der F-Flagge berichten.

Nun aber wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre bei unserer neuesten F-Flagge und verbleibe wie stets mit kameradschaftlichen Grüßen  
Ihr

### Preisträger General Fellgiebel-Preis

**1995:** 7./FmRgt 920 ++ **1996:** Zentralauswertung Heer ++ **1997:** St/FmBtl 110 ++ **1998:** St/FmBtl 801 +  
+ **1999:** FmRgt 990 LANDCENT ++ **2000:** Fü/AuswtUstg ++ **2001:** 5./FmRgt 930 ++ **2002:** St/FmRgt 4  
++ **2003:** St/FmBtl 5 ++ **2004:** GebSt/FmLehrBtl 8 ++ **2005:** CIS Bataillon I. (D/NL) Korps ++ **2006:**  
FmBtl 820 ++ **2007:** FmBtl 10 ++ **2008:** LLFmKp 200 und 4./FmBtl 284 ++ **2009:** FmKp KSK ++  
**2010:** FmBtl 610 ++ **2011:** FüUstgBtl 383 ++ **2012:** FmRgt 1 ++ **2013:** FüUstgBtl 382 ++

### Preisträger General Fellgiebel-Medaille

**2014:** Hptm Patricia Dreer, OFähn René Stahn, OFw Marcel Andres ++ **2015:** OLT Felix Bröcker,  
OFähn Benjamin Klug, OFw Marcel Reetz, OFw Matthias Beyer-Nierbauer ++ **2016:** Hptm Sebastian  
Richardt, OFähn Johannes Quaiser, HFw Enrico Gerd Krähenberg, OFw Daniel Maul ++ **2017:** OLT  
Wilhelm Steve, OFähn Jürgen Dietz, OFähn Dennis Miethe, HFw Marc Forrest ++ **2018:** OLT Her-  
mann Tom, OFähn Michael Wutz, OFw und OFw Christopher Behringer

Wer kann noch helfen?

Ein grosser DANK...

*... an alle, die unser Vorhaben mit der Überlassung ihrer Abzeichen unterstützt haben. So konnten einige Lücken geschlossen werden.*

*Noch sind wir aber nicht am Ziel.  
Über weitere Abzeichen würden wir uns sehr freuen.*

*Hauptmann  
Wolfgang Schmidt  
Leiter Lehrmittelsammlung der ITSBw  
wolfgang7schmidt@bundeswehr.org*

**Es fehlen der Lehrmittelsammlung,  
Stand Ende Juli, noch folgende Abzeichen**

**Fernmeldekommandos**

FmKdo 600      FmKdo 800      FmKdo 850      FmKdo 900

**Führungsunterstützungsbrigaden**

FüUstgBrig 2

**Führungsunterstützungsregimenter**

FüUstgRgt 20      FüUstgRgt 29      FüUstgRgt 30  
FüUstgRgt 38      FüUstgRgt 40

**Fernmelderegimenter**

FmRgt 11      FmRgt 14      FmRgt 31      FmRgt 33  
FmRgt 34      FmRgt 71      FmRgt 72

**Fernmeldebataillone**

FmBtl 2      FmBtl 6      FmBtl 11      FmBtl 283  
FmBtl 382      FmBtl 771      FmBtl 830      FmBtrbBtl 910  
FmBtl 970      GebFmBtl 210      FmBtl DSO      FmBtl Luftbeweglich

**Führungsunterstützungsbataillone**

FüUstgBtl 285      FüUstgBtl 286

**Fernmeldekompanien**

LLFmKp 200

**Fernmeldeausbildungskompanien**

FmAusbKp 1/I      FmAusbKp 1/II      FmAusbKp 2/I      FmAusbKp 3/I  
FmAusbKp 3/II      FmAusbKp 3/III      FmAusbKp 4/I      FmAusbKp 4/II  
FmAusbKp 4/III      FmAusbKp 5/III      FmAusbKp 428      FmAusbKp 601  
FmAusbKp 811      FmAusbKp 821      FmAusbKp 871      FmAusbKp 921  
FmAusbKp 941

**Sonstige**

IT-AmtBw      MarineFmS      Zentrum für Nachrichtenwesen Bw



Schwerpunkt der Vorstandsarbeit lag im Berichtszeitraum in der Vorbereitung unserer Präsenz beim Tag der Bundeswehr in Dillingen. Dort waren wir schließlich, dank der Vorarbeit unseres 2. Vorsitzenden, **Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer**, in guter Lage bestens repräsentiert. Dank in diesem Zusammenhang an die 3 Angehörigen des OL III, unsere Mitglieder **Oberleutnant Martin Hallmann**, **Leutnant Malte Schlüter** und **Leutnant Ahmet Baymaz**, die unseren Stand ebenso engagiert wie erfolgreich (3 Beitritte!) betreuten.

Einen großen Stellenwert hat - insbesondere für den "Projektleiter", unseren Schriftführer **Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker** - die Vorbereitungen für das nächstjährige Jahrestreffen vom 24. bis 26. April in Kastellaun. Auch hier sind wir bereits große Schritte weiter - insbesondere was den

Highlight der Veranstaltung, das Abendessen in Form eines Kerkermahls in der Sponheimer Burg betrifft. Weiteres hierzu auf Seite 29 - sowie in der nächsten F-Flagge. - Anmeldungen (und wir hoffen auf ganz viele!) werden übrigens schon jetzt entgegen genommen.

Last, but not least stand - auch mit Blick auf den nahenden Umzug der Lehrmittelsammlung (innerhalb derer wir bislang einen Raum für unsere Unterlagen hatten)

von Feldafing nach Pöcking - eine Neuordnung unseres Archivs auf dem Programm. Im Zuge dessen wurden - siehe Bild - alle Unterlagen gesichtet, teilweise weitergegeben und teilweise neu archiviert. - Besonderes positiv in diesem Zusammenhang: Unsere F-Flaggen-Sammlung, inkl. Fernmelde-Impulse und Gelbe Blätter, fand in der Lehrmittelsammlung einen neuen, allgemein zugänglichen Platz.



**Unsere besten Wünsche gehen, wie stets, zu allen sich derzeit im Einsatz befindlichen Kameradinnen und Kameraden.**

## Wer kommt mit?

**Von unserem Schweizer Kamereaden und Mitglied Adj. a.D. Christoph Biel erreicht uns folgende Information / Idee, die wir hiermit gerne aufgreifen:**

*Das Sammlungszentrum 'Historisches Armeematerial Führungsunterstützung' hat einen neuen Flyer kreiert, der unter*

**[https://www.hamfu.ch/de/pdf/Dokumente\\_Fuehrungen/HAMFU-IG-Uem-Flyer-fur-Besucher-2019-04-12\\_de.pdf?m=1555433223&](https://www.hamfu.ch/de/pdf/Dokumente_Fuehrungen/HAMFU-IG-Uem-Flyer-fur-Besucher-2019-04-12_de.pdf?m=1555433223&)**  
*abrufbar ist.*

*Darüber hinaus gibt es Informationen zu den Ausstellungs-Exponaten unter*

**<https://www.hamfu.ch/de/geraete/geraetesuche.php>** (Geräte)

*bzw.*

**<https://www.hamfu.ch/de/geraete/mediensuche.php>** (Medien)

*Das Sammlungszentrum wurde von Freiwilligen in Tausenden von Arbeitsstunden eingerichtet, das Material repariert und funktionsfähig gemacht.*

*Als Ergebnis sind heute einzigartige Leckerbissen zu sehen.*

*Viele EVU-Mitglieder haben mitgeholfen und arbeiten noch heute in der Werkstatt, in der Dokumentationsstelle oder als "Museumsführer".*

*Vielleicht haben ja auch interessierte Fernmeldering-Mitglieder Interesse, dem Sammlungszentrum einen Besuch abzustatten.*

*Selbstverständlich würde ich solch einen Besuch dabei gerne mit einer Führung durch Zürich und/oder einen Ausflug auf dem Zürichsee abrunden.*

*Freundliche Grüße an alle*

*Christoph Biel*

**[christoph.biel@fhnw.ch](mailto:christoph.biel@fhnw.ch)**

**Interessierte melden sich bitte unter**  
**[geschaeftsstelle@fernmeldering.de](mailto:geschaeftsstelle@fernmeldering.de)**

## In Memoriam

### Zum Tode von Brigadegeneral a.D. Peter Poschwatta

Herr Brigadegeneral a.D. Peter Poschwatta war Truppenkommandeur national sowie im integrierten Bereich.

Er hatte im Laufe seiner Dienstzeit in wichtigen Funktionen, speziell in der Übergangsphase von der Heeresstruktur 3 zur Heeresstruktur 4 als Referatsleiter PIII6 (Personalführung der Offiziere der Fernmeldetruppe) im Bundesministerium der Verteidigung und als Kommandeur der Fernmeldeschule des Heeres/ Fachschule des Heeres für Elektrotechnik sehr erfolgreich Dienst für die Truppengattung geleistet.

Sein Hauptaugenmerk galt in diesen Phasen seiner Verwendung der sach- und fachgerechten Besetzung von Dienstposten, was beim eklatanten Verwendungs- und Beförderungsstau in der Zeit 1978 - 1986 höchst schwierig war.

An der Fernmeldeschule des Heeres/Fachschule des Heeres hatte er die Neukonzeption der Strukturänderungen im Bereich von Lehre und Ausbildung zu neuen Lehrgangsformen umzusetzen, damit die Fernmeldetruppe des Heeres den Anforderungen der Neuzeit gewachsen war.

Sein Name wird weiterhin eng mit der Bundeswehr verbunden sein: Sein Sohn, Generalmajor Thorsten Poschwatta ist stellvertretender Befehlshaber im Einsatzführungskommando der Bundeswehr.

Oberst a.D. Folker Spangenberg



## *In Memoriam*



*Wir betrauern*

**Herrn  
Joachim Engelen-Peter**

23.08.1948 - 15.06.2019



**Brigadegeneral a.D.  
Peter Poschwatta**

16.09.1934 - 23.07.2019

*Unsere Gedanken sind bei ihren Hinterbliebenen.*

*Im Namen aller Mitglieder  
Der Vorstand des Fernmeldering e.V.*

## Wo, bitte, geht's zum Cyber-Informations-Raum ?

Oberst a.D. Folker Spangenberg

### **Diese Frage stellt sich seit mehr als geraumer Zeit.**

**Es ist unverkennbar, dass viele Schritte unternommen wurden und noch intensiver unternommen werden müssen, um den 6. Organisationsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung Cyber-Informations-Raum ( CIR ) mit dem notwendigen Personal - im besonderen mit Spezialisten - schnell zu besetzen.**

Wie die Zeit drängt und wie die Suche nach diesen Spezialisten fast wie die Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen wirkt, machte der zuständige Inspekteur – Generalleutnant Ludwig Leinhos - als Sachverständiger bei einer Anhörung des 1.Untersuchungsausschusses zur Aufklärung des Umgangs mit externer Beratung und Unterstützung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung deutlich.

Dazu erschien ein Bericht in der Süddeutschen Zeitung vom 22.03.2019 von Mike Szymanski mit der zutreffenden Überschrift : Umdenken auf Befehl.

Und es gibt wirklich kein Entweichen vor den Realitäten.

Die Herausforderungen bei der Digitalisierung und Umstrukturierung der Bundeswehr sind enorm. U.a. führt das dazu, dass zu bedenken ist, der Kalte Krieg der Neuzeit findet im Netz statt.

Da seien externe Dienstleister unausweichlich, um u.a. personelle Engpässe und fehlende Expertise auszugleichen. Um das exemplarisch am Personal festzumachen, verweist der Inspekteur auf das übliche Verfahren bei der Personalgewinnung über die Nachwuchsgewinnung bis hinein in die Ausbildung bei der Truppe, was leicht eine Fünf-Jahre-Strecke ausmacht. Und selbst dann ist das kein Eckpunkt für Verwendungsüberlegungen, weil die Wege oft verworren auseinander trift, weil Personalbedarf an anderen Stellen entsteht, der Jahre zuvor noch in keiner Planung vorlag. Und dennoch muss anerkannt werden, dass die Personalführung schon unkonventionelle Wege geht, um Lösungen herbeizuführen. Ein Briefing beim Bundesamt für Personalmanagement hat das eindeutig aufgezeigt. Aber Hexerei gehört nicht zur Dienstpostenbeschreibung.

An Spezialistenlaufbahnen führt kein Weg vorbei. Das gab es alles schon vor über 20 Jahren – speziell bei den Offizieren, die ihr Informatikstudium erfolgreich abgeschlossen hatten. Aber es war mehr als ein Kampf um den besten Mann, es ging darum, Perspektiven zu eröffnen, die außerhalb des gültig - üblichen Verwendungsaufbaus lagen. Es ging um diese Offiziere, die nur begrenzt – wenn überhaupt - ihr Wissen aus dem Studium gezielt in nachfolgender Verwendung einbringen konnten und so sehr schnell den Entschluss

fassten, nach 12 oder 13 Jahren die Bundeswehr zu verlassen. Die Änderungsentscheidung fiel in der Richtung, dass abseits vom üblichen Verwendungsaufbau Verwendungen in den Besoldungsgruppen A13 – A16 geschaffen wurden, um über fachspezifische Verwendungen einschließlich gezielter Weiterbildung Perspektiven zu schaffen, die den Verbleib für die Offiziere mit Informatikstudium in den Streitkräften interessant machten. Nicht zu unterschlagen ist aus jener Zeit auch die Situation bei den Feldwebeln in der Datenverarbeitung und Systemverwalter, die auch für sich solche Angebote benötigten –z.B. Berufssoldat und längere Stehzeit an einem Ort - , um in der Truppe zu bleiben.

Heute muss alles viel schneller ablaufen und im Angebot viel attraktiver sein – und „Geld“ ist kein schnöder, sondern ein wesentlicher Ansatz. Da wird der Finanzminister dann wiederum ein Wort mitreden.

Um nur halbwegs mit dem zivilen Umfeld mithalten zu können, müssen die Ärmel bis weit hinter den Ellenbogen aufgekrempt werden. Und das müssen die Bedarfsträger und die „Haushälter“ zwingend neu überdenken. STAN-Verhandlungen der alten Art für neue Verwendungen – Spezialisten - gehören in die Mottenkiste. Verantwortungsspanne, Verwendungsbreite und –tiefe und dazu analog die Betrachtung welcher Dienstgrad=Besoldungshöhe; solche Überlegungen scheiden bei so komplexen Tätigkeiten in Zukunft aus. Auch die Personalentwicklungsentscheidungen müssen folglich anders bedacht werden. Lange Stehzeiten an einem Ort mit Aufstieg im Dienstgrad- und Besoldungsgefüge sind unausweichlich und dürfen für Jüngere/Nachfolgende nicht nachteilig sein. Sie sind auch förderlich für das soziale Feld i.S. von Vereinbarung von Beruf und Familie.

Und so bleibt in der Kürze der Überlegung nur eine Antwort auf die Eingangsfrage: Wenn Sie das nötige Rüstzeug, die fachliche Kompetenz aus Studium und Beruf haben und sich für das Feld Cyber im militärischen Umfeld interessieren, gehen Sie los, klopfen Sie an, es wird Ihnen ( mit Sicherheit ) aufgetan. Olympiasieger oder Weltmeister braucht dieser Bereich nicht!

***Der Inspekteur verweist auf das übliche Verfahren bei der Personalgewinnung über die Nachwuchsgewinnung bis hinein in die Ausbildung bei der Truppe, was leicht eine Fünf-Jahre-Strecke ausmacht.***



# Blick hinter die Kulisse

**Und dennoch aufgepasst –  
die Bundeswehr ist immer noch nicht ganz so weit, wie sie gerne sein möchte.**

**Dazu nachfolgend eine wahre Geschichte, kein Märchen, denn diese gehen meist gut aus.  
(Ohne Namens- und Ortsangaben.)**

**I**m Jahr 2014 macht ein junger Mann sein Abitur im magischen Dreieck Köln, Bonn, Rheinbach/Euskirchen. Er macht eine Lehre im Bereich Informationstechnik und studiert ab dem 2. Lehrjahr parallel Wirtschaftsinformatik.

**I**m Jahr 2016 macht er sich kundig, was denn die Bundeswehr für ihn mit seinen erkennbaren Fähigkeiten anzubieten hätte. Nach einer kurzen Denkpause und nach dem Überzeugen seiner Eltern, er wolle Offizier werden, trifft er sich mit seinem Nachbarn, einem ehemaligen älteren Soldaten, dem Nachwuchsgewinnung und Personalführung nicht ganz fremd sind. Der Hinweis auf eine Verwendung im Tätigkeitsfeld Cyber kam dem Interessenten sehr gelegen, hatte er dafür nun wahrlich die Kompetenz im handwerklichen wie im geisteswissenschaftlichen Bereich vorzuweisen. Zudem war er in der Ausbildung zum Rettungssanitäter und liebäugelte zugleich mit einer Verwendung als Sanitätsoffizier mit zusätzlichen Kenntnissen im Bereich IT, was auf Nachfrage sofort von der angefragten Stelle im BMVG mit „her zu uns“ beantwortet wurde. Da hätte man erheblichen Bedarf.

**D**ie Dinge nehmen ihren Lauf. Der ehemalige Soldat erkundigt sich bei einem noch aktiven Kameraden zum Tätigkeitsfeld Cyber und den voraussichtlichen Verwendungsorten. Im „magischen“ Dreieck ist alles vorhanden, was den Bewerber darin bestärkt, aktiv seine Bewerbung voranzutreiben. Er füllt mit Unterstützung des ehemaligen Soldaten seine Unterlagen aus und sendet sie zum Karriereberater (früher Wehrdienstberater) nach ... Er wird zu einem Besuch dort aufgefordert und erfährt dort zu seinem Erstaunen, das der Bewerbungsbogen nur mit dem Berater ausgefüllt werden kann, und ein ehemaliger Soldat - die weiteren wenig schmeichelhaften Bezeichnungen bleiben hier weg - habe eh keine Ahnung, wie das so auszufüllen sei. **D**er Bewerber ist sichtlich verdutzt und lässt die Dinge im wahrlich bürokratischen Trubel um sich geschehen. Er hält seinen Nachbarn über die Entwicklung der Bewerbung auf dem Laufenden. Das Thema Sanitätsoffizier gibt er aufgrund seines Abiturnotendurchschnitts auf.

**W**ochen später berichtet er, es sei eine Einstellung mit höherem Dienstgrad möglich, was ihm ja von seinem Nachbarn prognostiziert worden sei. Ein Berater im Karrierecenter hatte das „Goldstück“ für Cyber sofort erkannt.

**H**atte aber die Rechnung ohne die Bürokratie und den unglückseligen Schriftverkehr der ..... gemacht. Diese hatte es geschafft, ein Schriftstück zuzusenden, was die Eltern blass vor der Tür des Nachbarn auflaufen ließ, wieso bei all den bisherigen positiven Mitteilungen jetzt eine Absage erfolgt sei.

**D**er Nachbar, ehemaliger Soldat – gestählt im Wust von Schreiben unterschiedlicher Couleur von Dienststellen - musste selbst mehrfach lesen, um zu verstehen, was denn da evtl. zur Absage geführt haben könnte. Nein, es war keine Absage, es war eine Zusage, aber so verklausuliert, dass sich der unbefangene Leser auf den Arm genommen fühlen musste. Ein Anruf in der Führungsspitze des Bundesamtes für Personalmanagement hatte dann wenigstens dazu geführt, dass unmittelbar danach das „Papier“ neu erstellt wurde; so, dass es auch ein Menschen lesen und verstehen können, die nie in dieser Institution verweilen..

**D**ie Eltern reagierten verständnislos, der Bewerber war mehr als frustriert. Der Ärger blieb, die Bewerbung wurde zurückgezogen, weil für solch ein Verhalten kein Verständnis aufkam und die Sorge schwelte, da könne jederzeit doch noch Ungemach, welcher Art auch immer, auf den Bewerber zukommen, vielleicht sogar noch eine Ablehnung aus nicht erwartbarem Grund.

## **Notiz am Rande:**

Der Bewerber hatte mit Studienabschluss genau 3 Bewerbungen abgegeben. Wurde von allen 3 Angeschriebenen innerhalb einer Woche unmittelbar aufgefordert, sofort einen Arbeitsplatz zu besetzen. Er entschied sich für eine Stelle, die mit seinem Berufseinstieg in der Erstverwendung 6-stellig bezahlt wird.

Man könnte verzweifeln.

**Dieser Beitrag wurde am 16.07.2019 verfasst.**

**Es sollte noch ein historischer Tag werden. Stunden später wurde Frau Dr. Ursula von der Leyen zur EU-Kommissionspräsidentin gewählt. Wiederum kurze Zeit später wurde Frau Annegret Kramp-Karrenbauer als neue Bundesministerin der Verteidigung auf den Schild gehoben. Um 23.35 Uhr hat sich der schamrötlich leuchtende Mond im „magischen Dreieck“ erkennbar verfinstert. Was für ein Tag!**

**Elvis Presley würde singen „Such a Night“.**

**Die Deutungshoheit über diesen Tag liegt nicht beim Verfasser.**

## Tagesbefehl vom 15. Juli 2019

Soldatinnen und Soldaten, zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Der Europäische Rat hat mich Anfang Juli als Kandidatin für die Präsidentschaft der EU-Kommission vorgeschlagen.

Ich möchte Sie vor der morgigen Abstimmung im Europaparlament darüber informieren, dass ich mein Amt als Verteidigungsministerin am Mittwoch zur Verfügung stellen werde.

Die Bundeskanzlerin ist über diesen Schritt informiert und wird die notwendigen Schritte für einen verantwortungsvollen Übergang im Sinne der Bundeswehr und der Sicherheit Deutschlands einleiten.

Ich bin sehr dankbar und fühle mich tief geehrt, dass ich mehr als fünfeinhalb Jahre Verantwortung für die Bundeswehr tragen durfte. Die Soldatinnen und Soldaten und die zivilen Beschäftigten der Bundeswehr leisten einen unschätzbaren Dienst für unser Land.

Nach mehr als zwei Jahrzehnten des Schrumpfens und Reduzierens geht es für die Bundeswehr wieder aufwärts. Der Etat ist um mehr als ein Drittel gestiegen, die Zahl der Soldatinnen und Soldaten wächst wieder, modernes Material und Ausrüstung in Milliardenhöhe ist bestellt oder bereits bei der Truppe eingetroffen.

Trotz etlicher Rückschläge haben wir gemeinsam im Ministerium, in den Kommandos, Ämtern und in der Truppe wichtige Reformen auf den Weg gebracht. Im Rüstungswesen, beim Personal oder beim Traditionsverständnis einer Parlamentsarmee, die seit mehr als sechzig Jahren fest in unserer Demokratie verankert ist und für unsere Werte einsteht. Und wir haben die Bundeswehr für neue Herausforderungen aufgestellt, etwa bei der Cyberabwehr und der Digitalisierung. Mit dem Weißbuch, der Konzeption der Bundeswehr und dem Fähigkeitsprofil verfügt die Bundeswehr erstmals in ihrer Geschichte über einen ebenso strategischen wie transparenten Aufbauplan, der klarer Kompass bis weit ins übernächste Jahrzehnt ist.

Das Amt als Verteidigungsministerin habe ich als meine politisch forderndste Aufgabe empfunden: Es bedeutet Verantwortung für die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr, unsere Soldatinnen und Soldaten und zivilen Beschäftigten. Es bedeutet Verantwortung für die Sicherheit und Freiheit Deutschlands und seiner Verbündeten. Und es bedeutet schließlich die Verantwortung für unsere Missionen, in denen unsere Truppe auf drei Kontinenten und zwei Weltmeeren Tag für Tag und Nacht für Nacht Herausragendes leistet.

Deutschland ist ein verlässlicher Partner in der NATO, bei den Vereinten Nationen und in der Europäischen Union. Wir wissen: Deutschland ist nur sicher, wenn Europa stark ist.

Deswegen haben wir in den vergangenen Jahren die Europäische Verteidigungsunion aus der Taufe gehoben, die wir nun schrittweise weiterentwickeln müssen. Sie ist unverzichtbar für ein Europa, das selbstbewusst auf der Weltbühne seine Werte vertritt und seine Interessen schützt. Dass Europa nicht nur in diesem Bereich wachsen muss, ist meine tiefe Überzeugung.

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihren Dienst und die erfüllende Zeit als Verteidigungsministerin. Mein Dank gilt allen, die mich in den vergangenen Jahren im Ministerium, in der Truppe, aber auch in Parlament und Öffentlichkeit tatkräftig unterstützt oder mit konstruktiver Kritik angespornt haben.

Meine besonderen Wünsche für die Zukunft gelten insbesondere unseren Soldatinnen und Soldaten und zivilen Beschäftigten, die in unseren Missionen ihren Dienst leisten.

Bleiben Sie behütet!

Ursula von der Leyen

Bundesministerin der Verteidigung

## Tagesbefehl vom 18. Juli 2019

Soldatinnen und Soldaten, zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Gestern wurde ich auf Vorschlag der Bundeskanzlerin zur Bundesministerin der Verteidigung ernannt.

Mit diesem besonderen Amt ist auch die besondere Verantwortung als Inhaberin der Befehls- und Kommandogewalt verbunden, die vor allem der Sicherheit unseres Landes und den Soldatinnen und Soldaten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundeswehr gilt.

Ich übernehme das Amt mit hohem Respekt für die Verantwortung und aus voller Überzeugung.

Meiner Vorgängerin, Dr. Ursula von der Leyen, danke ich sehr für das, was sie in den vergangenen Jahren für die Modernisierung der Bundeswehr geleistet hat. Sie hat vom ersten Tag an die dringend notwendige Modernisierung der Bundeswehr auf den Weg gebracht. Sie hat die Bundeswehr in weltpolitisch turbulenten Zeiten geführt, auf wachsende Aufgaben vorbereitet und mit viel Weitblick die Kooperation der europäischen Streitkräfte auf eine neue Ebene gehoben.

Die mehr als 260.000 Menschen im Dienst der Bundeswehr leisten Enormes, um die ihnen übertragenen Aufgaben zu erfüllen. Sie sind loyal zu unserer Republik und garantieren unser Leben in Frieden und Freiheit. Das dürfen und werden wir nie vergessen.

Ob in den Auslandseinsätzen oder im Grundbetrieb, der Dienst in der Bundeswehr ist mit besonderen Gefahren für Leib und Leben verbunden. Deshalb verdient die Bundeswehr höchste politische Priorität und einen festen Rückhalt in unserer Gesellschaft.

Für beides werde ich mich mit ganzer Kraft einsetzen.

Ich werde mich jetzt intensiv in das Amt einarbeiten.

Dazu gehören unter anderem Gespräche im Ministerium, der Austausch mit den Amtskollegen auf internationaler Ebene ebenso wie der Besuch der Kameradinnen und Kameraden im Grundbetrieb, bei Übungen und im Auslandseinsatz.

Dafür bitte ich Sie um Ihre Unterstützung, Ihre Expertise und Ihren Einsatz.

Ich weiß, Deutschland kann sich auf Sie verlassen und Sie können sich auf mich verlassen.

Annegret Kramp-Karrenbauer

### Pressemitteilung BMVg vom 17. Juli 2019

#### **Bundesministerin der Verteidigung Annegret Kramp-Karrenbauer ernannt Peter Tauber und Thomas Silberhorn zu Parlamentarischen Staatssekretären**

Die Bundesministerin der Verteidigung, Annegret Kramp-Karrenbauer, hat am 17. Juli 2019 im Berliner Bendlerblock Peter Tauber und Thomas Silberhorn erneut zu Parlamentarischen Staatssekretären bei der Bundesministerin der Verteidigung ernannt.

Die Bundesministerin freut sich auf die Zusammenarbeit mit Tauber und Silberhorn. Mit ihrer großen Fachkenntnis und ihrer Professionalität werden sie wesentlich dazu beitragen, die Bundesministerin bei der Erfüllung ihrer Aufgaben als Inhaberin der Befehls- und Kommandogewalt zu unterstützen.

Beide Staatssekretäre freuen sich, ihre Tätigkeit fortsetzen zu können.

### BMVg

**Brigadegeneral Jürgen Brötz**, Unterabteilungsleiter Strategie und Einsatz I im BMVg, Berlin, wird zur Vorbereitung auf seine Einsatzverwendung im Einsatzführungskommando der Bundeswehr, Schwielowsee, eingesetzt. Sein Nachfolger wurde Oberst Achim Martin Werres, Referatsleiter Strategie und Einsatz I 3 im BMVg, Berlin.

**Ministerialdirigent Peter Hemmerich**, bisher Stellvertreter des Abteilungsleiters und Unterabteilungsleiter I der Abteilung Haushalt und Controlling des BMVg, Bonn, wurde in den Ruhestand versetzt. Ihm folgte **Ministerialrat Jürgen Kindler**, bisher Referatsleiter I 3 in der Abteilung Haushalt und Controlling des BMVg, Bonn.

### GenInsp

Konteradmiral Thomas Jugel, Amtschef Planungsamt der Bundeswehr, Berlin, wird zur Unterstützung der Abteilungsleitung Planung bei der Durchführung eines Sonderprojektes im BMVg, Berlin, eingesetzt. Sein Nachfolger wurde **Brigadegeneral Wolfgang Gäbelein**, zuletzt im Kommando Streitkräftebasis, Bonn, eingesetzt.

Brigadegeneral Friedhelm Klaus Tränapp, zuletzt im Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr, Berlin, eingesetzt, wurde Assistant Chief of Staff J 1, SHAPE/BEL.

### Cyber- und Informationsraum

**Generalmajor Michael Vetter**, Chef des Stabes Kommando Cyber- und Informationsraum, Bonn, wurde Abteilungsleiter Cyber/Informationstechnik im BMVg, Berlin. Ihm folgte Konteradmiral Dr. Thomas Daum, Chef des Stabes NATO Communications and Information Agency (NCIA), Brüssel/BEL.

### SKB

**Generalleutnant Hans-Werner Wiermann**, Deutscher Militärischer Vertreter im Military Committee NATO und EU, Brüssel/BEL, wurde Director General of the International Military Staff, Brüssel/BEL. Sein Nachfolger wurde **Vizeadmiral (TR) Klaus-Michael Nelte**, zuletzt Leiter des Stabes Organisation und Revision im BMVg, Berlin. Ihm folgte **Ministerialdirigent Malte Krause**, bisher Stellvertreter des Leiters des Stabes Organisation und Revision im BMVg, Berlin.

**Konteradmiral Jan Christian Kaack**, Abteilungsleiter Einsatz Kommando Streitkräftebasis, Bonn, wurde Commander DDO/DtA Joint Warfare Center Stavanger/NOR. Ihm folgte **Generalmajor Wilhelm Grün**, Commander Joint Force Training Centre, Bydgoszcz/POL.

**General (TR) Erhard Bühler**, zuletzt zur Vorbereitung auf seine neue Verwendung als Commander Allied Joint Force Command (COM JFC), Brunssum/NLD, im Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr, Berlin, eingesetzt, wurde COM JFC Brunssum/NLD.

(Fortsetzung) **SKB**

**Generalmajor (TR) Jörg Thorsten See**, Kommandeur Panzerbrigade 12, Cham, wird Deputy Assistant Secretary General Defence Policy and Planning Division (DASG DPP) im NATO IS, Brüssel/BEL. Ihm folgte **Oberst Björn Schulz**, Referatsleiter Strategie und Einsatz II 1 im BMVg, Berlin.

### Heer

**Brigadegeneral Uwe Alexander Franz Becker**, Director NATO Advisory and Liaison Team, Kosovo, wurde Deputy Chief of Staff Operations LC HQ Izmir/TUR. Sein Nachfolger wurde **Brigadegeneral Michael Gerhard Oberneyer**, zuletzt National Military Representative (DEU), SHAPE/BEL. Ihm folgte **Brigadegeneral Udo Schnittker**, Kommandeur Kommando Feldjäger der Bundeswehr, Hannover. Sein Nachfolger wurde **Oberst Ulf Häussler**, zuletzt Büroleiter Staatssekretär Hoefe im BMVg, Berlin.

**Brigadegeneral Peter Joachim Mirow**, zuletzt Mission Force Commander EUTM, Mali, wurde Kommandeur Deutsch-Französische Brigade, Müllheim.

**Generalleutnant Alfons Heribert August Mais**, zuletzt Chief of Staff Resolute Support, Afghanistan, wurde Kommandierender General I. DEU/NLD Korps, Münster. Sein Nachfolger wurde **Generalleutnant (TR) Andreas Marlow**, zuletzt Kommandeur der Division Schnelle Kräfte, Stadtallendorf. Ihm folgte **Brigadegeneral Andreas Hannemann**, Kommandeur Ausbildungszentrum Infanterie, Hammelburg. Ihm wiederum folgte **Brigadegeneral Michael Matz**, Stellvertretender Kommandeur 1. Panzerdivision Oldenburg/Oldenburg. Sein Nachfolger wurde **Brigadegeneral Dieter Meyerhoff**, zuletzt Chef des Stabes I. DEU/NLD Korps, Münster.

### Marine

**Flottillenadmiral (TR) Hans-Jörg Detlefsen**, Referatsleiter 232 im Bundeskanzleramt, Berlin, wurde Deputy Chief of Staff Maritime Air Command, Northwood/GBR.

### Sanitätsdienst

**Generalarzt Dr. Andreas Heinrich Hölscher**, zuletzt Stellvertretender Kommandeur Kommando Sanitätsdienstliche Einsatzunterstützung, Weiffenfels, wird im Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr, Koblenz, eingesetzt. Sein Nachfolger wurde **Generalarzt Dr. Bruno Most**, Abteilungsleiter A im Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr, Koblenz. Ihm folgte **Obertarzt Dr. Johannes Werner Backus**, zuletzt Leiter Spezialstabsabteilung im Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr, Koblenz.

Mein Weg zum Naturschutz

Von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert (Text und Fotos)

**„Wie sind Sie als Soldat ausgerechnet zum Naturschutz gekommen?“**

**Diese Frage wurde mir in den letzten zwei Jahrzehnten oft gestellt; jetzt nach den Veröffentlichungen in unserer F-Flagge noch vermehrt.**

**Darauf meine ständige Antwort:**

**„Soldat und Naturschutz sind in der Familientradition eng verknüpft. Ich habe etwas gutzumachen, finde daran Freude und Erfüllung und der NABU war und ist der Verband mit den meisten Gruppen vor Ort (in Niedersachsen 192 und bundesweit rund 2.000 Gruppen.“**

**G**utzumachen habe ich, was meine Vorfahren mir eingebrockt haben, die Baumroder. Während der Kreuzzüge wurden sie im Riesengebirge / Schlesien fußlahm, blieben zurück und begannen zum Überleben Bäume zu roden. Aus den Baumrodern wurde dann der Name Baumert. Auch in der jüngsten Familiengeschichte spielen Soldat und Naturschutz eine besondere Rolle. Mein Großvater väterlicherseits war Forstmann für die Wälder des Reichsgrafen von Schaffgotsch im Riesengebirge, mein Großvater mütterlicherseits versorgte, nicht nur sie, als Brauereibesitzer und mein Onkel trug als Flottillenchef die soldatische Komponente bei: Also war mein Lebensweg vorgezeichnet: Soldat und Naturschützer.

**S**chon als Junge hatte ich in unserem Garten „meinen eigenen kleinen Garten“ der mich faszinierte. So pflanzte ich winzige Bäumchen an einen provisorischen Bachlauf, dessen Zementwände jedes Jahr im Winter platzten, und säte verschiedene Samen, selbst gesammelt oder von den Eltern erhalten.



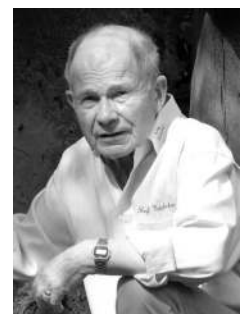
**Herbert Baumert  
gezeichnet von Carl Steffen**

**N**och heute stehen zwei dieser über 60 Jahre alten Bäume. Diese Vertrautheit mit Bäumen führte zu einem Schock bei einem Großmanöver während meiner NATO Zeit. Alliierte Soldaten durften ihren Gefechtsstand mit Logistikzentrum in und auf einem Gutshof aufbauen. Ausgerechnet in einen in nur zwei Exemplaren in Deutschland vorhandenen Baum im Park wurden große Kupfernägel geschlagen. Auf diese Art sollten Bäume wahrlich nicht gerodet werden. Da half auch ein Besuch meines Vaters mit unserem Drei-Sterne-General nichts; fortan durften Soldaten nicht mehr auf das Gelände des Erbgroßherzogs. Ich aber entwarf mit einem kanadischen und einem amerikanischen Soldaten gemeinsam eine kleine „Verhaltensfibel“.

***Gott gebe mir  
die Gelassenheit,  
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,  
den Mut,  
Dinge zu ändern, die ich ändern kann,  
und die Weisheit  
das eine vom anderen zu unterscheiden.***

**V**iele von uns kennen den Spruch von der Führungsakademie, schwarze Schrift auf Metall und Holzplatte (siehe Kasten). Diesen Spruch habe ich seit September 1986 vielfältig verschenkt, zunächst im Original, anschließend auf Baumscheiben und Kerzen.

**Das Ehrenamt ist sein Vollzeitjob... Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert (76) ist der stellvertretende niedersächsische NABU-Chef. Er sieht sich als Naturschutz-Lobbyist, sitzt in drei Begleitausschüssen und der Regierungskommission, dem Fachverband Biogas und setzt sich darüber hinaus auch in Brüssel bei der Europäischen Union für den Umweltschutz ein. Baumert setzt sich vor allem gegen die „Vermaisung“ der Landschaft ein und setzt sich für einen Energiepflanzenmix mit zusätzlich Sonnenblumen, Wild- sowie Blühpflanzen in dreigliedriger Fruchtfolge ein. 2012 erhielt er das Bundesverdienstkreuz für seine Umweltschutzarbeit.**



Genau dieser Spruch begegnete mir Mitte der 70er Jahre bei einer NATO Übung am Polarkreis in Norwegen. Im Leitungsstab eingesetzt gab es eine Abschiedseinladung beim norwegischen König. Am Ende seiner Ansprache zitierte er sinngemäß "Es ist besser ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen". Danach ging das Licht im Saal aus und ringsherum zündeten Soldaten Kerzen an, beeindruckend.



Helmut Schmidt - gezeichnet von Andreas Nossmann

Nach vielen Jahren beruflicher Wanderschaft haben meine Frau und ich ein Zuhause gesucht und eine Heimat gefunden zwischen Stader Geest und dem Teufelsmoor. Wir haben Wurzeln geschlagen und uns gemeinsam entschieden für ehrenamtlichen Naturschutz vor der Haustür. Am aktivsten und überzeugendsten war der NABU. Als Soldat und damit Seiteneinsteiger im Naturschutz habe ich eine Ausbildung zum Naturschutzberater mit über 50 Seminaren/Workshops absolviert und meine Frau wurde immer mehr zur glühenden Naturschützerin und meine unverzichtbare „Umweltstrategin“. Durch unsere gleichen Interessen hatten wir eine erfüllende Bekanntschaft, in der der Spruch von der Führungsakademie und Norwegen eine besondere Rolle spielte.

Am 10. November 2015 bekamen diese Baumscheiben mit Spruch eine besondere Bedeutung. Es war der Todestag von Helmut Schmidt und die Tage danach; einschließlich meiner drei Stunden Anstehen vor dem Rathaus in Hamburg zur Eintragung in das Kondolenzbuch und die Zitierung dieses Spruchs bei der Beisetzung.

Nach einem ersten Zusammentreffen 1969 in der baumreichen Natur in Kassel und Harz sowie einer gemeinsamen mehrstündigen Bahnfahrt fand 1983 ein entscheidendes Treffen in unserem Haus am Nord-Ostsee-Kanal statt. Helmut Schmidt sah den Sinnspruch, den wir beide an der Führungsakademie in Blankenese verinnerlicht hatten. Loki Schmidt unterhielt sich mit Angelika über unsere alten Baumarten und Wildpflanzen, nicht nur die in unserem wilden Naturgarten, sondern auch die vielen Spektren der Wildpflanzen sowie die Gemeinsamkeiten bei Malerei. Damals sind wir auch dem Freundeskreis der Loki Schmidt Stiftung beigetreten, weil uns der Naturschutz Herzensangelegenheit ist. Die Loki Schmidt Stiftung und der NABU bieten der Natur ein Zuhause.

Eine persönliche Zuneigung begann und endete schließlich für Angelika und mich mit einem letzten Besuch 2007 im Haus Neubergerweg in Hamburg-Langenhorn. (Das Haus kann seit April 2019 real besucht werden; auch virtuell unter [www.helmut-schmidt.de](http://www.helmut-schmidt.de); Sonderbriefmarken gibt es von H. Schmidt und auch L. Schmidt). Am 09. Mai 2019 wurden bei einer kleinen Feierstunde auch unser bei-

der Namen auf einer Messingplatte vor dem Hamburger Michel verewigt.

Neben meinem Vater ist Helmut Schmidt mein großes Vorbild, denn beide hatten in meinen Augen viele Gemeinsamkeiten: gradlinig und einsatzfreudig; dem Nächsten verpflichtet; Verantwortung übernehmend und tragend; Entscheidungen treffend und dafür einstehend; durch Kameradschaft in der Soldatenzeit geprägt.

Der Kreis schließt sich wieder mit Bäumen. In einem Ruheforst hatten wir uns vor Jahren eine Eiche ausgesucht. Die Eiche Symbol für Stärke und Beständigkeit; Zeichen für Gastfreundschaft und Schutz. Am Fuß der Eiche wurde meine Frau im Jahr 2008 beigesetzt.

Das waren einige Stationen, die Soldatenzeit und Naturschutz verbinden.

Mit dankbaren Grüßen  
Ihr

**Bäume lieb´ ich sehr.**

**Auch lieb´ ich bunte Blumen;  
doch sie verblühen so schnell.**

**Die Bäume werden steh´n und grünen,  
wenn ich schon längst nicht mehr bin.**

**Bäume sind Leben.**

E. Hoppe - A. Baumert

## Erinnerung an den D-Day / 6. Juni 1944: Vom Strand der Normandie bis zur Champs Elysées

Oberst a.D. Folker Spangenberg

**Blick zurück: Man ist in der Schlussphase der Entscheidung, wann das Unternehmen OVERLORD mit seinem Einstiegsszenario Unternehmen NEPTUNE an den Strandabschnitten in der Normandie definitiv beginnen sollte.**

**Gesetzt war der 5. Juni 1944.**

**Alle Vorbereitungen waren abgeschlossen, nur das Wetter bzw. die Witterung und der zu erwartende hohe Wellengang sorgten für Unruhe bei den Entscheidungsträgern. Im Prinzip nur bei einem von Ihnen, dem Oberkommandierenden von SHAEF, General Dwight D. Eisenhower.**

**Er befahl eine amphibische Landeoperation nie gekannter Größenordnung mit Unterstützung aus der Luft und auf der See auf die Strände der Normandie mit den Codenamen UTAH, OMAHA, GOLD, JUNO und SWORD.**

**Vergleichbares aus der Kriegsgeschichte gab es nicht.**

**General Dwight D. Eisenhower hatte die Gesamtverantwortung und trug sie auch für den Fall, dass das Unternehmen schief gehen konnte. Das hatte er schriftlich hinterlegt; es ist eines der bedeutendsten Zeugnisse, wie man sich als Kommandierender nicht aus der Verantwortung stiehlt.**

**Am 04.06.1944 wurde entschieden, den Angriff um 24 Stunden zu verlegen. Am 05.06.1944 in aller Frühe wurde vom Chefmeteorologen, Colonel RAF J.M.Stagg, eine kurzzeitige Wetterbesserung angedeutet. General Eisenhower entscheidet den Beginn der Invasion am 06.06.1944 ab 06.30 Uhr an den Stränden der Normandie. Eine weitere Verschiebung barg so viele Unwägbarkeiten, dass es kein Zurück gab.**

**6900 Schiffe/Boote – davon ca. 4.000 Landungsboote verschiedener Aufgabenstellung – , 16.000 Fahrzeuge: Jeeps, Lastwagen, Panzer, 3.000 Flugzeuge, 23.000 Fallschirmjäger, 160.000 Soldaten für die Strändestürmung sind in der Nacht vom 05./06.06.1944 unterwegs.**

**Der Lauf der Gefechte ist hinlänglich bekannt. Die 2.Front, von Stalin seit langem gefordert, ist hiermit eröffnet. Gleichzeitig ist es definitiv der Anfang vom Ende des Drittes Reiches, von Nazi-herrschaft und unendlichem Terror über Europa und im eigenen Land, in Deutschland.**

**Nach harten Gefechten in den Sumpfgebieten der Halbinsel COTENTIN und in den Hecken- und Buschfeldern des BOCA-GE hinter OMAHA Beach, sowie dem Ausbruch am 30./31.07.1944 bei AVRANCHES treiben die Truppen auf PARIS zu. Dort überlassen die Alliierten am 26.08.1944 dem französischen General Charles de Gaulle mit Teilen seiner Kräfte des Freien Frankreich den Triumphmarsch über die Champs Elysées. Vorbote eines sich peu á peu befreienden Frankreichs.**

**I**m Sommer 1981 war ich zum Ende einer Urlaubsreise in der Normandie, um mir ein Bild von den Ereignissen vor Ort zu machen. Da lag viel geschichtliches Interesse vor; vieles war aber nur durch Ortsnähe wirklich zu erklären.

Die Reise begann an UTAH-Beach und führte bis zum SWORD-Beach. Grob vereinfachte Darstellung - von St.MÈRE- EGLISE bis nach OUISTREHAM zur PEGASUS-Brücke.. Die Strände waren trotz überlassenem Kriegsmaterial zugänglich, die Museen erst im Aufbau, viele Ortschaften gerade halbwegs wieder aufgebaut. Die Sommerorte für die allwöchentlich anfahrenen Gäste aus Paris waren schon sehr geschäftsmäßig auf Tourismus ausgelegt.

Sehr beeindruckt hatten die Soldatenfriedhöfe, im besonderen der Friedhof in COLLEVILLE- sur- MER.

In der Neuzeit – praktisch erst seit 1984 – wird der Invasion von 1944 mit hochhoffiziellen Feiern gedacht. Und mit den Präsidenten Mitterand und Reagan, die eine sehr sichere Ahnung von der Macht der Bilder hatten, entwickelte sich eine Erinnerungskultur mit Gedenkfeiern im 5-Jahre-Abschnitt. Sie waren immer Dankveranstaltungen an die Veteranen; nur diese wird es, bei allem Respekt, 2024 kaum noch geben.

Die Feiern wurden immer ausgefeilter. Seit 2004 werden auch der deutsche Bundeskanzler/Bundeskanzlerin zu diesen Feiern eingeladen. Sie sind als Freunde im Bündnis dabei, halten sich aber sehr zurück.

In diesem Jahr zur 75-Jahr-Feier wird an zwei Orten intensiv der Invasion gedacht. In Frankreich gibt es diesen Begriff offiziell nicht. Er lautet dort Débarquement.

In PORTSMOUTH wurde am 05.06.2019 gefeiert. Queen Elizabeth II und die Staats- und Regierungschefs der ehemals beteiligten Truppensteller waren dort versammelt. Es war u.a. der letzte Auftritt der britischen Premierministerin Theresa May.

### Einer von vielen: Deutscher Soldatenfriedhof in der Normandie

Sie hat sich mit einer sehr emotionalen Rede im besonderen an die Veteranen gewandt und Ihnen für die Kämpfe zur Befreiung Europas gedankt. Und las einen Brief eines britischen Soldaten vor:

*„Obwohl ich alles dafür geben würde, zu Dir zurückzukehren, habe ich nicht den Wunsch, mich vor dem zu drücken, was uns bevorsteht. Ich würde Dir gern so vieles sagen, das du alles schon so oft gehört hast. Ich meine es heute mehr denn je“.*

Mit diesen Zeilen hatte sich Captain Norman Springer von seiner Familie verabschiedet. Er fiel wenige Tage später.

Am folgenden Tag waren die Feierlichkeiten am Strand der Normandie. Der französische Staatspräsident Emmanuel Macron hat in VERS-sur-MER bei der Aufstellung eines Ehrenmals für britische Soldaten wegweisend noch einmal sehr deutlich den USA und Briten und weiteren Alliierten für ihren Einsatz gedankt. Er beschwor dabei den Zusammenhalt des NATO-Bündnisses und die Idee des Werteerhalts der westlichen Staaten mit demokratischem Verständnis und der Verteidigung von Frieden, Freiheit und Recht. Dieses heutige Werteverständnis verdanken wir den Rettern aus 1944.

Es wird auf einen Text verwiesen, den ein ehemaliger US-Soldat auf den Grabstein eines Kameraden geschrieben hatte:

*„Die Retter kommen heute Nacht nicht heim. Denn sie selbst haben sich nicht retten können“.*



Nationalfeiertag in Frankreich am 14. Juli 2019. Es ist der 230. Jahrestag des Sturms auf die Bastille. Frankreich demonstriert seine Militärmacht wie jedes Jahr. Doch diesmal war es doch etwas anders. Als Ehrengast war Bundeskanzlerin Angela Merkel geladen. Es ging um die Idee des europäischen Zusammenhaltes, wie schon in der Normandie beschworen, wenn denn nicht sicher ist, wie sich gegenwärtig die USA bei Konflikten verhalten, die auch europäische Belange berühren könnten.

Beim Defilée auf der Champs Elysées waren in sehr starkem Maße Soldaten der Bundeswehr aus der Deutsch-Französischen Brigade vertreten. Das war gewollt und sollte ein Zeichen setzen, in einer Welt, in der der deutsch-französische Zusammenhalt von sehr hohem Wert ist. Und dazu wurden dann medienwirksam auch Verträge unterschrieben. Grundgedanke war dabei die künftige Sicherheits- und Verteidigungspolitik für Europa. - Mit Symbolen können hier Zeichen gesetzt werden, sie müssen sich aber auch auf allen Ebenen mit Leben füllen. Das war die Intension des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron für diesen Tag.

Der Brückenschlag von der Normandie 1944 bis hin zur besonderen Präsenz auf der Champs-Elysées von 2019 scheint mir mit Blick auf die aktuelle sicherheitspolitische Situation nicht zu vermessen.





Im Amt für Heeresentwicklung hat es wieder „gefunkt“  
Fernmelder, Führungsunterstützer und IT-Fach- und Führungskräfte  
suchten den fachlichen Austausch  
Hauptmann Udo Knappe

**„Fernmeldedienst ist nicht alles, aber ohne Fernmelder ist alles nichts!“**

Diese Worte setzte Brigadegeneral Bernhard Liechtenauer, Chef des Stabes und stellvertretender Amtschef des Amtes für Heeresentwicklung (AHEntwg), an den Anfang seiner Begrüßung zur jährlichen Fachtagung der Fernmeldetruppe des Heeres. Die 160 Teilnehmer aus Truppe, Ämtern und Kommandobehörden des Heeres sowie anderen Organisationsbereichen waren am 21. und 22. Mai zu Gast. Liechtenauer betonte dabei die Wichtigkeit solcher Tagungen, um den Austausch zwischen Truppe und Amt gewährleisten zu können. Der General ging auf die Herausforderung der Digitalisierung im Heer ein, der sich auch die Fernmeldetruppe (FmTr) stellen müsse. Er unterstrich dabei die Wichtigkeit der ganzheitlichen Heeresentwicklung in allen Domänen und Planungskategorien. Dabei seien die Ziele der Verbesserung der Führungsfähigkeit im Heer klar vorgegeben und damit Schwerpunkt der Heeresführung.

Herr Oberst Ralf W. Kuba, Gruppenleiter im AHEntwg III 5 und Leitender der Veranstaltung, machte anhand eines Gliederungsbildes die tiefe Integration der FmTr in den anderen Truppengattungen (TrGtg) des Heeres und den Großverbänden sichtbar und verdeutlichte im Weiteren die Aufgaben der Fachgruppen und der Dezernate im AHEntwg mit den dazugehörigen Planungskategorien. Er stellte dabei die vielschichtigen Handlungsfelder der Angehörigen seiner Fachgruppe heraus und hob unter anderem die Digitalisierung als einen Arbeitsschwerpunkt hervor. Als Mammutaufgabe bezeichnete Oberst Kuba den Wieder-/Neuaufbau der Führungsfähigkeit (FüFä) im Heer für die Landes- und Bündnisverteidigung (LV/ BV) – und somit auch der Fernmeldetruppe – über alle Planungskategorien hinweg.



**Brigadegeneral Liechtenauer begrüßt die Teilnehmer der Fachtagung**

**Oberst Ralf W. Kuba, GrpLtr III 5 im AHEntwg und Leitender der Fachtagung der Fernmeldetruppe des Heeres**



Anschließend stellte der Vertreter von AHEntwg I 1 (1) - Sachgebiet Führung ausgehend von den Arbeitsbeziehung zur Fachgruppe Fernmeldetruppe

in seinem Vortrag die Konzeption der Gefechtsstände (GefStd) im Heer vor und betonte dabei auch die notwendige Einheitlichkeit von GefStd auf Grundlage des Gefechtsstandkonzeptes des Heeres, dessen Überarbeitung durch jährliche Fortschreibung erfolgt.

Die mittlerweile für die Fachtagung FmTr fast schon traditionelle Truppschau wurde in diesem Jahr durch Angehörige des Landesamtes für Zentrale Polizeiliche Dienste NRW mit Sitz in Duisburg bestritten. Die Mitarbeiter des Dezernates Funküberwachung und -aufklärung stellten zunächst in einem Kurzvortrag deren Einsatzschwerpunkte sowie die materielle Ausstattung mit Aufklärungsflugkörpern vor.

## Zeitgeschehen

Ein Tagungsfoto besonderer Art wurde durch die Nutzung einer Kleindrohne im Tagungssaal beschert. Anschließend wurde die Zusammenarbeit des Aufklärungsflugkörpers und des Lagetrupps dargestellt und unter hohem Interesse der Tagungsteilnehmer anhand eines einfachen Szenars vorgeführt.

Die Planungen und Umsetzung des Führungsmittel-einsatzes für die Very High Readiness Joint Task Force (Land) (VJTf(L)) 2019 und die dabei gewonnenen Erkenntnisse standen anschließend im Mittelpunkt des Vortrags des G6 der 1. Panzerdivision. Aus den Operativen Fähigkeitsforderungen VJTf(L) der Brigade leitete er die taktisch-operativen Fähigkeitsforderungen für die Domäne Führung ab und betonte dabei, dass solche Forderungen schon seit geraumer Zeit an die FmKr einer Brigade nicht mehr gestellt wurden. Um dieser Herausforderung begegnen zu können, mussten Fähigkeiten und Material aus vielen anderen Bereichen angefordert werden.



**Die Truppschau der Beamten des Landesamtes für Zentrale Polizeiliche Dienste**



**Drohnenflug- Ein Tagungsfoto der besonderen Art!**



Am Nachmittag begrüßte Oberst i.G. Kai Heß, Unterabteilungsleiter IV 1 – FüUstg im Kommando Heer und General der Fernmelde-truppe, die Teilnehmer der Tagung und nahm den Faden des vorange-gangenen Vortrags auf, indem er den Besuch der Bundeskanzlerin am 20. Mai 2019 bei der für VJTf(L) 2019 bereitge-stellten Truppe hervor-

hob und damit deren politische Bedeutung unterstrich.

In seiner Darstellung der aktuellen Handlungsfelder im Bereich der Führungsunterstützung in den Landstreitkräften stellte er zunächst deren Lage dar und verdeutlichte, dass Führungsfähigkeit außerhalb des Grundbetriebes zurzeit nur unter Abstützung auf Kräfte und Mittel des gesamten Heeres und durch erhebliche Unterstützung aus dem Kommandobereich Cyber / Informationsraum (KdoBer CIR) möglich sei.

Anhand des "Plan Heer" skizzierte er die Auswirkungen der Bewegungslinie 1 (Division 2027 über Zwischenziel VJTf(L) 2023) und der Bewegungslinie 2 (Heer 2032 über die Zwischenziele Test- und Versuchsstrukturen 4.0. sowie Mobile Taktische Kommunikation (MoTaKo) und Mobiler Taktischer Informationsverbund (MoTIV)) auf das Heer und die FmTr. Die dort vorgesehenen Maßnahmen, wie beispielsweise Modernisierung der Führungsmittel, Beschaffung eines Battlefield Management System (BMS), Ausplanung des IT Service Package VJTf(L) 2023 sowie der Aufbau von Test- und Versuchsstrukturen sowie eines Systemzen-

## Zeitgeschehen

trums Digitalisierung Land, seien mit einander verbunden und als komplexes Ganzes zu sehen. Planung und Realisierung der einzelnen Bausteine müssen folglich ineinandergreifen.

Der erste Veranstaltungstag schloss mit einem Kameradschaftsabend bei Getränken und Grillgut ab. Die bereits während der Tagung begonnenen Diskussionen wurden hier lebhaft weitergeführt.

Das Bundesamt für Personalwesen der Bundeswehr (BAPersBw), vertreten durch zwei Referatsleiter, eröffnete den zweiten Tag der Fachtagung. Der Referatsleiter BAPersBw IV 3.1.2 - PersEntw H zeigte zunächst die Komplexität der diversen IT-Ausbildungen und der damit verbundenen Herausforderung für die Personalführung auf. Des Weiteren informierte er zu den Änderungen im Bundesumzugskostengesetz (BUKG), der beabsichtigten Einführung der Korporaldienstgrade für Mannschaften und der schulischen Nachqualifizierung von Mannschaftsdienstgraden, mit dem Ziel der Umsetzung zum IT-Feldwebel.

Der Referatsleiter BAPersBw III 3.4 - Cyber / IT, zuständig für die IT-Offiziere und -Staboffiziere, führte anschließend zum Verwendungsaufbau und der Neuausrichtung der Werdegangsystematiken aus. Im Rahmen des Vakanzmanagements nicht besetzter Dienstposten forderte er Dienststellenleiter und Kommandeure zur Festlegung von Besetzungsprioritäten auf, die dann mit dem BAPersBw kommuniziert werden müssen. Er schloss seinen Vortrag mit Erkenntnissen aus aktuellen Beurteilungsdurchgängen und leitete über zu einer konstruktiven Diskussion mit den Zuhörern.

Die durch den Inspekteur des Heeres auf Basis von Vorgaben des Generalinspektors angewiesene Neugestaltung der Offizierausbildung (OffzAusb) der Heeresuniformträger (HUT) bildete den ersten Teil des Themenblocks „Ausbildung“. Der Dezernatsleiter AHEntwg III 5 (2) stellte zu Beginn den Ansatz und die Grundlagen zur Neugestaltung unter Federführung des Heeres dar. Die weitgehende Zentralisierung und die damit verbundene fehlende Sozialisation und Prägung in und durch die Truppengattungen lag im Fokus der Lagefeststellung. Bei der Novellierung der OffzAusb

musste auch bei den HUT der Fernmeldetruppe beachtet werden, dass ein nicht unerheblicher Teil der Dienstposten in den Organisationsbereichen CIR und SKB zu finden sind, was wiederum einen umfangreichen Abstimmungsbedarf seitens KdoH mit den anderen Kommandos bedingte. Im Weiteren wurden die Ausbildungsziele und die Ausbildungsabschnitte vorgestellt. Die beabsichtigten TrGtg-spezifischen Ausbildungselemente der Fernmelder kommen deutlich zum Tragen. Der Abteilungsleiter Ausbildung (AbtLtr Ausb) im KdoITBw begründete nach einer Vorstellung des KdoITBw insbesondere das Erfordernis einer abgestimmten IT-Ausbildung zwischen den OrgBer. Das Gremium dazu sei die Steuergruppe für IT-Ausbildung. Im Folgenden stellte er weitere Überlegungen zur Zugführerausbildung vor, die im Vergleich zum heutigen Offizierlehrgang Teil 3 bzw. zur im Rahmen der Neugestaltung OffzAusb HUT geplanten Ausbildung zum Zugführer noch modularer sowie OrgBer-/ UTB-übergreifender ausgelegt werden sollte. Die bereits im vorangegangenen Vortrag angesprochene laufende Neugestaltung der Ausbildung der Unteroffizier-/ Feldwebelanwärter wurde durch den Vortragenden hinsichtlich der

laufenden Neugestaltung der Ausbildung der IT-Feldwebel näher beleuchtet. Geschlossen wurde der Themenblock durch den stellvertretenden Kommandeur und Leiter des Bereichs Lehre/ Ausbildung der IT-Schule der Bundeswehr (ITSBw). Nach der allgemeinen Vorstellung der Schule stellte er insbesondere die Vorgaben zur Erreichung der Ausbildungsziele dar.



**O**berst Kuba schloss die FachTgg FmTr Heer mit einem sehr positiven Resumee und gab den voraussichtlichen Durchführungszeitraum für die FachTgg und das Weiterentwicklungssymposium für das kommende Jahr bekannt: **26. bis 28. Mai 2020.**

**W**ie bei einem Fußballspiel gab es auch in Köln eine „2. Halbzeit“. Auf neuem Spielfeld und mit veränderter Mannschaftsaufstellung ging es nach der Mittagspause mit dem Thema „Der Fernmeldeeinsatz im Systemverbund Land“ beim Symposium weiter.

Oberst Kuba erläuterte in seiner Begrüßung den beabsichtigten Zweck der Veranstaltung. Wichtig sei ihm der organisationsbereichübergreifende Austausch und die Diskussion mit offener Aussprache. „Unser jährliches Symposium ist ein Forum für unser Netzwerk der Fernmelder und IT-StOffz, um uns austauschen zu können. Mit einem gemeinsamen Verständnis und Kenntnis aller Bereiche und aller Akteure unserer Ebenen sollen die Fernmeldetruppen und die Führungsfähigkeit für Landoperationen als integralen Bestandteil im IT-System Bundeswehr vorangebracht werden.“



**Oberst i.G. Kiewewetter  
bei seinem Impulsvortrag**

Alle Fotos:  
Oberstabsgefreiter Wolf Wüllner/  
Landesamt für Zentrale Polizeiliche  
Dienste

**Tagungsteilnehmer beim Symposium**

**B**rigadegeneral Liechtenauer unterstrich in seiner Keynote die Bedeutung der Veranstaltung. „Alle reden von Digitalisierung und wir wissen, welche Mammutaufgabe damit verbunden ist!“

Mit einem Kurzausschnitt eines Videos der Nachrichtensendung „Kontraste“ vom März 2018, in dem über Ausrüstungsprobleme bei der Bundeswehr, insbesondere im Bereich der Fernmeldeausstattung, berichtet wurde, führte er in die Thematik weiter ein. Der General stellte die Bedeutung eines „Sensor-to-shooter Verbundes“ heraus und zitierte im weiteren Thomas Silberhorn, Staatssekretär im BMVg, mit dessen Aussage: „Die Vollausrüstung für die Bw wird geplant UND beschafft!“.

Zur Ausplanung des Fähigkeitprofils der Bw trug der Gruppenleiter AHEntwg I 3 (GrpLtr I 3), zugleich Leiter der Projektgruppe 141, vor.



## Zeitgeschehen

Anhand der Heeresstrukturen seit dem Ende Kalten Krieges zeigte er die überproportionale Reduzierung der Verbände der Fernmeldetruppe auf. Erst seit dem Paradigmenwechsel zu LV/ BV im Jahr 2014 werde den daraufhin erfolgten Vorgaben der NATO Rechnung getragen, einen exponentiellen Aufwuchs des Heeres zu realisieren. Nach dem Aufzeigen der vorhandenen Defizite im Heer erläuterte er die Streitkräfteplanung im Systemverbund BV Land unter Federführung des Heeres mit den Zwischenschritten 1 und 2 bis zum Zielbild 2031 und unterstrich die Wichtigkeit des ganzheitlichen Blicks über alle Domänen und Planungskategorien.

Der Fernmeldeeinsatz Heer im Systemverbund Land (SysV Land) war das Vortragsthema des DezLtr III 5 (1) aus dem AHEntwg. Über die Führungsebenen vom Soldaten bis zum DivGefStd wurden die erforderlichen Ausstattungen/ IT-Systeme abgeleitet und deren Fähigkeit grob skizziert. Hierbei wurde auf die Herausforderung dazu notwendiger Beschaffungsmaßnahmen und deren aktuellen Status hingewiesen. Der Vortrag wurde durch die Ausführungen des Referenten für die GefStd im Heer abgerundet. In der darauffolgenden Diskussion wurde erneut festgehalten, dass gerade die Ausplanung von GefStd organisationsbereichsübergreifend abgestimmt werden muss.

Für den Fernmeldeeinsatz im SysV Land stellte der RefGrpLtr IT/ Cyber des KdoCIR bisherige Zwischenergebnisse der künftigen Aufgabenverteilung zwischen den Org-Bereichen dar. Um Netzübergänge zwischen den OrgBer problemlos zu gewährleisten, werde die Beschaffung gleicher Systeme als zielführend und erforderlich angesehen. So ergäbe sich eine „saubere Landkarte“ der Verantwortlichkeiten, aus der sich Mengengerüste, Bedarfe etc. ableiten liessen.

Der Beitrag der Streitkräftebasis (SKB) wurde durch zwei Vertreter des KdoSKB hinsichtlich Fernmeldeeinsatz sowie GefStd vorgestellt, der im OrgBer gemeinsam mit den Fähigkeitsbereichen Logistik, ABC-Abwehr und Feldjägerwesen entwickelt wurde. Das Konzept ist so gestaltet, das die G6-Abteilungen der Fähigkeitskommandos ihre eigenen Schwerpunkte setzen können. Die durch das Heer neu erstellte Ausbildungs- und Tätigkeitsbezeichnung (ATB) des Fernmelde-/ Gefechtsstandfeldwebels wird mit abgebildet und auch in den anderen Org-Bereichen genutzt werden.

Die Darstellung der sanitätsdienstlichen Unterstützung im SysV Land am Beispiel VJTF(L) 2023 war das Eröffnungsthema des 2. Symposiumstages. Der Angehörige des KdoSanDstBw XI 2.3 warf zunächst einen Blick auf die Grundstruktur des ZSanDstBw, um dann die FüUstg ableiten zu können. Den Schwerpunkt legte er dabei auf die Kräfte der FüUstg in den Sanitätsregimenten. Als Pendant zum FÜInfoSys dient bei der Sanitätstruppe das System SAFES. Ein wichtiges Ziel der sanitätsdienstlichen Unterstützung sei die qualitative Optimierung der Verwundetensteuerung. Die besondere Herausforderung für den OrgBer ZSanDstBw läge im Aufwuchs eigener Fernmelde-/ FüUstg/ IT-Fähigkeiten.

Der Vertreter von KdoITBw Abt Einsatz gab anschließend einen Einblick sowohl in das KdoITBw bzw. die Abt Einsatz als auch in den Prozess „IT-Services bereitstellen“. Er ging dabei auf den Demand-/ Supply-Prozess, welcher für Stabilisierungsoperationen genutzt wird, wie auch die aktuellen Einsätze ein. Ergänzt wurde dies mit Ausführungen zur Leistungserbringung in Auslandseinsätzen durch Dritte, wie beispielsweise Telekom oder BWI GmbH, um militärische Serviceerbringer wieder verfügbar zu haben. Damit einhergehende mögliche - auch rechtliche - Fragen sowie die Anwendbarkeit heutiger Prozesse

bei LV/ BV wurde im Anschluss diskutiert. Dabei schien es Konsens aller zu sein, dass die Bundeswehr über die notwendigen eigenen Ressourcen verfügen sollte, um ausreichende IT-Services auch ad-hoc bereitzustellen und weil der derzeitige Demand-Supply-Prozess für LV/ BV eher ungeeignet erscheint.

Speziell für seinen Vortrag zum Thema „D-LBO“ von Strausberg nach Köln angereist war der Referatsleiter KdoH D-LBO. Mit der These „Digitalisierung ist das Megathema der kommenden Dekade“, unterstrich er zunächst die gemeinsame Anstrengung der Streitkräfte (SK), die Digitalisierung voranzubringen. Als Koordinator für die Dimension Land wurde eigens dafür im Heer der Chief Digital Officer Heer (CDO) im Rang eines Generals geschaffen. Er unterstrich bei seinen Ausführungen, dass die Digitalisierung der SK klarer Wille der BMVg-Leitung sei und betonte die Wichtigkeit des im Heers aufzustellenden SK-gemeinsamen Systemzentrums mit den zugehörigen Test- und Versuchsstrukturen.

Den Abschluss der Agenda bildete mit einem Blick in die Zukunft der Referent AHEntwg I 5 zum Thema „5G“, insbesondere die Untersuchung der Möglichkeiten des Potentials und der Ausschöpfung für einen militärischen Nutzen. Dazu werden weitergehende Untersuchungen im Auftrag von BMVg Abt CIT durchgeführt. Im Folgenden wurden die geplanten Untersuchungsfelder und Testszenarien vorgestellt.

Oberst Kuba dankte den Teilnehmern und Vortragenden für deren Engagement und zeigte sich hochzufrieden über die konstruktiven Beiträge und Diskussionen bei der durch das Symposium bereitgestellten „Plattform“ und beendete die Veranstaltung auch mit einem Hinweis auf die kommende im Jahr 2020.

## Gemeinsam Fähigkeiten ausbauen – Aufnahme des deutschen Einsatz-Kontingents RESOLUTE SUPPORT als IT-Service Provider in das durchgängige IT-Service Management im IT-Systems der Bundeswehr

Oberstleutnant Sven Schatz / Hauptmann Jan Forkel

### Demand - Supply

Nach Analyse des ermittelten operativen Bedarfs stellen verschiedene IT-Service Provider (ITSP) im Auftrag des Kommandos Informationstechnik der Bundeswehr (KdoITBw) umfangreiche IT-Systeme und Dienstleistungen erfolgreich in den verschiedenen Einsatzgebieten der Bundeswehr zur Verfügung. Diese Leistungen werden dabei immer im Verbund unterschiedlicher und immer komplexerer IT-Systeme erbracht. Der militärische Nutzer bekommt dabei mehr als nur ein IT-System zur Hand, vielmehr erhält er fachmännische Unterstützung in Form angepasster IT-Services.

### IT-Service

Die Nutzung eines IT-Services unterstützt den militärischen Nutzer dabei direkt bei der Wertschöpfung seiner Unternehmung. Er erfährt einen klaren Mehrwert durch den erfolgten Serviceabruf. Dabei werden für den Nutzer Informationstechnik, Prozesse und Menschen zu einer Einheit kombiniert.

### IT-Service Management

Da Serviceabruf und Servicebereitstellung verzugslos erfolgen, muss der ITSP Möglichkeiten zur Steuerung und Überwachung seiner Leistungserbringung bereithalten. Nur so kann der ITSP sicher-

### ITSME

Der Begriff IT-Service Management Environment beschreibt hier produkt- wie auch versionsneutral das durch das BtrbZ IT-SysBw betriebene Managementsystem, um einen Großteil der IT-Service Management-Prozesse angelehnt an den de-facto Standard ITIL in einer Plattform abzubilden. Für die übergreifende Zusammenarbeit der ITSP werden insbesondere die Prozesse Request Fulfillment (RQF), das Incident Management (InM), das Change Management (ChM) sowie das Service Asset and Configuration Management (SACM) betrachtet. Daneben werden die Funktionen Service Desk sowie Network Operations Centre dediziert hinterlegt.

stellen, dass seine IT-Services auch wirklich den geforderten Nutzen beim Kunden erbringen. Mit der Einrichtung eines leistungsfähigen IT-Service Managements (ITSM) begegnet der Dienstleister dieser Anforderung. Das Ziel eines durchgängigen und leistungsfähigen ITSM ist für unsere Streitkräfte in der IT-Strategie für den Geschäftsbereich des Bundesministerium der Verteidigung (GB BMVg) hinterlegt.

Dabei ist die Bereitstellung eines durchgängigen ITSM für den Bereich des IT-SysBw eine gemeinsame Herausforderung aller ITSP innerhalb dieser Domäne. Die koordinierende Rolle nimmt dabei das Betriebszentrum IT-System der Bundeswehr (BtrbZ IT-SysBw) ein.

### Durchgängiges ITSM

Durchgängiges ITSM bedeutet die Nutzung derselben konsolidierten ITSM-Prozesse über alle ITSP im IT-SysBw hinweg. Dies ist wichtig, da im Rahmen der Servicebereitstellung beim militärischen Nutzer mehrere ITSP beteiligt sein können.

Durch die Abteilung IT-Management im BtrbZ IT-SysBw wird dazu, neben der Weiterentwicklung der ITSM Prozesse und der entsprechenden technischen Hinterlegung, auch der zentrale Betrieb der IT-Service Management Environment (ITSME) als gemeinsam ge-



## Zeitgeschehen

nutzte Prozessplattform sichergestellt.

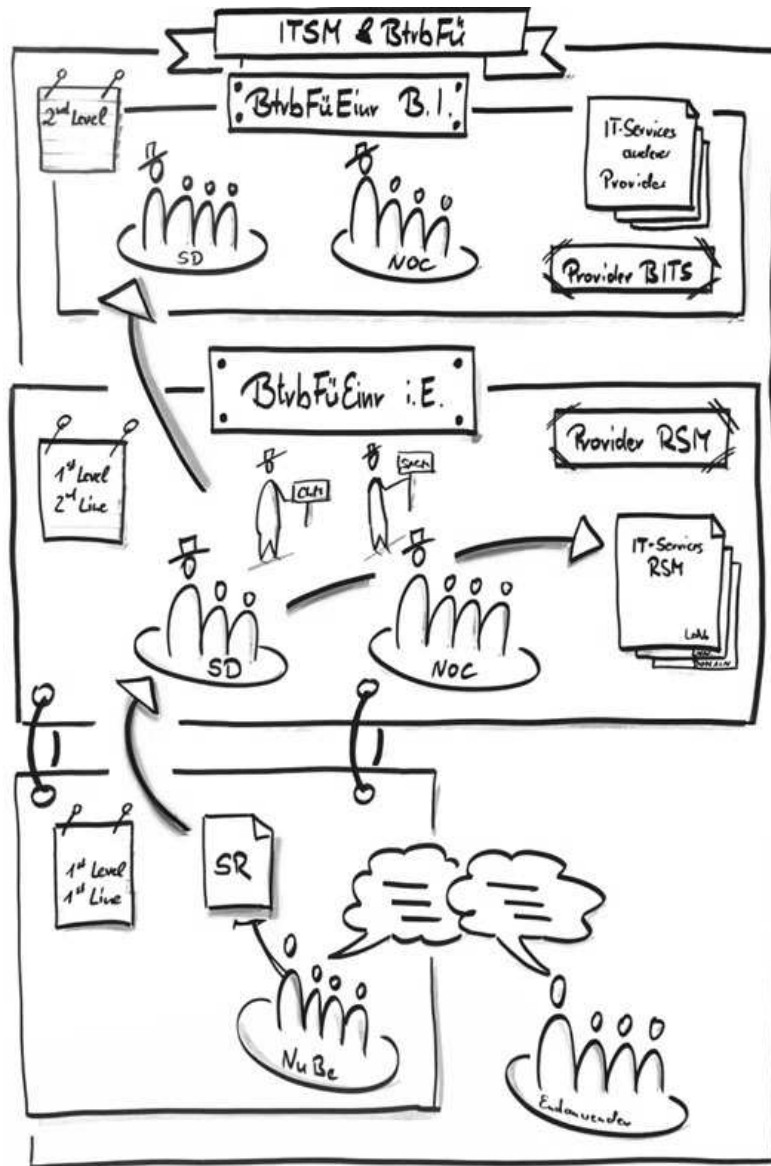
Für die Unterstützung von Einsätzen und Übungen in den Schwerpunktthemen Betriebsführung und IT-Service Management (BtrbFü & ITSM) steht ein Sachgebiet zur Verfügung. Derzeit wird hier ebenfalls die Unterstützung von Vorhaben mittels dezentraler IT-Service Management Capabilities als „IT-SME Trainingskit“ abgebildet.

### ITSP DEU EinsKtgt RS

Durch diese Kräfte erfolgte im Auftrag des KdoITBw die Aufnahme des ITSP DEU EinsKtgt RESOLUTE SUPPORT (RS) in das durchgängige ITSM IT-SysBw. Ziel war es dabei, den ITSP DEU EinsKtgt RS bis Jahresende zur Nutzung der ITSME sowohl zur Steuerung der internen Betriebsabläufe, der Übergabe von Service Requests (Anfragen), als auch Incidents (Störungsmeldungen) an die Betriebsführungseinrichtung Basis Inland (BtrbFüEinr B.I.) im BtrbZ IT-SysBw zu befähigen.

Nach umfangreicher Planung und umfassender Vorbereitung am Heimatstandort BAD NEU-ENAUH-ADRWEILER verlegte das „Vor-Ort-Team ITSM“, bestehend aus Oberstlt SCHATZ und Hptm FORKEL, im September 2018 nach MAZAR E-SHARIF (AFG), um so direkt vor Ort die Einführungsphase zu begleiten und das IT-Fachpersonal des 12. DEU EinsKtgt RESOLUTE SUPPORT in der Arbeit mit der neuen Prozessplattform ITSME anzuleiten.

Basierend auf den gemeinsam



mit den Soldaten der Abteilung CJ6 Train Advice Assist Command – North (TAAC-N) und der Betriebsführungseinrichtung im Einsatz (BtrbFüEinr i.E. RS) gemachten Erkenntnissen, eröffneten sich weitere, über die ursprüngliche Planung hinausgehende, Möglichkeiten zum Einsatz der Prozessplattform ITSME. Dies betraf vor allem die Nutzung eines Selbsthilfeportals innerhalb der Plattform ITSME sowie die Erweiterung der Möglichkeit zur Arbeit mit Configuration Items.

### BtrbFüOrg

Die Betriebsführungsorganisation steht dabei in jedem Provider auf drei Säulen: Einem Network Operations Centre (NOC) zur Überwa-

chung des IT-Systems im eigenen Verantwortungsbereich, einem zentralen Service Desk (SD) zur Bearbeitung und Steuerung von Service Requests sowie einer Transition Cell (TC) zur Planung und Steuerung von Veränderungen am IT-System. Möglich ist die Aufnahme weiterer Elemente in die BtrbFüEinr, zum Beispiel einer Cyber Security Operations Cell (CSOC).

Im konkreten Fall wird die BtrbFüEinr i.E. RS durch eine dezentrale Nutzerbetreuerorganisation unterstützt. Dieser 1st Level / 1st Line Support wird mehrheitlich durch originäres S6-Personal der Verbände gebildet und liefert eine Erstlösekompetenz direkt beim militärischen Nutzer der IT.

### Mehrwert erzeugen

Diese dezentrale und geografisch weit verteilte Organisation stellt hohe Anforderungen an

ein System zur Abstützung der Arbeitsabläufe. Durch den Nutzerbetreuer direkt beim militärischen Nutzer erfasste Meldungen und Fehlerbeschreibungen werden nach der Eingabe in ITSME durch die lokal verantwortliche BtrbFüEinr i.E. bearbeitet. Kann hier keine Bearbeitung oder Entstörung durch den eigenen IT-Betrieb eingeleitet werden, so muss eine Übergabe an die zentrale BtrbFüEinr B.I. erfolgen. Im Rahmen dieses Übergangs darf es dabei nicht zu signifikanten Verzögerungen oder einem Informationsverlust kommen. Immer mehr Fähigkeiten werden zentral aus der Basis Inland bereitgestellt. Direkt beim militärischen Nutzer erfasste Informationen müssen also

## Zeitgeschehen

ohne Informationsverlust zum zuständigen Fachbereich weitergeleitet werden. Dort kann im Rahmen der Protokollierung innerhalb ITSME der Vorgang komplett nachvollzogen werden, genauso wie der militärische Endnutzer eindeutig benannt ist, sowie mit seiner Erreichbarkeit für Nachfragen aus dem Administrationsbereich hinterlegt ist. Diese einheitliche Datenbasis für die verschiedenen Prozesse und die mögliche hohe Geschwindigkeit bei der Zusammenarbeit über mehrere Ebenen hinweg, stellt den essentiellen Vorteil eines durchgängigen IT-Service Managements dar.

### Ausbildung und Übung

Diesen Mehrwert tatsächlich zu generieren, erfordert stetige Ausbildung und Übung. Neben der originären fachlichen Tätigkeit, zum Beispiel als IT-Administratoren an einem System, muss das Personal auch in der Bedienung des IT-Service Management Environments ausgebildet werden. Dabei sollten ebenfalls die grundlegenden Züge der der IT-Service Management-Prozesse vermittelt werden. Für das in den BtrbFüEinr eingesetzte Personal muss dieses Verständnis noch

tiefgehend vermittelt werden. Spezielle Rollen wie die der eingesetzten Change Manager bedürfen darüber hinaus entsprechender Ausbildung.

Aktuell kann diesem Anspruch noch nicht vollumfänglich entsprochen werden. Ein Dreiklang aus Ausbildung, Übung und Einsatz befindet sich noch im Aufbau. In Vorhaben wie der multinationalen Übung COMMON ROOF oder der Systemverbundübung GELBER MERKUR werden die Grundsätze der Betriebsführung erprobt beziehungsweise geübt und hierfür durch das Sachgebiet ITSM Planung / Einsatz / Übung unterstützt.

## Wer kann helfen

**Von: Georg Streiter [mailto:streiter@web.de]**

**Gesendet: Dienstag, 23. Juli 2019 23:17**

**An: vorstand@fernmeldering.de; geschaeftsstelle@fernmeldering.de**

**Betreff: Bitte um Unterstützung bei Suche**

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute wende ich mich mit einem vielleicht nicht alltäglichen Anliegen an Sie.

Ich bin auf der Suche nach meinem ehemaligen Kompanieführer Hauptmann (damals!) Schramm, dessen Vornamen ich leider vergessen habe. Später, das konnte ich einer Chronik entnehmen, wurde er dann zum Major befördert - danach aber verliert sich seine Spur.

Ich war vom 1. Juli 1974 bis zum 30. Juni 1976 Soldat auf Zeit beim Fernmeldebataillon 330 in Koblenz (Falckensteinkaserne). Hauptmann Schramm war damals Chef der 3. Kompanie.

Später, vom 1. Oktober 1985 bis 23. September 1989 (so steht es in einer Chronik des Fernmeldebataillons 330, die ich im Internet gefunden habe), war Schramm als Major stellvertretender Bataillonschef.

In einem von Ihrem Fernmeldering herausgegebenen "Inhaltsverzeichnis 2003-2007" Ihrer Zeitschrift "F-Flagge" ist noch ein Hinweis zu finden, dass Schramm im Jahr 2006 einen Artikel mit dem Titel "Oberst Wolfgang Willecke, der neue General der Fernmeldetruppe" veröffentlicht hat.

Ich würde wahnsinnig gern mit meinem alten Kompaniechef Kontakt aufnehmen.

Ich durchlief die damals übliche Ausbildung zum Reserveoffizier und habe mit ihm viele sehr anregende Gespräche gehabt. Ich mochte ihn, und ich glaube, er mochte auch mich. Ich würde gern erfahren, wie es ihm ergangen ist und ihm zugleich von meinem Leben erzählen, das sehr spannend verlief. Ich werde jetzt 64 Jahre alt, und das ist die Zeit, in der der Blick zurück länger ist als der nach vorn.

Können Sie mir behilflich sein? Das würde mich sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen

Georg Streiter

Tel.: +49 30 81805060 + Mobil: +49 177 8088530



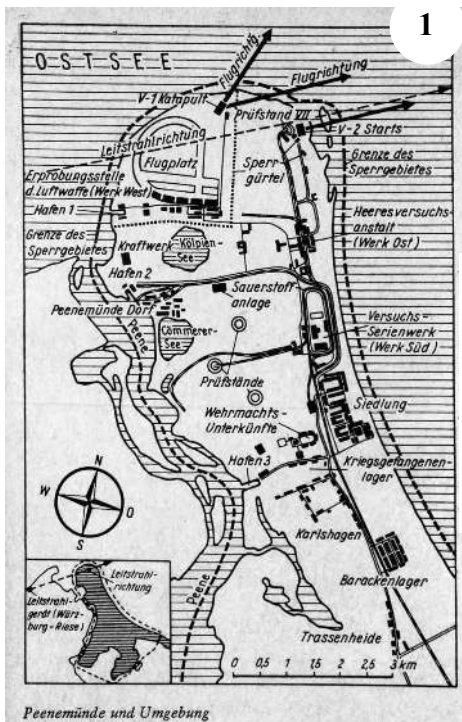
Usedom ist eine Reise wert ...  
Von Oberst a.D. Peter Warnicke

Frei nach dem Motto "Jedes Jahr eine deutsche Insel" haben meine Frau und ich mit ein paar Freunden nach Helgoland, Sylt und Föhr in diesem Jahr einen Kurzurlaub auf Usedom verbracht.

Die zweitgrößte deutsche Insel hat eine Menge Sehenswürdigkeiten zu bieten (siehe Karte). Neben den "Kaiserbädern" mit den Seebrücken war das Historisch-Technische Museum in Peenemünde natürlich ein "Muss".



Auf der Nordspitze von Usedom waren von 1936 bis 1945 auf rund 25 qkm Fläche die Heeresversuchsanstalt Peenemünde und die Erprobungsstelle der Luftwaffe „Peenemünde-West“ untergebracht (siehe Bild 1).



Entwicklung der Mondraketen. Bei aller Begeisterung für die technischen Entwicklungen dürfen wir aber nicht vergessen, dass die Raketenforschung und -erprobung auf Peenemünde zunächst ausschließlich der Unterstützung einer verbrecherischen Diktatur und deren Kriegsführung diente. Die in der Erprobungsstelle der Luftwaffe entwickelte Fieseler Fi 103, die sogenannte V1, war der erste "Marschflugkörper" der Welt (siehe Bild 2). Mit ihr konnten Entfernungen von 250 - 280 km erreicht werden.



Und das in der Heeresversuchsanstalt entwickelte Aggregat 4, auch als V2 bekannt, war die erste ballistische Artillerierakete der Welt (siehe Bild 3). Sie erreichte eine Wirkentfernung von 250 - 320 km. Mit dem Aggregat 4 hat am 20. Juni 1944 erstmals ein von Menschen entwickeltes Objekt die Grenze zum Weltraum durchstoßen (gem. Definition Fédération Aéronautique Internationale: 100 km Höhe über dem Meeresspiegel für die theoretische Abgrenzung der Erdatmosphäre zum Weltraum). Die Rakete er-

reichte bei dem Senkrechtstart eine Höhe von 174,6 km. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Raketenwissen teilweise mit der Unterstützung vieler dort eingesetzter Techniker die Grundlage für die Entwicklung der ersten Atomraketen in den USA, der UdSSR, Großbritannien und Frankreich.

Die Versuchsanstalt wurde durch ein seinerzeit hochmodernes Kraftwerk mit Strom versorgt, das insgesamt 30 MW Strom produzierte. Rund 22 MW davon wurden für die mit großem technischen Aufwand betriebene Produktion von Flüssigsauerstoff für die Raketenantriebe benötigt. Von der ehemaligen Versuchsanstalt sind die verbunkerte ehemalige Schaltwarte und das ehemalige Kraftwerk die einzigen Gebäude, die den 2. Weltkrieg nahezu unbeschädigt überdauert haben, wobei das Kraftwerk in der DDR noch bis 1990 betrieben wurde. Heute ist dort das Historisch-Technische Museum (HTM) untergebracht.



Neben der technischen Dokumentation der Raketenentwicklung wird im HTM auch der Ausbeutung und menschenverachtenden Behandlung der Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen als Zwangsarbeiter für die Kriegsproduktion gedacht. Die Dokumentation behandelt im Gedenken an die Opfer

deren Schicksale unter anderem durch die Aussagen von Zeitzeugen sehr eindrucksvoll, zugleich aber auch überaus bedrückend. Während des 2. Weltkriegs wurden dort insgesamt ca. 20.000 Zwangsarbeiter eingesetzt, von denen rund die Hälfte das Ende des Krieges nicht erlebten.

Seit dem 23.05. noch bis zum 08.09.2019 findet im HTM übrigens die Sonderausstellung "Wettlauf zum Mond. Viel Lärm um einen kleinen Schritt?" statt - leider zu spät für uns, da wir die Insel am 22. Mai bereits wieder verlassen haben.

Nach unserem Besuch in eine eher düstere Vergangenheit haben wir uns mit der Fahrt in die Kaiserbäder in eine freundlichere und lebendige Gegenwart versetzt. Die mit Masse prunkvoll restaurierten und stilvoll wiederhergestellten Bädervillen und Hotels in Heringsdorf, Ahlbeck und Bansin zeugen von einer glanzvollen Geschichte und laden zum Flanieren ein. Die sogenannten Kaiserbäder haben sich von der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von idyllischen abgelegenen Inseldörfern langsam in beliebte Badeorte entwickelt. Zunächst vor allem für den Badeurlaub von der Mittelschicht entdeckt, wurden sie rasch auch zum Urlaubsdomizil der politischen und gesellschaftlichen Spitzen.



Mit ihren sogenannten Seebrücken, den 280 bis zu 500 m weit in die Ostsee hinein ragenden Schiffsanlegern, die auch zum Wandeln über den Ostseewellen einladen, waren sie damals wie auch heute ein beliebtes Ausflugs- und Urlaubsziel. Im Seebad Heringsdorf wurde von 1891 bis 1893 die Kaiser-Wilhelm-Brücke, ein zunächst 400 m langer Seesteg, 1903 auf fast 500 m verlängert, mit Türmchen, Kolonaden, Geschäften und Restaurants gebaut. Nach dem zweiten Weltkrieg verloren alle Seebrücken in der DDR an Bedeutung, wurden kaum noch genutzt und gepflegt. Nach einer Brandstiftung im Jahr 1953 wurde die Seebrücke in Heringsdorf fast vorständig zerstört. Erst 1995 wurde in unmittelbarer Nähe dann die heutige Stahlkonstruktion mit insgesamt 508 Metern Länge gebaut (siehe Bild 4). Ein etwa 300 Meter langer, überdachter Seesteg endet auf einem Plateau mit Restaurant. Von dort führt eine Treppe hinab zum Anleger, von dem aus Ausflugs-

schiffe Heringsdorf mit den anderen Seebädern verbinden.

Die meisten Orte auf Usedom sind heute im Wesentlichen auf den Fremdenverkehr ausgerichtet. An der "dünnsten" Stelle der Insel z.B. ist eine Ferienanlage mit kleinen Ferienhäusern aus DDR-Zeiten wieder ein Urlaubsziel ge-

worden - das ist aber durchaus Geschmackssache. Hier befand sich einst Damerow, ein kleiner Ort mit fünf Häusern. An dieser Stelle wurde die Insel durch Sturmfluten im Verlaufe der Geschichte wiederholt in zwei Teile geteilt, teilweise über mehrere Jahre hinweg. Nachdem der kleine Ort in den Jahren 1872 und 1874 erneut durch schwere Sturmfluten zerstört wurde, gab man Damerow auf. Allein die Försterei blieb als einziges Gebäude erhalten. Dort wird heute an der engsten Stelle der Insel zwischen Achterwasser und Ostseeküste das Forsthaus Damerow als exquisites Restaurant und Hotel betrieben (siehe Bild 5).

Ein kleiner Abstecher nach Swinemünde (Świnoujście), seit dem 6. Oktober 1945 Polen zugehörig, musste auch sein. Auf der Suche nach den alten preußischen Fortanlagen mussten wir feststellen, dass die Fähre in Swinemünde ausschließlich den Autofahrern mit dem Swinemünder Kennzeichen zugänglich ist. Für alle anderen motorisierten Besucher blieb nur die Autofähre südlich der Stadt, um auf die ostwärtige Seite der Swine zu gelangen. Dafür war die Überfahrt kostenfrei. Schließlich fanden wir das Fort Gerhard (siehe Bild 6) nach einer halbstündigen abenteuerlichen Fahrt über verschlungene Wege in einem klei-



nen Wald abseits gelegen. Eine polnische Schulklasse wurde von einem Feldwebel "drillmäßig" durch das Fort geführt, während wir uns als zu der Zeit einzige deutsche Besucher in eine alte Vergangenheit zurück versetzt fühlten.

**D**as Fort Gerhard, meeresseitig auf der rechten Seite der Swinemündung gelegen, war als Küstenbatterie Teil der Festungsanlagen von Swinemünde. In der Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut und im Laufe der Zeit ausgebaut und modernisiert, zeigt es heute nahezu unversehrt einen interessanten Komplex einer Küstenbefestigung auf dem Stand des beginnenden 20. Jahrhunderts. Im zugehörigen Museum, das im Reduit des Forts eingerichtet ist, werden zahlreiche Exponate, teilweise auch aus dem 2. Weltkrieg, ausgestellt.

**A**uf unserer Rückreise nach Hause haben wir noch einen kleinen Abstecher nach Karnin im Südwesten von Usedom gemacht. Hier ragt ein Fragment einer alten Eisenbahntrasse als technisches Denkmal und Zeugnis deutscher Eisenbahngeschichte über die flache Landschaft hinaus. Im Jahr 1990 sollte es zwar abgerissen werden, aber eine Brutkolonie von Turmfalken und schließlich der Denkmalschutz verhinderten den Abriss, so dass die Reste einer touristisch zwar nicht besonders gut erschlossenen (ein Restaurant und ein kleines Museum), gleichwohl aber beeindruckenden Hubbrückenkonstruktion aus den 1930er Jahren erhalten blieb (siehe Bild 7). 1933 fertiggestellt, mit einer Gesamthöhe von 35 Metern, einer Spannweite von 47 Metern und einer Hubhöhe von 28 Metern, war sie Teil der Zugverbindung von Usedom auf das Festland. So dauerte eine



6

Zugfahrt von Berlin in die "Berliner Badewanne", wie Usedom liebevoll genannt wurde, nur rund 2 Stunden. Und der Peenestrom blieb auch für große Frachtschiffe be-



7

fahrbar. Denn dank des "Fahrstuhls" der Hubbrücke konnten die Gleise innerhalb von drei Minuten gehoben und auch wieder gesenkt werden. Für die Wehrmacht

war die Hubbrücke wegen der Heeresversuchsanstalt Peenemünde ab 1936 natürlich ebenfalls von großer Bedeutung. Am Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Brücke dann von der Wehrmacht gesprengt - was blieb ist eben die Hubbrückenkonstruktion.

**Ü**berlegungen zur Wiederherstellung dieser Eisenbahnverbindung auf die Insel gibt es übrigens seit dem Jahr 2004. Sie werden immer wieder kontrovers diskutiert, mal verworfen, dann wieder aufgenommen. Am 20. März 2019 hat das Landesverkehrsministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern darüber informiert, dass für die Finanzierung einer südlichen Bahnbindung der Insel Usedom 8 Millionen Euro im Landeshaushalt 2020/21 bereitgestellt werden sollen. Mal schauen, was daraus wird.

**A**ls letzte kleine Ausflugsempfehlung unsers Kurztrips nach Usedom kann ich die "Sandskulpturen-Ausstellung an der Landstraße von Ahlbeck zum Grenzübergang nach Polen empfehlen. Die jetzt im 6. Jahr stattfindende Ausstellung hat unter dem Motto "Expedition Erde" internationale Künstler, darunter Welt- und Europameister, nach Usedom gelockt. Vom 30. März - 03. November zeigen sie auf über 4000 qm überdachter Ausstellungsfläche über 100 Sandskulpturen aus ca.

9500 Kubikmetern Sand künstlerisch faszinierend interpretiert (siehe Bild 8).

**E**s gäbe noch einiges zu erkunden auf Usedom, die Gegend rund um eine kleine urigen Gaststätte am Stettiner Haff in Kamminke bis zum sogenannten Lieper Winkel, einer idyllischen Region zwischen Achterwasser und Peenestrom - das war aber in den 4 Tagen des Kurzurlaubs leider nicht möglich.



8

## Kurz berichtet

### Professortitel für Oberst a.D. RgR Johann Prikowitsch

Mit etwas Verspätung, aber umso mehr von Herzen gratulieren wir unserem Mitglied, Herrn Oberst a.D. Regierungsrat Johann Prikowitsch zum Ehren-Professoren-Titel, der ihm Ende vergangenen Jahres von seiner österreichischen Heimatgemeinde verliehen wurde. Damit wurde insbesondere seine Tätigkeit im Heeresgeschichtlichen Museum (HGM) als Kurator der Fernmeldesammlung gewürdigt. Oberst a.D. Prof. Johann Prikowitsch hat die Fernmeldesammlung des HGM während seiner aktiven Dienstzeit beim Österreichischen Bundesheer aufgebaut und betreut diese seit seiner Pensionierung am 1. Juli 2003 weiterhin als Kurator. Für diese sehr engagierte ehrenamtliche Tätigkeit, in deren Rahmen er auch viele Publikationen und eigene Bücher erarbeitet und herausgegeben hat, wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil.

Die feierliche Übergabe der Ernennungs-Urkunde fand im Bundeskanzleramt in Wien statt, wo Bürgermeister Roland Datler und Gemeinderat Erwin Wais seitens seiner Heimatgemeinde Gastern zu den Gratulanten zählten. Der Fernmeldering, in dem Oberst a.D. Johann Prikowitsch seit 20 Jahren Mitglied ist, schließt sich natürlich den Gratulationen an und wünscht "seiner" Fernmeldesammlung zum einen und ihm als Initiator im Besonderen weiterhin viel Erfolg.



Quelle und Foto: Gemeinde Gastern

## Buch-Tipp

Umwelt, Liebe und Natur sind nach Ansicht unseres Mitglieds, Oberst a.D. Hans-Peter Grünebach, ein untrennbarer Dreiklang, dessen Bestand und seine inneren Werte von Generation zu Generation verantwortungsvoll übergeben werden müssen. Doch haben technische Revolutionen und moderner Lebensstil das gemeinsame Boot "Planet Erde" in stürmische Wasser gelenkt. Die Sinnfrage stellt sich.

Ob Erhalt der Artenvielfalt, Schönheit der Natur oder Liebe der Geschöpfe untereinander, der Autor beschreibt das Treiben mal augenzwinkernd, mal wild, mal zart, mal lebensnah und mit liebevollem Blick auf das Kleine im Großen.

**Hans-Peter Grünebach:**  
**Natur, Umwelt und L'Amour**  
**In Reimen**

**Engelsdorfer Verlag**  
**ISBN 978-3-96145-752-6**  
**Preis: 15 Euro**





**Jahrestreffen / Mitgliederversammlung 2020  
des Fernmelderegiment e.V.  
vom 24. bis 26. April 2020  
beim ITBtl 282 in Kastellaun**



## Das ITBtl 282

Nach seiner Aufstellung am 1. April 1964 als Fernmeldebataillon 770 in Kastellaun wurde das Bataillon mehrfach unbenannt und trägt seit dem 1. Juli 2017 den Namen Informationstechnikbataillon 282. In all den Jahren war und ist die Hunsrück-Kaserne im rheinland-pfälzischen Kastellaun die Heimat des Bataillons und seiner Soldaten. Heute ist das Bataillon nicht zuletzt durch seine langjährigen Partnerschaften mit umliegenden Gemeinden ein fester Bestandteil der Stadt Kastellaun sowie der Region Rhein-Hunsrück.

Als eines der sechs Bataillone des Kommando Informationstechnik der Bundeswehr in Bonn ist es mit seinen Uniformträgerbereich übergreifenden Fähigkeiten dem Organisationbereich Cyber- und Informationsraum zugeordnet. Im Bataillon versehen Soldatinnen und Soldaten des Heeres sowie der Luftwaffe ihren Dienst.

Auf den kulinarischen Höhepunkt des Jahrestreffen 2020, zu dem wir beim Informationsbataillon 282 in Kastellaun zu Gast sein werden, dürfen sich alle schon heute freuen: Das gemeinsame Dinner wird unter dem Burgfried der Sponheimer Burg ein über die Grenzen der Stadt bekannte "Kerkermahl" sein.



Dass (fast) alle anderen Programmpunkte noch mit einem "tba" versehen sind, hat einen guten Grund: Die Teilnehmer sollen mitbestimmen, was sie gerne besichtigen möchten. Auf Vorschläge für das Damenprogramm (Samstag vormittag) und dem gemeinsamen Programm (Samstag nachmittag) freut sich daher nicht nur der Organisator des Jahrestreffens, Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker.

### **Auftrag und Aufgaben**

Mit seinen Fernmeldekräften leistet das Informationstechnikbataillon 282 einen substanziellen Beitrag in den Auslandseinsätzen weltweit, indem es leistungsfähiges und gezielt vorbereitetes Personal dauerhaft abstellt und durch den Einsatz modernster Kommunikations- und Satellitentechnik die Führungsfähigkeit der deutschen aber auch verbündeten Truppen gewährleistet. Durch eine einsatz- und aufgabenorientierte Ausbildung sowie diverse Übungen bereiten sich die Soldatinnen und Soldaten auf ihre fordernden und verantwortungsbewussten Aufgaben im Ausland vor. An der einsatzvorbereitenden Ausbildung nehmen neben den Kastellauner auch Soldatinnen und Soldaten anderer Verbänden der Bundeswehr teil. Darüber hinaus erlernen jedes Quartal eine Vielzahl von Rekruten in Kastellaun das militärische Handwerk und werden nach Abschluss ihrer Grundausbildung in die verschiedensten Dienststellen der Streitkräftebasis versetzt. Neben den Ausbildungs-, Unterstützungs- und Einsatzaufträgen ist das Informationstechnikbataillon 282 fest in die territorialen Aufgaben des Landeskommmando Rheinland-Pfalz eingebunden und jederzeit in der Lage bei Katastrophen und Unglücksfällen schnell und gekonnt die zivilen Rettungskräfte in der Region, aber auch bundesweit zu unterstützen.

Quelle: [www.cir.bundeswehr.de](http://www.cir.bundeswehr.de)

**Burgstadthotel**  
Südstraße 34, 56288 Kastellaun  
Tel.: 06762 / 4080-0  
[info@burgstadt.de](mailto:info@burgstadt.de)  
[www.burgstadt.de](http://www.burgstadt.de)

Einzelzimmer 80 € / Nacht  
Doppelzimmer 130 € / Nacht  
jeweils inkl. Frühstücksbuffet

### **Teilnehmer-/Tagungsgebühr**

Analog zum dann 59jährigen Bestehen des Fernmeldering e.V. beträgt diese für das Jahrestreffen 2020

**€ 59,00 p.P.**

(€ 29,50 für Teilnehmer der Jahrgänge 1986 und jünger).

#### Darin enthalten sind:

Verwaltungskosten, Besichtigungen, Kaffeepause, Abendessen am Samstag, Imbiss am Sonntag. - Übernachtung, Getränke und sonstiger Verzehr sind bitte individuell abzurechnen.

### **Anmeldungen**

für das Jahrestreffen 2020 werden möglichst zahlreich bis 1. April 2020 erhofft.

(Wobei frühzeitigere Zusagen die Organisation erleichtern!)

### **Unterbringung**

Die Übernachtung wird im Burgstadthotel (siehe Kasten unten) erfolgen, das uns - eine entsprechende Anzahl von Anmeldungen vorausgesetzt - exklusiv für die gesamte Dauer des Jahrestreffen gehören wird.

### **Anmeldeformular**

finden Sie auf Seite 55 dieser Ausgabe.

(Anmeldungen können aber auch gerne - formlos - unter [geschaeftsstelle@fernmeldering.de](mailto:geschaeftsstelle@fernmeldering.de) durchgegeben werden.)

### **Für Rückfragen**

Frau Hella Schoepe-Praun  
[h.schoepe-praun@arcor.de](mailto:h.schoepe-praun@arcor.de)  
Telefon 08158 / 90 44 100

### **Und dann noch ...**

### **... eine Bitte**

Aufgrund eines PC-Absturzes werden Alle, die sich bereits angemeldet haben, gebeten, sich nochmals mit Hella Schoepe in Verbindung zu setzen.

Danke!





**Programm  
für das Jahrestreffen 2020 des Fernmeldering e.V.  
beim ITBtl 282 in Kastellaun  
vom 24. bis 26. April 2020**



| <b>Zeit</b>                    | <b>Programm</b>                                | <b>Ort</b>             | <b>Hinweise</b>       |
|--------------------------------|--|------------------------|-----------------------|
| <b>Freitag, 24. April 2020</b> | <b>Anreise</b>                                 |                        | individuell           |
| 18 Uhr                         | Begrüßung neue Mitglieder                      | Burgstadthotel         | Vorstand FmR          |
| 19 Uhr                         | Kameradschaftsabend                            | Burgstadthotel         |                       |
| 19 Uhr                         | EloKa-Treffen                                  | Burgstadthotel         |                       |
| <b>Gemeinsames Programm</b>    |  |                        |                       |
| <b>Samstag, 25. April 2020</b> | Frühstück                                      | Burgstadthotel         |                       |
| 9.00 Uhr                       | Mitgliederversammlung - Begrüßung              | tba                    | Vorsitzender FmR      |
| <b>Damenprogramm</b>           |  |                        |                       |
| 9.30 - 12.00 Uhr               | tba  |                        |                       |
| <b>Herrenprogramm</b>          |  |                        |                       |
| 9.15 - 9.45 Uhr                | Mitgliederversammlung - Vorstellung ITBtl 282  |                        | ITBtl 282 (angefragt) |
| 9.45 - 10.30 Uhr               | Mitgliederversammlung - Bericht des Vorstandes |                        | Vorstand FmR          |
| 10.30 - 11.00 Uhr              | <b>Kaffeepause</b>                             |                        |                       |
| 11.00 - 11.45 Uhr              | Mitgliederversammlung - Vortrag                |                        | tba                   |
| 11.45 - 12.30 Uhr              | Mitgliederversammlung - Vortrag                |                        | tba                   |
| <b>Gemeinsames Programm</b>    |  |                        |                       |
| 12.30 - 13.30 Uhr              | Mittagessen                                    | tba                    |                       |
| 13.30 - 18.00 Uhr              | tba  |                        |                       |
| <b>19.00 - ca. 23 Uhr</b>      | <b>Festliches Abendessen</b>                   | <b>Sponheimer Burg</b> |                       |
| <b>Gemeinsames Programm</b>    |  |                        |                       |
| <b>Sonntag, 26. April 2020</b> | Frühstück                                      | Burgstadthotel         |                       |
| tba                            | Gottesdienst                                   | tba                    |                       |
| anschließend                   | Kranzniederlegung                              | tba                    |                       |
| 11.30 Uhr                      | Imbiss und Verabschiedung                      | tba                    | Vorsitzender FmR      |

Stand: Juli 2019  
Endgültiger Stand dann in der nächsten F-Flagge



# *Pflege der Kameradschaft und einer lebendigen Tradition . . .*

Diese Maxime haben die Gründungsväter des Fernmeldering e.V.  
auf ihrer Prioritätenliste ganz nach oben gesetzt,  
als sie unsere Vereinigung 1961 aus der Taufe hoben.

Diesem Gedanken verpflichtet,  
wird der Fernmeldering e.V. auch im Jahr 2019 alle Zusammenkünfte  
(Stammtische, Gelbe Abende, Ausflüge, Kegeltreffen...)  
bei denen Fernmelder/Führungsunterstützer/IT'ler zusammentreffen,  
finanziell fördern (\*)

**Voraussetzung für die Förderung ist, dass**

**>>> der Initiator Mitglied im Fernmeldering ist <<<**

**>>> der Termin des Treffens auf der Website des Fernmeldering  
und/oder in der F-Flagge bekannt gegeben werden darf <<<**

So diese zwei Voraussetzungen erfüllt sind,  
überweist der Fernmeldering dem Organisator des Treffens  
für jeden Teilnehmer einen Zuschuss in Höhe von 10 Euro.

(\*) Solange das hierfür bereitgestellte, jährliche Budget ausreicht

**Für Anmeldungen und/oder weitere Informationen:**

[geschaeftsstelle@fernmeldering.de](mailto:geschaeftsstelle@fernmeldering.de)



## 50 Jahre Zusammenhalt und Kameradschaft in der Fernmeldetruppe

16 Angehörige des 18. Offizieranwärterjahrganges (Fernmeldetruppe) trafen sich vom 20. bis 23. Juni in Freiburg - die meisten wurden dabei von ihren Damen begleitet.

Der Jahrgang mit einer Gesamtstärke von gut 60 war am 1. April 1963 in die Bundeswehr eingetreten, absolvierte 1963 und 1964 den Fahnenjunker- und Fähnrichlehrgang an der Fernmeldeschule in Starnberg-Maxhof sowie Feldafing und wurde am 1. April 1964 zum Leutnant befördert. Gut die Hälfte verließ nach drei Jahren Dienstzeit am 31. März 1966 die Streitkräfte, um zu studieren bzw. einen zivilen Beruf zu ergreifen.

Obleich das alles mittlerweile mehr als 50 Jahre her ist, sind die Verbindungen zwischen den damaligen OA nie abgerissen. Wie sich schon daran zeigt, dass das Treffen in Freiburg das mittlerweile 8. seit dem Auseinandergehen war.

Besonders erwähnenswert: Von den 16 Teilnehmern hatten acht die Bundeswehr 1966 verlassen, acht waren ehemalige Berufssoldaten; einer der Ehemaligen lebt seit 1969 in den USA und nutzte die Gelegenheit, seiner amerikanischen Frau die alte Heimat zu zeigen.

Unsere Treffen, besonders das aktuelle in Freiburg, zeigten m.E. den Wert und die Bedeutung der Kameradschaft, wie sie ganz besonders in der Bundeswehr existiert. Dabei geht die Praxis offensichtlich besonders in der Fernmeldetruppe deutlich über die Pflicht des § 12 im Soldatengesetz hinaus: Kontakt, Kameradschaft und Zusammenhalt werden hier ganz besonders über lange Zeiträume gelebt und gepflegt.

Das gemeinsam Erlebte, die Herausforderungen von Fahnenjunker- und Fähnrichlehrgang, die körperlichen und psychischen Ansprüche des 14tägigen Einzelkämpferlehrgangs, damals noch in Hammelburg, und das Wissen um das "aufeinander verlassen können" haben zusammengeschweißt.

Eine große Rolle spielten dabei sicherlich auch unsere damaligen Ausbilder und Vorgesetzten, die echte Vorbilder darstellten; sie haben uns allen viel auf unseren weiteren Weg mitgegeben.

Kurzum: Alle haben das Wiedersehen genossen. Und zum Abschluß wurde beschlossen, sich in zwei Jahren am Starnberger See wieder zu treffen.

**Norbert van Heyst  
Generalleutnant a.D.**



Die Teilnehmer v.l.n.r.: Axel-Maximilian Meichssner, Hans-Heinrich Schindler, Bernd Paris, Werner Keppler, Dieter Scholz, Siegfried Horn, Elisabeth Meichssner, Peter Kolossa, Kathrin Schindler, Irmgard Keppler, Siegfried Becker, Reiner Hielscher, Anke Rahe, Edeltraut Hielscher, Wilfried Rahe, Katie Fortense, Helmut Fortense, Isolde Kock, Uwe Kock, Gerda van Heyst, Norbert van Heyst, Marianne Wieser, Christian Wieser. Nicht auf dem Bild: Ursula und Dr. Dieter Heimer sowie Wolfgang Bansa.

## Besuch vom Kdr KdoITBw in Murnau Hauptmann Jenny Henning

**Gerade einmal vier Wochen im Amt und schon auf Stippvisite in Murnau: Generalmajor Dr. Michael Färber, neuer Kommandeur Kommando Informationstechnik der Bundeswehr (KdoITBw) besuchte am 8. Mai 2019 das Informationstechnikbataillon 293 (ITBtl 293). Auf seiner Agenda standen Themen wie Personalgewinnung, Attraktivität und Ausbildung am südlichsten IT-Standort seines Zuständigkeitsbereichs.**

Nach einem einführenden Vier-Augen-Gespräch mit dem stellvertretenden Kommandeur des Bataillons, Oberstleutnant Harald Schauff, schlossen sich Gruppen- und Einzelgespräche sowie Kasernenrundgang in der Werdenfelser Kaserne an. Besondere Bedeutung maß der Besucher aus Bonn allerdings der Aussprache mit Führungsriege und den Kompaniefeldwebel des ITBtl 293 bei. Themen wie Ausbildung der Soldaten, deren Einsatzgestellungen aber auch Materialeinsatzbereitschaft galt es darzustellen und ggf. Herausforderungen vorzutragen. Aber auch der Dialog mit den Beteiligungsgremien wie Vertrauenspersonen und Gleichstellungsbeauftragten, die die Sorgen und Nöte ihrer Soldaten vermittelten, stand auf der Agenda des Zwei-Sterne-Generals.

Unter den vielen Themen, die dem Besucher vorgelesen wurden, war vor allem das Thema Nachwuchsgewinnung ein wichtiger Aspekt, der auch Färber am Herzen liegt. Neue Unterkunftsgebäude und WLAN auf den Stuben sind hierzu Maßnahmen, die den Standort zukünftig attraktiver und für neues Personal interessanter machen sollen. Trotz des eng getakteten Tagesablaufs und den vielen Informationen versuchte Färber sich für die Soldaten Zeit zu nehmen und nutzte jede Gelegenheit für persönliche Einzelgespräche.



Besuche bei der „Truppe“ sind wichtige Gradmesser für Führungspersonal wie Färber. Bereits von 2013 bis 2016, als stellvertretender Kommandeur des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr, hatte Färber eine Schlüsselposition der Informationstechnik inne. Und nicht zuletzt seine ministerielle Expertise als Stellvertreter des Abteilungsleiters Cyber/Informationstechnik I im BMVg in Berlin, regen Ideenwechsel und fachlichen Austausch zwischen dem KdoITBw und dessen Zuständigkeitsbereich an.



Das Kommando Informationstechnik der Bundeswehr in Bonn ist für den Betrieb der IT- und Kommunikationstruktur der Bundeswehr weltweit, im Einsatz, bei Übungen als auch im Grundbetrieb, verantwortlich. Hierzu stehen der Kommandobehörde das Betriebszentrum IT-System der Bundeswehr sowie sechs Informationstechnikbataillone sowie ein NATO-assignierter IT-Verband zur Verfügung. Darüber hinaus ist das KdoITBw mit der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr auch für die Individualausbildung der Soldatinnen und Soldaten verantwortlich.

### Treffen von Admiralen und Generalen in der Tomburg-Kaserne Oberleutnant Claudia Hartwig

**Z**um ersten Mal in der Geschichte des Standortes trafen sich am 4. Juli 2019 mehr als vierzig Admirale und Generale auf der Terrasse des ehemaligen Offizierheimes der Tomburg-Kaserne in Rheinbach.

Der Standortälteste Rheinbach, Brigadegeneral Ralf Hoffmann, hatte alle Admirale und Generale außer Dienst eingeladen, die ihren Wohnsitz in seinem territorialen Aufgabenbereich von Rheinbach, Meckenheim und Swisttal haben.

Das informelle „Treffen bei Wurst und Bier“ verfolgte den Zweck, den ehemaligen Angehörigen der Bundeswehr einen persönlichen Kontakt zur aktiven Truppe anzubieten und über die Dienststellen und Einrichtungen der Bundeswehr am Standort zu informieren. Vor allem sollte es eine zwanglose Gelegenheit für Teilnehmer und Gastgeber sein, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Bürgermeister Stefan Raetz begrüßte die Gäste in der Patenstadt des Betriebszentrums IT-System der Bundeswehr (BITS) und unterstrich die hervorragende Rolle, die der Bundeswehr als größtem Arbeitgeber in Rheinbach zukommt. Er brachte zugleich seine Freude darüber zum Ausdruck, dass viele Beschäftigte von Bundeswehr und BITS in der Kernstadt und den umgebenden Ortschaften wohnen und dort als Bürgerinnen



und Bürger Rheinbachs auch das Leben in den Vereinen der Stadt aktiv mitgestalten.

Für die eingeladenen Gäste sprach General a.D. Rainer Schuwirth, zuletzt als Chef des Stabes im NATO-Hauptquartier in Mons (Belgien) eingesetzt, und dankte für die Ausrichtung dieses informellen Treffens: "Ideen dazu gab es schon oft. Nur umgesetzt wurden sie bislang leider nie. Klasse, dass es endlich geklappt hat." Die Kontaktpflege zwischen Ehemaligen und Aktiven bleibt eine ständige Aufgabe für die Bundeswehr. Die BITS-Premiere eines informellen Treffens in Rheinbach ist auf alle Fälle gelungen - eine Fortsetzung folgt.

Das informelle „Treffen bei Wurst und Bier“ verfolgte den Zweck, den ehemaligen Angehörigen der Bundeswehr einen persönlichen Kontakt zur aktiven Truppe anzubieten und über die Dienststellen und Einrichtungen der Bundeswehr am Standort zu informieren. Vor allem sollte es eine zwanglose Gelegenheit für Teilnehmer und Gastgeber sein, miteinander ins Gespräch zu kommen.

**W**ohlbedacht „unauffällig auffällig“ war am Platz des Gästebuches im Tagungszentrum eine Spendendose für das BundeswehrSozialwerk (BwSW) e.V. aufgestellt worden. Diese wurde von den Gästen des informellen Treffens ordentlich gefüllt, um die Aktion „Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien“ zu unterstützen.

Brigadegeneral Hoffmann war es eine echte Freude, bereits am 9. Juli 2019 einen symbolischen Scheck über den Spendenbetrag in Höhe von 444,44 € an den Rheinbacher Regionalbeauftragten des BwSW, Herrn Leutnant zur See Nabil Aboulezz, übergeben zu können.



### Zeugnisverleihung im Rokokosaal Oberstleutnant Reinhard Lorenz

Am 25. Juli 2019 hat der Kommandeur der Schule Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw), Brigadegeneral Frank Schlösser, gemeinsam mit dem Regierungspräsidenten der Regierung von Schwaben, Dr. Erwin Lohner den Absolventen der Fachschule der Bundeswehr für Informationstechnik (FSBWIT) nach erfolgreicher Ausbildung zum

„Staatlich geprüften Elektrotechniker“ oder „Staatlich geprüften Informatiktechniker“ die Abschlusszeugnisse ausgehändigt. Für diesen feierlichen Anlass wurde erneut der Rokokosaal in Augsburg durch die Regierung von Schwaben zur Verfügung gestellt.

Nach einer zweijährigen Ausbildung, die Mitte September 2017 begann, haben in diesem Jahr 33 Fachschüler die Ausbildung zum "Staatlich geprüften Elektrotechniker" sowie 43 Fachschüler zum "Staatlich geprüften Informatik-



#### **Brigadegeneral Frank Schlösser bei seiner Ansprache**

Fotos: Bundeswehr/Monden

techniker" erfolgreich beendet. 9 Absolventen haben zusätzlich die "Allgemeine Fachhochschulreife" erreicht.

Dazu konnte an 17 Absolventen der Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung verliehen werden. Diese Auszeichnung erhalten die besten 20 % aller Absolventen mit besonderen (Gesamtnote 2,5 oder besser) oder herausragenden Leis-

tungen (Gesamtnote 1,5 oder besser). Die besten 5 Absolventen mit der Gesamtnote 1,5 oder besser wurden zusätzlich durch Brigadegeneral Schlösser mit dem Bestpreis des Schulkommandeurs ITSBw ausgezeichnet. Musikalisch wurde die Feier durch das Saxophonquartett des Gebirgsmusikkorps aus Garmisch-Partenkirchen untermalt.

Die Fachschule der Bundeswehr für Informationstechnik (FSBWIT) in Kleinaitingen vor den Toren Augsburgs wird geleitet von Herrn Oberstleutnant Dr. Georg Stern und ist Teil der Schule Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw) in Feldafing und Pöcking. Die ITSBw wiederum untersteht dem Kommando Informationstechnik der Bundeswehr (KdoITBw) in Bonn und gehört seit 1. Juli 2017 zum neu aufgestellten Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum.



## 70 Jahre Grundgesetz Die Gelöbnisrede vom FmR-Vorsitzenden beim ITBtl 292 in Dillingen

Als ehemaliger Kommandeur des FmBtl 210 hier in Dillingen freue ich mich ganz besonders, an meine alte Wirkungsstätte zurückkehren zu können. Die Einladung heute hier die Gelöbnisrede zu halten, ehrt mich und ich habe dieser Einladung gerne Folge geleistet.



KFOR-Einsätze im ehemalige Jugoslawien ab 1995.

Mit der Teilnahme an ISAF ab 2002 erfolgte die 2. große Zäsur: von Armee der Einheit hin zur Armee im Kriegseinsatz. Der bisherige Schwerpunkt der Bw zur Landes-/Bündnisverteidigung wurde sukzessive aufge-

Kameradinnen und Kameraden, Sie werden heute geloben der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen. Ich bin sicher, Sie wissen an welchem historischen Tag Sie dies tun. Heute vor genau 70 Jahren wurde das Grundgesetz als Verfassung für die Bundesrepublik Deutschland im Bundesgesetzblatt verkündet, nachdem es am 8. Mai 1949 vom Parlamentarischen Rat beschlossen und von den Alliierten genehmigt worden war.

Kernelemente des Grundgesetzes sind: Unantastbarkeit der Menschenwürde, freie Entwicklung der Persönlichkeit, Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz, Benachteiligungsverbot auf Grund von Geschlecht, Abstammung, Rasse, Sprache, Herkunft oder Religion. Des Weiteren garantiert das Grundgesetz den Schutz der Familie, die Freiheit des Glaubens, die Meinungsfreiheit, kein Zwang zum Kriegsdienst mit der Waffe entgegen dem eigenen Gewissen, Freizügigkeit und Freiheit der Berufswahl und weitere Grundrechte, die über allen anderen Gesetzen stehen.

Auch wenn es bis zur Geburtsstunde der Bw noch bis zum 12. November 1955 dauern sollte, so waren dennoch mit der Verkündung des Grundgesetzes die ethischen und moralischen Grundsätze gelegt, die nach wie vor unser Handeln als Soldaten bestimmen sollten und auch weiterhin werden. Doch bevor ich darauf näher eingehe, lassen Sie mich einen kurzen Blick auf die Entwicklung der Bundeswehr seit ihrer Gründung 1955 werfen. Vor 30 Jahren, also noch bevor Sie geboren wurden, gelang die friedliche Wiedervereinigung unseres Vaterlandes. Aus einer Armee im Kalten Krieg wurde die Armee der Einheit. Aus meiner Sicht war dies die 1. große Zäsur für unsere Streitkräfte seit ihrem Bestehen, weitere sollten folgen. Wir gingen damals davon aus, dass nunmehr die Friedensdividende eingefahren werden könnte. Diese Annahme führte zu vielfältigen Umgliederungen und insbesondere zu personellen und materiellen Reduzierungen, mit deren Folgen wir noch heute zu kämpfen haben. Es folgten erste zögerliche Beteiligungen an Auslandseinsätzen, z.B. des Sanitätsdienstes in Kambodscha 1991, SFOR, IFOR,

gegeben und es folgte eine Neuausrichtung auf Stabilisierungseinsätzen / Nation Building mit neuen Taskforce-Gliederungen und neuen Materialanforderungen.

Als 3. und bedeutendste Zäsur betrachte ich den Wegfall der Wehrpflicht und das fast zeitgleich erfolgte Weg von der bisherigen Vollausrüstung der Truppe, hin zum "intelligentem Ressourcen-Management". Wir können froh und dankbar sein, dass dieser Weg wieder verlassen wurde und nunmehr die Priorisierung wieder auf Landes- und Bündnisverteidigung liegt. Die Wende Material und Personal sind eingeleitet und zeigen erste Früchte. Wir erleben erstmalig eine Stationierung von Bw Truppenteilen im Baltikum; all dies erscheint wie eine Rolle rückwärts, war aber aus meiner Sicht auch dringend notwendig. Wenn es uns jetzt noch gelingt, die operativen und operationellen Fähigkeiten wieder zu erlangen, die wir vor 1990 hatten, dann brauchen wir uns m.E. um die Zukunft unserer Bundeswehr keine Sorgen zu machen. Dies sage ich vor allem vor dem Hintergrund, dass wir nach wie vor fest zu den Grundsätzen unseres Grundgesetzes stehen und auch weiterhin stehen werden. Dieses Grundgesetz macht unser Land zum freiheitlichsten, demokratischsten und menschlichsten Staat, den wir je hatten.

Unser Auftrag als Soldaten verleiht uns Rechte und Pflichten im Rahmen des Grundgesetzes. Wie aber wird das Spannungsfeld zwischen diesen Rechten und Pflichten aufgelöst?

Hierzu wurde noch vor der Gründung der Bundeswehr die „Innere Führung“ als Führungsprinzip in den Streitkräften geschaffen und bildet nach wie vor die Wertegrundlage für verantwortliches Handeln in den Streitkräften. Alle Angehörigen der Bundeswehr sind auch „Staatsbürger in Uniform“. Das bedeutet, sie haben die gleichen Rechte und Pflichten wie jeder Staatsbürger. Jedoch sind wir Soldaten den Werten und Normen des Grundgesetzes besonders verpflichtet. Durch die „Innere Führung“ werden die Werte und Normen des Grundgesetzes in der Bundeswehr verwirklicht und viel wichtiger: auch für jeden Soldaten selbst erlebbar. Ziel der Anwendung der Inneren Führung ist es, die Funktionsbedingun-

gen einsatzfähiger Streitkräfte mit den freiheitlichen Prinzipien eines demokratischen Rechtsstaates in Einklang zu bringen.

Die historischen Erfahrungen mit dem nationalsozialistischen Unrechtsregime und der Werterahmen des neu geschaffenen Grundgesetzes führten bei der Planung der Bundeswehr zwischen 1950 und 1955 zu der klaren Erkenntnis, dass ohne Anlehnung an die ehemalige Wehrmacht eine grundlegend neue Armee zu schaffen sei. Diese Erkenntnis war der entscheidende Impuls für die Entwicklung der Konzeption der Inneren Führung. Es ging darum, eine einsatzbereite Armee mit einem freiheitlich-pluralistischen Staats- und Gesellschaftssystem zu vereinbaren.

Diese Zielsetzung gilt auch heute noch: Gerade der militärische Dienst erfordert von den Soldatinnen und Soldaten eine enge Bindung an die in der Verfassung verankerten Werte und Normen; gleichzeitig muss die Gesellschaft bereit sein, den Einsatz ihrer Streitkräfte nachzuvollziehen und zu stützen.

Nur wer Werte – wie Menschenwürde und Menschenrechte – anerkennt und sie im Alltag, Dienst und Einsatz erfährt und lebt, wird bereit sein, sich für ihren Erhalt einzusetzen und sie notfalls unter Einsatz des Lebens zu verteidigen. Gerade die Achtung und der Schutz der Menschenwürde sind zentrale Verpflichtungen des Staates und damit auch der Bundeswehr. In dieser Verpflichtung finden wir unsere ethische Begründung, rechtliche Begrenzung und die moralische Rechtfertigung unseres Handelns.

Die Bundeswehr ist eine der wichtigsten, wenn nicht gar die wichtigste Institution unseres Staates. Sie verleiht unserer Regierung außenpolitische Handlungsfähigkeit. Dies bedeutet, dass sich Bundeswehr und Staat bzw. Bundeswehr und Gesellschaft in einem gegenseitigen Treueverhältnis befinden. Genauso wie unser Staat und seine Regierung sich darauf verlassen können, dass wir getreu unserem Eid bzw. Gelöbnis gegebenenfalls bereit sind für die Erfüllung unseres Auftrages unser Leben einzusetzen, müssen wir darauf vertrauen können, dass der Staat bzw. dass unser Parlament getreu dem Grundsatz handelt, dass jeder der einen Auftrag erteilt auch dafür sorgen muss, dass der Auftragnehmer -also die Bundeswehr- alles was zur Auftrags Erfüllung notwendig ist, auch zur Verfügung gestellt bekommt. Hierfür tragen unsere Volksvertreter eine ganz entscheidende Verantwortung.

Eine gute Ausbildung ist die Grundlage erfolgreichen



Handelns in den Einsätzen. Denken Sie bei allen Strapazen der vor Ihnen liegenden Ausbildung daran, dass diese Ausbildung kein Selbstzweck, sondern Grundlage für Ihr Bestehen im Einsatz darstellt. Außerdem werden Sie feststellen dass gemeinsam ertragene Anstrengungen die Grundlage für eine gelebte Kameradschaft liefern.

Hierzu eine Begebenheit aus meiner eigenen Zeit als BtlKdr hier in Dillingen: im Frühjahr 1993 erhielt ich mit meinem Btl den Auftrag den Funkzug für das 2. Kontingent der FmKp für den deutschen Somaliaeinsatz zu stellen. Zunächst meldeten sich nur ein Teil des zahlenmäßig erforderlichen Personals freiwillig. Erst nachdem bekannt wurde, wer der Zugführer dieser Teil Einheit sein würde und wer sich schon alles freiwillig für diesen Einsatz gemeldet hatte wurden mir Aussagen zugezogen nach dem Motto: wenn der und/oder der geht, dann gehen wir auch – Ergebnis gelebter Kameradschaft. Müßig zu erwähnen dass wir das zahlenmäßig erforderliche Personal erreicht haben.

Da wir schon dabei sind, gestatten Sie mir bitte ein paar weitere Erinnerungen aus meiner eigenen Zeit als aktiver Soldat: So wie Sie heute hier stehen, stand ich vor nunmehr 46 Jahren in Frankenberg a.d. Eder in Nordhessen bei meinem eigenen feierlichen Gelöbnis. An meiner Seite stand damals ein Kamerad mit dem ich noch heute freundschaftlich verbunden bin. Obwohl sich unsere Wege in den dem Gelöbnis folgenden 37 Dienstjahren getrennt haben, wurden wir gemeinsam am 30. September 2000 durch den Inspekteur des Heeres zum Oberst befördert, sind jetzt beide als Brigadegeneral in den Ruhestand getreten und haben uns erst vor 3 Wochen letztmalig mit unseren Ehefrauen beim Jahrestreffen des Fernmelderings gesehen. Eine Verbindung, wenn auch eine lose, aber eine Verbindung die ein Leben lang gehalten hat.

Kameradinnen und Kameraden, ich wünsche Ihnen, dass Sie in dem von Ihnen gewählten Beruf die Erfüllung finden werden, die ich gefunden habe. Dies wünsche ich Ihnen unabhängig davon ob Sie Zeitsoldat bleiben wollen, oder ob Sie sich der Herausforderung stellen Unteroffizier bzw. Feldwebel oder auch Offizier zu werden und gegebenen falls sogar Berufssoldat werden. Sie dürfen mir glauben, es ist immer etwas Besonderes zu wissen, dass man einem der freiheitlichsten Staaten bzw. dessen Bevölkerung dient.

Ich wünsche Ihnen, in Allem was Sie tun, das notwendige Quäntchen Soldatenglück und Gottes Segen und danke hiermit für Ihre Aufmerksamkeit!

### Erster „Neubau“ an das Informationstechnikbataillon 293 übergeben Hauptmann Jenny Henning

**Das Informationstechnikbataillon 293 (ITBtl 293) stellt IT-Services für die Bundeswehr bereit und das weltweit. Um diesen Auftrag erfüllen zu können, ist es wichtig, dass IT-Großgerät immer einsatzbereit ist. Am 17. Mai 2019 wurde durch das staatliche Bauamt Weilheim die neu errichtete Stahlbauhalle in der Werdenfelser Kaserne an die Bundeswehr übergeben. Die Halle ist ein erstes Projekt, welches zur Modernisierung der Werdenfelser Kaserne beitragen und den witterungsbedingten Schutz der IT-Systeme sicherstellen wird.**

Das ITBtl 293 beherbergt hochmoderne Systeme zur sicheren und verschlüsselten Datenübertragung und -verarbeitung. Diese Systeme erfordern einerseits besonderen Schutz gegenüber sämtlichen Witterungseinflüssen, andererseits aber auch moderne Strom- und Netzanschlüsse, welche die derzeitige Infrastruktur nur noch bedingt erfüllen konnte. Als Übergangslösung wurde dafür eine Stahlbaukonstruktion geschaffen, die nun übergeben wurde.

Oberstleutnant Harald Schauff, stellvertretender Kommandeur des Informationstechnikbataillon 293, und Oberinspektorin Angela Wurm, Objektmanagerin des Bundeswehrendienstleistungszentrum Landsberg

für die Liegenschaft in Murnau, nahmen sichtlich erfreut die Unterlagen für das Gebäude von Herrn Koch vom staatlichen Bauamt Weilheim entgegen.

„Die Truppe erwartet die Fertigstellung und Übergabe der Halle sehnlichst, da unsere Hallen, die aus den 1930er Jahren stammen, nicht mehr den Anforderungen unserer hochmodernen IT-Systeme entsprechen.“, schwärmt Stabsfeldwebel Horst Zeitler vom neuen Provisorium. Als Kasernenfeldwebel und Gebäudeverantwortlicher ist die Übergabe ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft. Zeitler weiter, „Wir sind guter Dinge, dass die Werdenfelser Kaserne, die sich am schönsten IT-Standort der Bundes-

wehr befindet, einer der modernsten Standorte der Bundeswehr werden kann.“.

Im Zuge der Sanierung der Liegenschaft ist nun das erste Projekt abgeschlossen. In den nächsten Jahren folgen noch weitere Neubauten, die bereits in Planung sind. Unter anderem sollen ein neues Wirtschaftsgebäude, weitere Lagerhallen und vor allem auch moderne Unterkunftsgebäude entstehen.

**Um das IT-Großgerät unterbringen zu können, ist eine große Halle von Nöten (großes Bild). Oberstleutnant Harald Schauff (l.), stellvertretender Kommandeur ITBtl 293, und Angela Wurm (2. v. l.), Objektmanagerin der Werdenfelser Kaserne, empfangen die Hallenunterlagen von Herrn Koch vom Staatlichen Bauamt Weilheim (kleines Bild)**

Fotos: Frank-Joachim Mittmann



### Kameradschaft übersteht 50 Jahre Hauptmann Jenny Henning (Text und Fotos)

**Die Zeit der allgemeinen militärischen Grundausbildung bleibt bei Vielen tief in den Erinnerungen verwurzelt. Fünf ehemalige Grundwehrdienstleistende des damaligen Gebirgsfernmeldebataillons 8 besuchten am 22. Juni 2019 das Informationstechnikbataillon 293, um vergangene Erlebnisse Revue passieren zu lassen.**

Am 2. Januar 1969 traten Martin Krafcsik, Paul Heimlich, Heinz Zachmann, Hans Pentenrieder und Josef Daiminger ihren 18-monatigen Grundwehrdienst an. Damals entschieden sich die Fünf für eine Karriere außerhalb der Bundeswehr, jedoch ihre gemeinsame Zeit werden sie nie vergessen. Auch nach 50 Jahren treffen sich die ehemaligen Kameraden noch und unternehmen verschiedenste Dinge.

Ende Juni war es mal wieder soweit: Ein Besuch beim Informationstechnikbataillon 293 (ITBtl 293) stand an, dessen Wurzeln im Gebirgsfernmeldebataillon 8 zu finden sind. Vor einem halben Jahrhundert versahen die Fünf genau hier ihren Grundwehrdienst. Zusammen betrachteten sie die Chronik des Bataillons und gewannen wertvolle Eindrücke von moderner IT-Technik, die nur noch wenig mit der frü-

heren Fernmeldetechnik gemein hat. Während der Kasernenrundgangs wurden die vielen Veränderungen aufgezeigt und mit allherhand Zitaten, Sprüchen und Erinnerungen von Früher verknüpft. Selbst ihren alten Wehrpass brachten die jetzt 70-jährigen mit. Schmuckstücke, die allerdings heutzutage leider nicht mehr als Zugangsberechtigung für Kasernen oder Dienststellen akzeptiert werden.



Als krönenden Abschluss informierte Hauptfeldwebel Benjamin Hartwig, der für die Nachwuchsgewinnung im ITBtl 293 verantwortlich ist, über die Systeme des Bataillons und wie diese zusammenspielen. Die fünf Reservisten waren begeistert von ihrem Besuch und überglücklich nach 50 Jahren noch einmal an den Ort zurückkehren zu können, der sie zusammengebracht und zu Freunden fürs Leben werden ließ.

**Bild links: Als 19-jährige in Bundeswehr eingetreten: (von u. li.) Paul Heimlich, Heinz Zachmann, Hans Pentenrieder, Josef Daiminger. Martin Krafcsik kam erst später zur Gruppe dazu.**

**Bild unten: Auch am alten Mannschaftstransportwagen M577 führte Hauptfeldwebel Benjamin Hartwig (4. v. li.) die fünf ehemaligen Kameraden (1. v. li.) Heinz Zachmann, (2. v. li.) Josef Daiminger, (3. v. li.) Hans Pentenrieder, (2. v. re.) Martin Krafcsik und (1. v. re.) Paul Heimlich vorbei.**





### Murnauer Soldaten glänzen bei Spendensammlung Hauptmann Jenny Henning

**Am 22. Mai 2019 wurden die Helfer und Unterstützer der Haussammlung 2018 des Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. im Bayrischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gewürdigt. So auch das Informationstechnikbataillon 293 (ITBtl 293) aus Murnau. In 2018 wurde in Bayern das bundesweite Spitzenergebnis von über 2,1 Millionen Euro erzielt.**

Staatsministerin Kerstin Schreyer, der Kommandeur im Landeskommando Bayern, Brigadegeneral Helmut Dotzler und der Vorsitzende des Volksbund-Landesverbandes, Regierungspräsident a. D. Wilhelm Wenning bedankten sich für die großartige Hilfe seitens der Bundeswehr, des Verbands der Reservisten und vieler Altgedienter, die mit Hingabe und Verbundenheit die Spendensammlung unterstützt haben.

Das ITBtl 293, das in den letzten Jahren die Arbeit des Volksbundes immer besonders tatkräftig unterstützt hat, wurde besonders geehrt: Der stellvertretende Kommandeur, Oberstleutnant Harald Schauff, Stabsfeldwebel Thomas Hehne und Stabsgefreiter Erik Huesmann nahmen als Zeichen des Dankes, stellvertretend für alle Kameradinnen und Kameraden, einen gerahmten Kunstdruck des neuen Logos des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. entgegen.

Darüber hinaus wurde das Engagement der Gedenkerzen-Aktion, bei der Kerzen „für den Frieden“ erworben werden können, sowie die Beteiligung an den Jugendlagern und Arbeitseinsätzen auf deutschen Standortfriedhöfen im In- und Ausland hervorgehoben. Auch die Teilnahme am Volkstrauertag und die Organisation verschiedener Wohltätigkeitskonzerte wurden gelobt.

Der stellvertretende Kommandeur des ITBtl 293 (3. v. r.), Oberstleutnant Harald Schauff, zusammen mit Stabsfeldwebel Thomas Hehne (2. v. l.) und Stabsgefreiter Erik Huesmann (1. v. l.) erhalten das neue Logo vom Volksbund Deutsche Kriegsgräber e. V.

Foto: Volksbund



### Vorbemerkung

Die Frage, inwieweit sich die politische Führung in militärische Fragen gegebenenfalls sogar bis auf untere taktische Ebenen einmischen darf und soll, ist nicht nur eine welche in Hinblick auf die deutsche (Militär-)Geschichte des 1. Weltkrieges, wie insbesondere auch des 2. Weltkrieges thematisiert wird, sondern ist auch in den Kontexten moderner Kriegführung des 21. Jahrhunderts von ganz aktueller Bedeutung. In den fortdauernden militärischen Engagements westlicher Staaten im Irak und in Afghanistan wie auch aktuell in Afrika, lassen sich offenkundig Zielkonflikte wie auch Strategieanpassungen feststellen, welche Auswirkungen auf den jeweils ursprünglich angestrebten bzw. zu erreichenden politischen Endzustand haben (werden). In jedem Fall ist der Erfolg von Missionen tangiert; es geht um die Frage von Sieg und Niederlage.<sup>1</sup> Insofern ist diese Problematik nicht neu und wurde bereits im 19. Jahrhundert – wenn auch unter völlig anderen geopolitischen, sicherheitspolitischen und militärischen Vorzeichen diskutiert. Gleichwohl ist die theoretische Fragestellung nach wie vor von erheblichem Interesse.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Dirk Freudenberg, Einige grundsätzliche militärtheoretische Anmerkungen zu Begriff und Einordnung des Erfolges bei der Aufstandsbewältigung, in: ÖMZ 2017, S. 587 ff.; vgl. Dirk Freudenberg, Verständnis des Sieges im Vernetzten Ansatz, in: Stefan Hansen, Joachim Krause (Hrsg.), Jahrbuch Terrorismus 2015/2016, Opladen, Berlin, Toronto, 2017, S. 363-389

<sup>2</sup> Dirk Freudenberg, Der Strategieansatz Moltkes im Spannungsfeld des Primats der Politik, in: ASMZ 2018, Heft 12, S. 44 f.

### Moltke und Clausewitz

Der brillante Militärtheoretiker<sup>3</sup> wie auch in den deutschen Einigungskriegen sowie dem Deutsch-Französischem Krieg höchst erfolgreiche Praktiker und spätere Reichstagsabgeordnete Helmuth von Moltke hat auf den Postulaten Carl von Clausewitz aufgebaut. Schössler will Moltke nicht in jeder Hinsicht als einen Schüler Clausewitz sehen; vielmehr habe er sich die seit 1815 allmählich verdrängten Lehren wieder angeeignet, insbesondere die Clausewitzsche Philosophie, welche Moltke in seiner eigenen militärischen Ausbildung nicht mehr erfahren habe.<sup>4</sup> Auch Rassow geht davon aus, dass sich Moltke und Clausewitz während ihrer gemeinsamen Zeit an der Kriegsschule in Berlin – Clausewitz als Verwaltungsdirektor, Moltke als Schüler – vielleicht begegnet, aber nicht nähergetreten seien, er gleichwohl aber das Werk Clausewitz' „Vom Kriege“ ganz in sich aufgenommen und in sich weiterentwickelt habe.<sup>5</sup> Er hat die eher programmatischen Aussagen von Clausewitz zunächst verfeinert und präzisiert und sie damit der Truppenführung nutzbar gemacht.<sup>6</sup> Moltkes strategisches Denken reflektiert im Schwerpunkt die militärstrategische Ebene, ohne ihre Wechselwirkungen mit den anderen Führungsebenen, der politisch-strategischen wie auch den taktischen Ebenen in sachgerechter Weise außer Acht zu lassen.

<sup>3</sup> Bernd Walter, Strategie – die Konjunktur des Ungefähren, in: Die Polizei 2008, S. 258 ff.; 259

<sup>4</sup> Dietmar Schössler, Die Weiterentwicklung der Militärstrategie. Das 19. Jahrhundert, in: Gerhard Fels, Rainer Huber, Werner Kaltefleiter, Rolf F. Pauls, Franz-Joseph Schulze (Hrsg.), Strategiehandbuch Bd. 1, Herford, Bonn 1990, S. 31 ff.; 31 f.; vgl. Jehuda L. Wallach, Kriegstheorien. Ihre Entwicklungen im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1972, S. 69

<sup>5</sup> Peter Rassow, Helmuth von Moltke, in: Hermann Heimpel, Theodor Heuss, Benno Reifenberg (Hrsg.), Die großen Deutschen. Deutsche Biographie, Berlin 1956, S. 493 ff.; 493; Abweichend hinsichtlich des Einflusses Clausewitz' auf Moltke vergleiche: Reinhard Stumpf (Hrsg.), Kriegstheorie und Kriegsgeschichte. Carl von Clausewitz' „Vom Kriege“ und kriegstheoretische und -historische Schriften Helmuth von Moltkes – kommentierte Ausgabe, Frankfurt am Main 1993, S. 889

<sup>6</sup> Bernd Walter, Strategie – die Konjunktur des Ungefähren, in: Die Polizei 2008, S. 258 ff.; 259

### Begriff und Bedeutung der Strategie

Für Moltke ist „[d]ie Strategie [...] ein System der Aushülfen. Sie ist mehr als Wissenschaft, ist die Übertragung des Wissens auf das praktische Leben, die Fortbildung des ursprünglich leitenden Gedankens entsprechend den stets sich ändernden Verhältnissen, ist die Kunst des Handelns unter dem Druck der schwierigsten Bedingungen.“<sup>7</sup> In dieser Definition wird deutlich, dass „Strategie“ für Moltke nichts ist, was sich vom Offensichtlichen, von Banalitäten und von Beliebigkeit bestimmt ist und sich leiten

<sup>7</sup> Helmuth von Moltke, Über Strategie, in: Reinhard Stumpf (Hrsg.), Kriegstheorie und Kriegsgeschichte. Carl von Clausewitz' „Vom Kriege“ und kriegstheoretische und -historische Schriften Helmuth von Moltkes – kommentierte Ausgabe, Frankfurt am Main 1993, S. 429 ff.; 431 f.

lässt, sondern, dass es einer klaren Zielstellung bedarf, welche stets in ihrer Erreichung – auf die Wechselwirkungen des Kontextes reagierend – elastisch und angepasst, zu verfolgen ist. „Die Strategie [kann bei dieser Unbestimmtheit] ihr Streben stets nur auf das höchste Ziel richten, welches die gebotenen Mittel überhaupt erreichbar machen.“<sup>8</sup>

<sup>8</sup> Helmuth von Moltke, Über Strategie, in: Reinhard Stumpf (Hrsg.), Kriegstheorie und Kriegsgeschichte. Carl von Clausewitz' „Vom Kriege“ und kriegstheoretische und -historische Schriften Helmuth von Moltkes – kommentierte Ausgabe, Frankfurt am Main 1993, S. 429 ff.; 429

## Wechselwirkungen von Politik und Strategie

Die Wechselwirkungen von Politik und Strategie sind heute mehr denn je Gegenstand politischer und strategischer Diskussionen. Der politische Zweck und die militärischen Zielsetzungen sind sorgsam aufeinander abzustimmen, wobei die militärischen Absichten auf den jeweiligen Führungsebenen dieser Abstimmung unterworfen sind und mit dem politischen Zweck korrespondieren müssen.<sup>9</sup> Diese Feststellung intendiert – wenn nicht ein grundsätzliches, so doch ein zumindest ein situatives – Spannungsverhältnis von Politik und Strategie, soweit sie sich auf dem Gebiet des Militärischen begegnen und welches sich aus den jeweils gegebenen Aufgaben mit ihren jeweiligen Herausforderungen ergibt. In Moltkes Fall ergab sich dieses Spannungsverhältnis unter anderem aus den Differenzen mit Bismarck um die Kapitulation von Sedan im 70/71er Krieg.<sup>10</sup> Auch Moltke hat die Wechselwirkungen von Politik und Strategie untersucht und knüpft an die Lehren Clausewitz' an und bestätigt diese zunächst: „Krieg ist das gewaltsame Handeln der Völker, um staatliche Zwecke durchzuführen oder aufrecht zu erhalten; er ist das äußerste Mittel, den darauf gerichteten Willen durchzuführen, und erzeugt, solange er dauert, einen Zustand, der die völkerrechtlichen Verträge zwischen den Streitenden aufhebt. Der Krieg ist, wie General Clausewitz sagt, die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln.“ Bis hierhin besteht vollständige Übereinstimmung mit Clausewitz: „Die Politik lässt sich also von der Strategie nicht trennen: Sie bedient sich des Krieges für Erreichung ihrer Zwecke, sie wirkt entscheidend auf dessen Beginn und Ende ein, und

<sup>9</sup> Dirk Freudenberg, Sicherheitspolitik und Strategie, in: ÖMZ 2008, S. 185 ff.; 189

<sup>10</sup> Peter Rassow, Helmuth von Moltke, in: Hermann Heimpel, Theodor Heuss, Benno Reifenberg (Hrsg.), Die großen Deutschen. Deutsche Biographie, Berlin 1956, S. 493 ff.; 501

zwar so, dass sie sich vorbehält, in seinem Verlaufe ihre Ansprüche zu steigen oder aber mit einem minderen Erfolge sich zu begnügen.“<sup>11</sup> Mithin ist auch für Moltke der Krieg ein Instrument der Politik und somit politisches Instrument. Gleichzeitig anerkennt auch Moltke den Primat der Politik gegenüber der Kriegführung. Allerdings erkennt Moltke auch das Spannungsverhältnis zwischen politischen Zweckmäßigkeiten und militärischen Notwendigkeiten. Es ist das Spannungsverhältnis zwischen der politischen Zweckerreichung und dem militärisch Notwendigen zur Erreichung des politischen Zwecks. Daraus leitet Moltke eine klare Forderung gegenüber der Politik ab: „Bei dieser Unbestimmtheit kann die Strategie ihr Streben nur auf das höchste Ziel richten, das die gebotenen Mittel überhaupt erreichbar machen. Sie arbeitet so am besten der Politik in die Hand, nur für diesen Zweck, aber im Handeln möglichst unabhängig von ihr. Die Politik darf sich in die Operationen nicht eindrängen ... denn für den Gang des Krieges sind vorwiegend militärische Rücksichten maßgebend, politische nur, insofern sie nicht etwas militärisch Unzulässiges oder Unmögliches beanspruchen. Keinesfalls aber darf der Führer sich bei seinen Operationen nur von politischen Eingebungen leiten lassen, er hat vielmehr den militärischen Erfolg im Auge zu behalten. Was die Politik mit seinen Siegen oder Niederlagen anfangen kann, ist nicht seine Sache, deren Ausnutzung ist vielmehr Sache der Politik.“<sup>12</sup> Mithin sieht Moltke die Gefahr, dass direkte politische Einflussnahme auf die konkrete Durchführung militärischer Operationen, den Erfolg derselben gefährden könnte. Schössler hat aus diesen Ausführungen geschlossen, dass sich Moltke zwar im Großen und Ganzen in der Terminologie von Clausewitz hält, er jedoch tatsächlich dort von Clausewitz abwich, wo sich letzterer mit dem Verhältnis von Politik und Militärstrategie befasst.<sup>13</sup> Das bedeutet aber nicht zugleich zwingend, dass Moltke den Einfluss der politischen Führung aus der militärischen Operationsführung ganz ausschließen will und er sozusagen innerhalb der militärischen Operationsführung Clausewitz auf den Kopf stellen will, indem er hier ein Primat des Militärs über der Politik fordert. Eben dieses wird Moltke allerdings recht häufig – auch in der amerikani-

<sup>11</sup> Generalfeldmarschall Graf von Moltke, Ausgewählte Werke, Bd. I, Feldherr und Kriegslehrmeister, Berlin 1925, S. 30

<sup>12</sup> Generalfeldmarschall Graf von Moltke, Ausgewählte Werke, Bd. I, Feldherr und Kriegslehrmeister, Berlin 1925, S. 30

<sup>13</sup> Dietmar Schössler, Die Weiterentwicklung der Militärstrategie. Das 19. Jahrhundert, in: Gerhard Fels, Rainer Huber, Werner Kaltefleiter, Rolf F. Pauls, Franz-Joseph Schulze (Hrsg.), Strategiehandbuch Bd. 1, Herford, Bonn 1990, S. 31 ff.; 33

# Historische Ereignisse

schen Literatur<sup>14</sup> – unterstellt. Das er dieses nicht beabsichtigt stellt Moltke auch in seinen Betrachtungen über den Operationsplan klar: „Es kommen dabei die vielseitigen geographischen, staatlichen und politischen Erwägungen in Betracht: die Festungen, die günstigen Geländeabschnitte, die Eisenbahnverbindungen, die verwendbaren Streitmittel, die Zeit zu ihrer Versammlung sind gegebene Größen, aber die Politik tritt als wandelbarer Faktor in jene Wahrscheinlichkeitsrechnung hinein, und gerade dieser Faktor ist ebenso wenig zu eliminieren, wie wichtig er für das Resultat ist.“<sup>15</sup> Das Moltke beispielsweise „... während des Deutsch-französischen Krieges ... jedoch eifersüchtig darüber [wachte], daß kein Eingriff der Politik in die Eigengesetzlichkeit des militärischen Handelns unterbrach ...“, wie Hahlweg feststellt<sup>16</sup>, ist Ausdruck des Spannungsverhältnisses zwischen militärischer und politischer Strategie, welches sich zuweilen aus der Natur der Sache ergibt, aber kein Beleg dafür, dass sich Moltke dem Primat der Politik letztendlich nicht unterwarf.

<sup>14</sup> vgl. Daniel H. Hughes (Hrsg.), Moltke, On the Art of War. Selected Writings, Novato, CA, S. 21

<sup>15</sup> Generalfeldmarschall Graf von Moltke, Ausgewählte Werke, Bd. I, Feldherr und Kriegslehrmeister, Berlin 1925, S. 77

<sup>16</sup> Werner Hahlweg (Hrsg.), Hinterlassenes Werk des Generals von Clausewitz, 16. Aufl., Bonn 1952, S. 23

## Conclusio

Folglich erkennt Moltke das Spannungsverhältnis von militärischen Notwendigkeiten zum Gewinnen der militärischen Auseinandersetzung und politischen Erwägungen, welche die militärischen Planungen durch Auflagen einschränken können. Aber er weiß damit auch, dass es militärische Erfordernisse gibt, welche aber zugleich politische Zielsetzungen gefährden oder gar den Zweck tangieren. Mithin anerkennt auch Moltke im Endeffekt den Primat der Politik im Sinne Clausewitz. Gleichzeitig sieht Moltke die Auflösung dieses Spannungsverhältnisses in der Bündelung von politischer Führung und militärischem Oberbefehl: „Wo, wie bei uns, das Staatsoberhaupt selbst mit ins Feld zieht, finden die politischen und militärischen Forderungen in seiner Person ihren Ausgleich.“<sup>17</sup>

## Der Autor

## Der Autor

### Dr. rer. pol. Dirk Freudenberg M.A.

geb. 1964

Oberst d. Res., Fallschirmjägertruppe

Beteiligung an mehreren Auslandseinsätzen der Bundeswehr

wiederholt Auslandseinsatz in Abordnung zur Bundespolizei (GPPT) zur Beratung/Ausbildung des afghanischen stv. Innenministers und der Abteilung „Strategy and Policy“ im Themengebiet „Krisenmanagement und Krisenkommunikation“ sowie zur ressort und ebenenübergreifenden strategischen Führungsausbildung

Studium der Politikwissenschaft, Öffentliches Recht, Didaktik der Sozialkunde/  
Politische Bildung in Würzburg

Promotion in den Staats- und Sozialwissenschaften an der Universität der Bundeswehr München ("Militärische Führungsphilosophien und Führungskonzeptionen ausgewählter Nato- und WEU-Staaten im Vergleich") - Veröffentlichung in 2005

2000 Senior Consultant und Operationsmanager in einer Unternehmensberatung für Krisen- und Sicherheitsmanagement

Seit 2002 Dozent an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK); derzeit im Referat „Strategische Führung und Leitung, Notfallvorsorge und -planung, Pädagogische Grundlagen und Qualitätsmanagement“.

Teilnahme am Manfred-Wörner-Seminar.

Teilnahme am Seminar „Sicherheitspolitik“ an der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)

Hochschulzertifikat „Security Management“ der European Business School (EBS) und des BKA's

Lehraufträge an verschiedenen Universitäten und Hochschulen.

Zahlreiche sicherheitspolitische und militärwissenschaftliche Veröffentlichungen sowie Publikationen im den Themenbereichen Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement und Unternehmenssicherheit

<sup>17</sup> Generalfeldmarschall Graf von Moltke, Ausgewählte Werke, Bd. I, Feldherr und Kriegslehrmeister, Berlin 1925, S. 30



# V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Stand: 30. Juli 2019



## Fernmeldering

Frau Hella Schoepe-Praun, geschaeftsstelle@fernmeldering.de

**24. bis 26. April 2020 - Jahrestreffen 2020 in Kastellaun**

## Gelber Kreis Feldafing

ITSBw, Frau Neumann, Telefon 08157 / 273 - 2002

**26. September 2019 - ab 8.45 Uhr Gabrielstag**

## Freundeskreis der Fernmeldetruppe und Führungsunterstützungskräfte an der Uni BW

Fahnenjunker Hagen Friedrich Felix Clement; eMail: hagen.clement@hsu-hh.de

*Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor*

## Fernmeldekameradschaft Hannover

Hauptmann a.D. Adalbert Mark, Tel.: (0511) 602 218; Oberstlt a.D. Jürgen Kanert, Tel.: (05085) 9 81 33 55

**2. Oktober, 15 Uhr - Stammtisch** (Herren wie Damen) im Offiziersheim, Hannover-Bothfeld, General-Wever-Straße 12

**10. November 2019, 11 Uhr** - Kranzniederlegung und Jahrestreffen FmK

**4. Dezember, 15 Uhr** - Jahresabschlußtreffen

## Kameradschaft der Fernmelder Koblenz /Lahnstein e.V.

Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, Tel.: (0261) 5 46 68

E-Mail: 1vors@diefernmelder.de oder Juergen.Siegel@t-online.de + www.diefernmelder.de

**21. September 14.00- 18:00 Uhr - Schießen** auf der Schießsportanlage Vallendar mit anschließendem geselligem Beisammensein, Leitung: Herr Steffes

**16. November, 13 bis 18 Uhr** - Besichtigung SAYNER Hütte und Eisenkunstmuseum BENDORF- SAYN

## Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook, Tel.: (04261) 54 57, Internet: www.fmrgt120.de

**1. Oktober 2019** - EDiMo

**11. November 2019** - Martinsgans-Essen mit Damen

**3. Dezember 2019** - EDiMo (Spielabend)

## Traditionsverein FmBtl 860, FmKp 880, FmAusbKp 861 Bad Bergzabern e.V.

StFw a.D. Günter Schüler, Tel.: (06343) 73 40, E-Mail: guenterschueler@t-online.de

**7. September.2019, 17,00 Uhr** - "Sommerfest" (Mitglieder und geladene Gäste erhalten separate Einladungen)

**21. September 2019, 15,00 Uhr** - Mitgliederversammlung (Mitglieder und geladene Gäste erhalten separate Einladungen)

## Fernmeldebataillon 2

OStFw a.D. Bernd Niesel, Tel.: (0561) 820 24 42 - OStFw a.D. Wolfgang Prang, Tel.: (05607) 71 11,

Oberst a.D. Peter Kilian, Tel.: (06694) 9 11 98 26

**jeden 1. Mittwoch in ungeraden Monaten, 19 Uhr** (Januar, März, Mai, Juli, September, November): **Stammtisch** in der Kombinatgaststätte, dem ehemaligen Unteroffizierheim der Lüttichkaserne in Kassel, Eugen-Richter-Straße.

## Traditionsverband Fernmeldebataillon 620, Flensburg

OTL a.D. Alfred Ott ; Tel.: 04638 / 89 90 89; E-mail: alfred-ott@versanet.de

**14. und 15. September 2019** - Jahrestreffen in der OASE, Mürwick

## Traditionsverband Fernmeldebataillon 11 Oldenburg

Vorsitzender Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, Tel.: (0441) 44019

Herr Hans-Jürgen Schonhoff, eMail: hans-juergen.schonhoff@ewetel.net

**18.09.2019** - Stadtrundgang in Oldenburg geführt von Hptm a. D. Kindl.

**30. 11. 2019** – Jahresabschlussessen im Bümmersteder Krug

**15. 02. 2020** – Kohlfahrt im Bümmersteder Krug

25. Jahre Traditionsverband Fernmeldebataillon 11 in Oldenburg  
Oberst a.D. Peter Grünebach

Der am 22.02.1994 gegründete "Traditionsverband Fernmeldebataillon 11", unter durchgängiger Führung von Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, hatte das Bestreben, die Tradition des alten Verbandes wachzuhalten, die Kameradschaft und den Zusammenhalt unter den Ehemaligen aufrecht zu erhalten und das Andenken an Verstorbene zu pflegen.

25 Jahre ist das nun her und das Jubiläum sollte gebührend gefeiert werden. Der Einladung des Vorstands in den "Hundsmühler Krug" folgten über 50 Gäste, Ehemalige mit ihren Damen, teils schon betagt, teilweise weit angereist. Nach der herzlichen Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial und durch seinen Stellvertreter, Hptm a.D. Wolfgang Voges, unterstrich Bürgermeisterin Germaid Eilers-Dörfler ihre Nähe zur Truppe und die traditionelle Verbundenheit der Stadt mit ihren Soldaten anhand kurzweiliger Anekdoten u.a. von ihrem Besuch bei der Bundeswehr in Afghanistan und vom Selbsterlebnis eines solidarisches Tandemsprungs.



Gastgeber und Gäste

Foto unten v.l.:  
**Oberst a.D. Rüdiger Teßmer, Bürgermeisterin Germaid Eilers-Dörfler, Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, Oberst a.D. Hans-Peter Grünebach**



Oberst a.D. Rüdiger Teßmer schlug in seiner Festrede als Schirmherr den Bogen der Geschichte humorvoll von den ersten Tagen des Bataillons bis zu dessen Außerdienststellung und würdigte die zwischenzeitlich Verstorbenen durch eine Schweigeminute.

Viele Erinnerungen wurden an diesem Nachmittag wach. Ein Veteran zeigte

Oberst a.D. Teßmer seinen Wehrpass mit der handschriftlichen Eintragung des Wehrsolds und der Unterschrift seines damaligen Kompaniechefs "Teßmer" u.v.a.m. Zwischen gemeinsamem Mittagessen und der Kaffeetafel entstand das Festfoto (siehe oben).

Das Coverfoto des stolzen Fernmeldebataillon 11 auf der Chronik entstand im Mai 1993; da gab es noch volle Reihen bei Offizieren, Unteroffizieren, Mannschaften (dank der Wehrpflichtigen) und bei zivilen Mitarbeitern. Dem Vorstand unseres Traditionsverbandes sei im Namen der Gäste für alle ihre Mühen sehr herzlich gedankt; alle freuen sich schon aufs nächste Mal.

Von 1958 bis 1994 hat das FmBtl 11 in Oldenburg gemeinsam mit den Truppenteilen der 11. PzGren Div seinen Beitrag zur Erhaltung des Friedens geleistet. Mit der Umgliederung des Heeres in die Heeresstruktur 5 hatte es seinen Auftrag erfüllt. Seine Leistungen haben Bestand und wurden in einer bemerkenswerten Chronik vielseitig gewürdigt. "Die Hindenburgkaserne und ihr Fernmeldebataillon 11 - Ein Stück Oldenburger Garnisonsgeschichte" (Lamberti-Verlag Oldenburg, 1994, 2. Auflage 2005) heißt das noch erhältliche Werk, das neben der beinhalteten Entstehungsgeschichte der Liegenschaft und Einbindung in die ehemals große Bundeswehrgarnison Oldenburg, auch Einblicke in die wechselvolle Geschichte der Truppenteile und Dienststellen der Hindenburg-Kaserne bietet, wie auch in die Entwicklung der Führungsunterstützung mit ihren Strukturen, ihrem Gerät und nicht zuletzt mit ihren Stellenbesetzungen.



Richard Drexl / Josef Kraus:  
(Nicht einmal) bedingt abwehrbereit  
Besprechung von Oberst i.G. Peter Uffelmann

„Bedingt abwehrbereit“...

... war der Titel eines SPIEGEL-Artikels im Oktober 1962, der die sogenannte „SPIEGEL-Affäre“ und eine Regierungskrise auslöste, in deren Folge der damalige Bundesverteidigungsminister Strauß zurücktrat.

„Nicht einmal bedingt abwehrbereit – Die Bundeswehr zwischen Elitetruppe und Reformruine“...

... ist der Titel eines Buchs von SPIEGEL-Bestsellerautor Josef Kraus und Oberst a.D. Richard Drexl mit einem Geleitwort des ehemaligen Verteidigungsministers Dr. Rupert Scholz, dessen Erscheinen zwar zeitlich mit dem Rücktritt der bisherigen Bundesverteidigungsministerin von der Leyen zusammenfällt, diesen jedoch keineswegs ausgelöst hat.

Ausgehend von den gesellschaftlichen und politischen Umständen einer Armee in einer postpa-triotschen Gesellschaft untersuchen die Autoren in sieben Kapiteln Rahmenbedingungen, Ursachen und Folgen des aktuellen Zustands der Bundeswehr.

Sie werfen dazu einen Blick auf die Strategische Lage – u.a. welchen Einfluss neue Machtfaktoren wie der Expansionskurs Chinas, das aggressive Auftreten Russlands und die Neuorientierung der USA, aber auch neue Bedrohungsformen wie Hybride Kriege, Migration und Klimawandel, globalisierter Terrorismus und Cyber-Angriffe im Hinblick auf den Schutz der deutschen Bürger haben.

Im Hauptteil des Buchs untersuchen die Autoren Defizite und Konsequenzen in den Bereichen Personal, Organisation und Rüstung, um dann die mehr als sechzigjährige Geschichte der Bundeswehr und ihren Auftrag im Wandel nachzuzeichnen sowie darzulegen, wie sie sich seit der Wiedervereinigung Deutschlands entwickelt hat.

Nach zwei kürzeren Kapiteln zur Bundeswehr in den Auslandseinsätzen, deren Bedarf, Grenzen, Risiken und Belastungen kritisch hinterfragt werden, und zu einer europäischen Armee, die als reales Ziel in Frage gestellt wird und eher als Fata Morgana gesehen wird, werden im Schlusskapitel die deutschen Sonderwege in Form der Parlamentsarmee, der Inneren Führung, der Tradition – die Kernaussage, daß mit dem Traditionserlaß von 2018 fast sämtliche Traditionen aus 300 Jahren deutscher Militärgeschichte abgeschnitten werden, ist übrigens unzutreffend bzw. ein völliges Mißverständnis seiner Vorgaben – und des Einsatzes der Bundeswehr im Innern adressiert.

Schon im Vorwort postulieren die Autoren, daß die in diesem Buch vorgetragene Kritik ans Eingemachte gehe und daß es ein Weckruf sein solle. Zu Beginn des Ausblicks konzedieren sie schließlich, daß ihr Buch zu einer Streitschrift geworden sei – umso mehr, je länger sie daran gearbeitet hätten.



Eine wissenschaftlich-nüchterne Darstellung und Analyse mit entsprechenden Folgerungen ist also nicht zu erwarten, wobei sich auch die Quellen auf öffentlich zugängliche Publikationen beschränken – im Gegensatz zum SPIEGEL-Artikel „Bedingt abwehrbereit“ im Oktober 1962, der auf unautorisierter Weitergabe von Ergebnissen der NATO-Stabsrahmenübung FALL-EX 62 beruhte. Adressaten des Buches sind deshalb eher an der Bundeswehr interessierte Leserinnen und Leser, um sich ein Bild von der Bundeswehr und ihrem gegenwärtigen Zustand zu machen, als Fachleute, die mit den behandelten Themen befasst sind.

Insgesamt wird viel Bekanntes, aber zugegebenermaßen auch viel Richtiges angesprochen und zum Teil auch in Folgerungen zusammengefasst, allerdings nicht systematisch und konsequent zu jedem Sachverhalt. Einiges wird jedoch auch mehrfach und in verschiedenen Kapiteln adressiert, was vermutlich mit den zwei Autoren und auch mit der eigenwilligen Struktur

## Buchbesprechung

des Buchs bzw. der Kapitelreihenfolge zusammenhängt, die immer wieder zwischen Rahmenbedingungen, Ursachen und Folgen des aktuellen Zustands der Bundeswehr hin und her springt. Auch fehlt eine eigentliche Zusammenfassung der vielfältigen Befunde und Folgerungen, der Ausblick zum Schluß bietet nur wenig mehr Weiterführendes als das Vorwort.

Auch wenn es aufgrund der im Hauptteil des Buchs dargelegten Defizite und Konsequenzen in den Bereichen Personal, Organisation und Rüstung offensichtlich ist, daß die Bundeswehr in Gänze nur bedingt einsatzbereit (nicht: „abwehrbereit“) ist, so bleibt es doch merkwürdig schwammig, für was sie einsatzbereit sein müsste: Im Abschnitt „Sicherheit mit oder vor Russland?“ wird zwar auch gegenüber Rußland ein westliches, europäisches Abschreckungspotential gefordert, ohne dieses allerdings zu konkretisieren. Im Abschnitt „Migration und Klimawandel“ wird die Bekämpfung von Fluchtursachen „jedenfalls“ als Aufgabe von Streitkräften identifiziert und im Abschnitt „Der globalisierte Terrorismus“ wird der Rückgriff auf die Streitkräfte zum Schutz der Bevöl-

kerung in unseren Nachbarländern herausgestellt. Zu Beginn des Kapitels „Defizite und Konsequenzen“ wird dann unvermittelt konstatiert, daß die Bundeswehr für ihre primäre Aufgabe, die Verteidigung Deutschlands, kaum einsetzbar sei, während zum Schluß dieses Kapitels dann u.a. auch noch die Sicherung der Weltmeere vor chinesischem Großmachtgehabe und gegen Piraterie angeführt wird.

Im Gegensatz zur Lage von 1962, wo Bundeswehr und NATO gegenüber einem sowjetischen Großangriff zu Lande mit konventionellen Mitteln tatsächlich nur „bedingt abwehrbereit“ waren, müsste heute Einsatzbereitschaft zur Verteidigung Deutschlands wesentlich differenzierter definiert und beschrieben werden, um die im Buchtitel suggerierte Gesamtbewertung noch „nicht einmal bedingt abwehrbereit“ zu rechtfertigen.

Insgesamt ein Buch, das viele Details und viel Richtiges, insbesondere zu Defiziten und Konsequenzen in den Bereichen Personal, Organisation und Rüstung, aber auch zu den deutschen Sonderwegen in Form der Parlamentsarmee, der Inneren Führung, der Tradition und des Einsatzes der Bundeswehr im Innern anspricht, aber über Einzelfolgerungen kaum hinausreicht. Insofern ist das Buch sicherlich eine Streitschrift, aber aufgrund der im Wesentlichen bekannten Fakten kaum ein Weckruf, auch wenn der Buchtitel versucht, Assoziationen zu wecken, die jedoch angesichts der völlig anderen heutigen Rahmenbedingungen in die Irre führen: Nicht nur müssen die Autoren keinen Prozeß wegen vermeintlichem Landesverrat befürchten, da alle Fakten aus öffentlich zugänglichen Publikationen stammen, auch eine Regierungskrise ist trotz aller wieder aktuellen 2%-Debatten nach Amtsantritt der neuen Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer wenig wahrscheinlich, noch wird sie aufgrund mangelnder Einsatzbereitschaft der Bundeswehr zurücktreten, da sie gegebenenfalls auf Versäumnisse vor ihrer Amtszeit verweisen kann.

### Für weitere Informationen:

[www.m-vg.de/finanzbuchverlag/shop/article/15984-nicht-einmal-bedingt-abwehrbereit/](http://www.m-vg.de/finanzbuchverlag/shop/article/15984-nicht-einmal-bedingt-abwehrbereit/)

**Richard Drexl**, Jahrgang 1952, ist Oberst a.D. Von 1972 bis 2013 war er Berufssoldat, davon 15 Jahre im Bundesministerium der Verteidigung. Als Abteilungsleiter im Waffensystemkommando der Luftwaffe trug er Verantwortung für die Rüstungsvorhaben des fliegenden Gerätes der Bundeswehr. Über elf Jahre war er Chef und Kommandeur verschiedener Einheiten. Seit 2014 ist er ehrenamtlicher Präsident des Bayerischen Soldatenbundes von 1874 e.V. Mit weit über 60.000 Angehörigen eine der größten Veteranen- und Reservistenorganisationen Deutschlands.

Als ehrenamtlicher Stadtrat in Kaufbeuren im Allgäu hat er auch politische Verantwortung übernommen.

**Josef Kraus**, Jahrgang 1949, Oberstudiendirektor a.D., Diplom-Psychologe, leitete von 1995 bis 2015 ein Gymnasium in Bayern und war von 1987 bis 2017 ehrenamtlicher Präsident des Deutschen Lehrerverbandes (DL). Über 20 Jahre gehörte er dem Beirat für Fragen der Inneren Führung beim Bundesminister der Verteidigung an. Zudem ist Kraus Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der Deutschen Atlantischen Gesellschaft.

2009 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Josef Kraus hat bereits mehrere Bücher veröffentlicht, darunter im Jahr 2013 den Spiegel-Bestseller "Helikopter-Eltern".

**Richard Drexl / Josef Kraus**  
**Nicht einmal bedingt abwehrbereit**  
**Die Bundeswehr zwischen Elitetruppe und Reformruine**

**Hardcover, 240 Seiten**  
**ISBN. 978-3-95972-180-6**  
**22,99 Euro**





## Datenverarbeitung im Fernmeldering e. V.

Mit den nachfolgenden Datenschutzhinweisen möchten wir Sie als Mitglied des Fernmeldering e. V. (nachfolgend „Verein“) über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten informieren.

Wir messen dem Datenschutz große Bedeutung bei. Die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten geschieht unter Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Vorschriften, insbesondere der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

### 1 Verantwortlicher

Verantwortlicher für die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten im Sinne von Art. 4 Nr. 7 DSGVO ist:

Fernmeldering e. V.

Waldschmidtstraße 16

82327 Tutzing

Kontakt:

Vorstandsvorsitzender Herr BG a.D. Helmut Schoepe

Adresse s.o.

Tel.: +49 8158 9044100

E-Mail: [vorstand@fernmeldering.de](mailto:vorstand@fernmeldering.de)

Sie können diese Datenschutzerklärung jederzeit unter [www.fernmeldering.de](http://www.fernmeldering.de) herunterladen und ausdrucken.

### 2 Welche Daten wir verwenden und warum

#### 2.1 Daten zur Erfüllung der Satzungszwecke

Wir verarbeiten personenbezogene Daten, die wir zur Erfüllung der Satzungszwecke benötigen. Zu den Satzungszwecken gehören u. a. die Kameradschaftspflege und die Pflege einer lebendigen Tradition, die Pflege lebendiger Beziehungen der Vereinsmitglieder zu aktiven Fernmelde-/Führungsunterstützungstruppenteilen der Bundeswehr und den Führungsdiensten der Bundeswehr, das Herstellen und Halten freundschaftlicher Beziehungen zu vergleichbaren Vereinigungen des Auslands, das Mitwirken bei der truppengattungsgeschichtlichen Forschung sowie die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Führungsunterstützung.

Hierzu verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten, wie Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Rechnungs- und Zahlungsdaten und Dienstgrad.

Da Sie als Vereinsmitglied einen Beitrittsvertrag mit dem Verein geschlossen haben, ist Rechtsgrundlage für die Verarbeitung Ihrer zuvor genannten personenbezogenen Daten Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO. Denn die Verarbeitung Ihrer Daten dient der Erfüllung der Ihnen gegenüber obliegenden vertraglichen Pflichten des Vereins.

Zusätzlich können Sie freiwillig noch Angaben zur jetzigen bzw. zur letzten Dienststelle bzw. Arbeitgeber machen. Diese Daten nutzen wir auf Grundlage unseres berechtigten Interesses nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 f) DSGVO. Unser berechtigtes Interesse an der Nutzung dieser Informationen liegt darin, Sie als Mitglieder und Ihre Fähigkeiten besser zu kennen um damit den Satzungszweck zu fördern.

#### 2.2 Freiwillige Datenverarbeitung

In besonderen Fällen dient die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten nicht unmittelbar der Erfüllung der Vereinspflichten. Dann können Sie selbst entscheiden, ob wir solche personenbezogenen Daten verarbeiten. So können Sie als Neumitglied darüber entscheiden, ob wir Ihre Personalien in einer der darauffolgenden Mitgliederzeitungen veröffentlichen.

Genannte Datenverarbeitungen werden wir nur auf Grundlage Ihrer Einwilligung nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO vornehmen. Die Einwilligung ist freiwillig, wird vom Verantwortlichen protokolliert und ist jederzeit widerruflich.

### 3 Speicherdauer

Sofern nicht spezifisch angegeben, speichern wir personenbezogene Daten nur so lange, wie dies zur Erfüllung der verfolgten Zwecke notwendig ist.

In einigen Fällen sieht der Gesetzgeber die Aufbewahrung von personenbezogenen Daten vor, etwa im Steuer- oder Handelsrecht. In diesen Fällen werden die Daten von uns lediglich für diese gesetzlichen Zwecke weiter gespeichert, aber nicht anderweitig verarbeitet, und nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist gelöscht.

### 4 Ihre Rechte als von der Datenverarbeitung

#### Betroffener

Nach den anwendbaren Gesetzen haben Sie verschiedene Rechte bezüglich Ihrer personenbezogenen Daten. Möchten Sie diese Rechte geltend machen, so richten Sie Ihre Anfrage bitte per E-Mail oder per Post unter eindeutiger Identifizierung Ihrer Person an die in Ziffer 1 genannte Adresse.

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über Ihre Rechte.

#### 4.1 Recht auf Bestätigung und Auskunft

Sie haben das Recht auf eine übersichtliche Auskunft über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Im Einzelnen:

Sie haben jederzeit das Recht, von uns eine Bestätigung darüber zu erhalten, ob Sie betreffende personenbezogene Daten verarbeitet werden. Ist dies der Fall, so haben Sie das Recht, von uns eine unentgeltliche Auskunft über die zu Ihnen gespeicherten personenbezogenen Daten nebst einer Kopie dieser Daten zu verlangen. Des Weiteren besteht ein Recht auf folgende Informationen:



## Fernmeldering intern



1. die Verarbeitungszwecke;
2. die Kategorien personenbezogener Daten, die verarbeitet werden;
3. die Empfänger oder Kategorien von

Empfängern, gegenüber denen die personenbezogenen Daten offengelegt worden sind oder noch offengelegt werden, insbesondere bei Empfängern in Drittländern oder bei internationalen Organisationen;

4. falls möglich, die geplante Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden, oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung dieser Dauer;

5. das Bestehen eines Rechts auf Berichtigung oder Löschung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten oder auf Einschränkung der Verarbeitung durch den Verantwortlichen oder eines Widerspruchsrechts gegen diese Verarbeitung;

6. das Bestehen eines Beschwerderechts bei einer Aufsichtsbehörde;

7. wenn die personenbezogenen Daten nicht bei Ihnen erhoben werden, alle verfügbaren Informationen über die Herkunft der Daten;

8. das Bestehen einer automatisierten Entscheidungsfindung einschließlich Profiling gemäß Art. 22 Abs. 1 und 4 DSGVO und – zumindest in diesen Fällen – aussagekräftige Informationen über die involvierte Logik sowie die Tragweite und die angestrebten Auswirkungen einer derartigen Verarbeitung für Sie.

Werden personenbezogene Daten an ein Drittland oder an eine internationale Organisation übermittelt, so haben Sie das Recht, über die geeigneten Garantien gemäß Art. 46 DSGVO im Zusammenhang mit der Übermittlung unterrichtet zu werden.

### 4.2 Recht auf Berichtigung

Sie haben das Recht, von uns die Berichtigung und ggf. auch Vervollständigung Sie betreffender personenbezogener Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns unverzüglich die Berichtigung Sie betreffender unrichtiger personenbezogener Daten zu verlangen. Unter Berücksichtigung der Zwecke der Verarbeitung haben Sie das Recht, die Vervollständigung unvollständiger personenbezogener Daten – auch mittels einer ergänzenden Erklärung – zu verlangen.

### 4.3 Recht auf Löschung ("Recht auf Vergessenwerden")

In einer Reihe von Fällen sind wir verpflichtet, Sie betreffende personenbezogene Daten zu löschen.

Im Einzelnen:

Sie haben gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO das Recht, von uns zu verlangen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten unverzüglich gelöscht werden, und wir sind verpflichtet, personenbezogene Daten unverzüglich zu löschen, sofern einer der folgenden Gründe zutrifft:

1. Die personenbezogenen Daten sind für die Zwecke, für die sie erhoben oder auf sonstige Weise verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig.

2. Sie widerrufen Ihre Einwilligung, auf die sich die Verarbeitung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO stützte, und es fehlt an einer anderweitigen Rechtsgrundlage für die Verarbeitung.

3. Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein und es liegen keine vorrangigen berechtigten Gründe für die Verarbeitung vor, oder Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 2 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein.

4. Die personenbezogenen Daten wurden unrechtmäßig verarbeitet.

5. Die Löschung der personenbezogenen Daten ist zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung nach dem Unionsrecht oder dem Recht der Mitgliedstaaten erforderlich, dem wir unterliegen.

6. Die personenbezogenen Daten wurden in Bezug auf angebotene Dienste der Informationsgesellschaft gemäß Art. 8 Abs. 1 DSGVO erhoben.

Haben wir die personenbezogenen Daten öffentlich gemacht und sind wir gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO zu deren Löschung verpflichtet, so treffen wir unter Berücksichtigung der verfügbaren Technologie und der Implementierungskosten angemessene Maßnahmen, auch technischer Art, um die für die Datenverarbeitung Verantwortlichen, die die personenbezogenen Daten verarbeiten, darüber zu informieren, dass Sie von diesen die Löschung aller Links zu diesen personenbezogenen Daten oder von Kopien oder Replikationen dieser personenbezogenen Daten verlangt haben.

### 4.4 Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

In einer Reihe von Fällen sind Sie berechtigt, von uns eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns die Einschränkung der Verarbeitung zu verlangen, wenn:

1. die Richtigkeit der personenbezogenen Daten von Ihnen bestritten wird, und zwar für eine Dauer, die es uns ermöglicht, die Richtigkeit der personenbezogenen Daten zu überprüfen,

2. die Verarbeitung unrechtmäßig ist und Sie die Löschung der personenbezogenen Daten abgelehnt und stattdessen die Einschränkung der Nutzung der personenbezogenen Daten verlangt haben;

3. wir die personenbezogenen Daten für die Zwecke der Verarbeitung nicht länger benötigen, Sie die Daten jedoch zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen benötigen, oder

4. Sie Widerspruch gegen die Verarbeitung gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO eingelegt haben, solange noch nicht feststeht, ob die berechtigten Gründe unseres Unternehmens gegenüber den Ihren überwiegen.



**4.5 Recht auf Datenübertragbarkeit**  
Sie haben das Recht, Sie betreffende personenbezogene Daten maschinenlesbar zu erhalten, zu übermitteln oder von

uns übermitteln zu lassen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, die Sie uns bereitgestellt haben, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten, und Sie haben das Recht, diese Daten einem anderen Verantwortlichen ohne Behinderung durch uns zu übermitteln, sofern

1. die Verarbeitung auf einer Einwilligung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO oder auf einem Vertrag gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO beruht und
2. die Verarbeitung mithilfe automatisierter Verfahren erfolgt.

Bei der Ausübung Ihres Rechts auf Datenübertragbarkeit gemäß Absatz 1 haben Sie das Recht, zu erwirken, dass die personenbezogenen Daten direkt von uns einem anderen Verantwortlichen übermittelt werden, soweit dies technisch machbar ist.

#### **4.6 Widerspruchsrecht**

Sie haben das Recht, auch einer rechtmäßigen Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch uns zu widersprechen, wenn sich dies aus Ihrer besonderen Situation begründet und unsere Interessen an der Verarbeitung nicht überwiegen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 S. 1 e) oder f) DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen; dies gilt auch für ein auf diese Bestimmungen gestütztes Profiling. Wir verarbeiten die personenbezogenen Daten nicht mehr, es sei denn, wir können zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung nachweisen, die Ihre Interessen, Rechte und Freiheiten überwiegen, oder die Verarbeitung dient der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen.

Werden personenbezogene Daten von uns verarbeitet, um Direktwerbung zu betreiben, so haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten zum Zwecke derartiger Werbung einzulegen; dies gilt auch für das Profiling, soweit es mit solcher Direktwerbung in Verbindung steht.

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, gegen die Sie betreffende Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, die zu wissenschaftlichen oder historischen Forschungszwecken oder zu statistischen Zwecken gemäß Art. 89 Abs. 1 DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen, es sei denn, die Verarbeitung ist zur Erfüllung einer im öffentlichen Interesse liegenden Aufgabe erforderlich.

#### **4.7 Automatisierte Entscheidungen einschließlich Profiling**

Sie haben das Recht, nicht einer ausschließlich auf einer automatisierten Verarbeitung – einschließlich Profiling – beruhenden Entscheidung unterworfen zu werden, die Ihnen gegenüber rechtliche Wirkung entfaltet oder Sie in ähnlicher Weise erheblich beeinträchtigt.

Eine automatisierte Entscheidungsfindung auf der Grundlage der erhobenen personenbezogenen Daten findet nicht statt.

#### **4.8 Recht auf Widerruf einer datenschutzrechtlichen Einwilligung**

Sie haben das Recht, eine Einwilligung zur Verarbeitung personenbezogener Daten jederzeit zu widerrufen.

#### **4.9 Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde**

Sie haben das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde, insbesondere in dem Mitgliedstaat Ihres Aufenthaltsorts, Ihres Arbeitsplatzes oder des Orts des mutmaßlichen Verstoßes, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten rechtswidrig ist.

## **5 Datensicherheit**

Wir sind um die Sicherheit Ihrer Daten im Rahmen der geltenden Datenschutzgesetze und technischen Möglichkeiten maximal bemüht.

Zur Sicherung Ihrer Daten unterhalten wir technische und organisatorische Sicherungsmaßnahmen entsprechend Art. 32 DSGVO, die wir immer wieder dem Stand der Technik anpassen.

## **6 Weitergabe von Daten an Dritte, keine Datenübertragung ins Nicht-EU-Ausland**

Grundsätzlich verwenden wir Ihre personenbezogenen Daten nur innerhalb unseres Unternehmens.

Wenn und soweit wir Dritte im Rahmen der Erfüllung von Verträgen einschalten (etwa Logistik-Dienstleister), erhalten diese personenbezogene Daten nur in dem Umfang, in welchem die Übermittlung für die entsprechende Leistung erforderlich ist.

Für den Fall, dass wir bestimmte Teile der Datenverarbeitung auslagern („Auftragsverarbeitung“), verpflichten wir Auftragsverarbeiter vertraglich dazu, personenbezogene Daten nur im Einklang mit den Anforderungen der Datenschutzgesetze zu verwenden und den Schutz der Rechte der betroffenen Person zu gewährleisten.

Derzeit bedienen wir uns folgender externer Dienstleister: Telekom Deutschland GmbH als Bereitsteller, einer Datencloud, Alphahosting GmbH als Webhoster, Raiffeisenbank Rheinbach als Bank für unsere Vereinskonto sowie Deutsche Post AG zur Versendung der Mitgliedszeitschrift.

Eine Datenübertragung an Stellen oder Personen außerhalb der EU findet nicht statt und ist nicht geplant.



# Fernmeldering intern



## Vorstand

### Vorsitzender

**Brigadegeneral a. D. Helmut Schoepe**

Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing + Tel. 08158 / 90 44 100

vorstand@fernmeldering.de ++ h.schoepe@t-online.de

### 1. Stv. Vorsitzender

**Oberst i.G. Peter Uffelmann**

Tulpenweg 3 + 35066 Frankenberg/E.

Tel.: 03341/ 58 - 4810 (dienst.)

vorstand@fernmeldering.de

peteruffelmann@bundeswehr.org

### Kassenwart

**Oberst a.D. Peter Warnicke**

Westerwaldstraße 13

56244 Ötzingen

Tel.: 02602 / 77 46

vorstand@fernmeldering.de

peter-warnicke@t-online.de

### 2. Stv. Vorsitzender

**Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer**

Seeleite 15 + 82386 Huglfing

Tel.: 0176 / 22 15 57 70

vorstand@fernmeldering.de

wilhelm1fischer@bundeswehr.org

### Beisitzer

**Oberst a.D. Jürgen Schick**

Ravensberger Straße 34

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 01515 / 8 78 46 19

vorstand@fernmeldering.de

juergen.schick@t-online.de

### Schriftführer

**Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker**

Sponheimer Ring 7

56288 Kastellaun/Hsr.

Tel.: 0173 / 3 18 68 22

vorstand@fernmeldering.de

Jens-Christian.Becker@allianz.de

### Geschäftsführer / Geschäftsstelle

**Frau Hella Schoepe-Praun**

geschaeftsstelle@fernmeldering.de

h.schoepe-praun@arcor.de

Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing +

Telefon 08158 / 90 44 100

Ansprechpartner für  
Angehörige Fm/EloAufkl

**Hptm d.R. Uwe Lünsmann**

(\*) uwe@luensmann.it

Ansprechpartner für  
Junge Offiziere

**Hptm André Frank (\*)**

frank.andre@gmx.net

## Regionalbeauftragte

**Süd**

**OLt**

**Joachim Dey (\*)**

joachim.dey@online.de

**Nord**

**Fhj**

**Hagen Clement (\*)**

hagen.clement@hsu-hh.de

**Ost**

**N.N.**

**West**

**Oberstlt i.G.**

**Roland Kaiser (\*)**

Kaiser.Roland1964@t-online.de

## Standort-Beauftragte

**UniBw Hamburg**

**Fhj Hagen Clement (\*)**

Mobil: 0174 / 161 57 94

hagen.clement@hsu-hh.de

**UniBw München**

**N.N.**

**Redaktionsbüro F-Flagge**

**Frau**

**Hella Schoepe-Praun**

redaktion@fernmeldering.de

**ITBtl 281**

**ITBtl 282**

**OTL d.R. Jens C. Becker,**

Telefon 0173 / 3 18 68 22

**ITBtl 292**

**ITBtl 293**

**ITBtl 381**

**ITBtl 383**

**FmBtl 610**

**ITSBw**

**Oberstlt Alexander Gerber (\*)**

Mobil.: 0173 / 9 50 88 66

alexander2gerber@bundeswehr.org

**FüAkBw**

**N.N.**

**Webmaster**

**Oberstleutnant Ulrich Graf von**

**Brühl-Störlein (\*)**

webmaster@fernmeldering.de

(\*) nicht Mitglied im Vorstand



# Fernmeldering intern



## Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 1. Mai 2019 -

### Jubilare im 3. Quartal 2019

#### 30. Geburtstag

OL Christopher Schüttler (8.07.)  
H Joachim Dey (1.08.)  
OL Patrik Huch (29.08.)  
L Sascha Klement (26.09.)

#### 40 Jahre

H Frank Schönberg (2.07.)  
H Steffen Bröcker (15.07.)  
OTL Michael Kramhöller (18.07.)  
M i.G. Sascha Nötzel (14.09.)

#### 50 Jahre

OTL Volker Harzer (28.09.)

#### 60 Jahre

O i.G. Christian Bader (7.08.)  
OTL Wolfgang Hörber (11.09.)  
O i.G. Wilfried Haverkamp (13.09.)  
H a.R. Reinhard Kulka (21.09.)  
OTL Peter Bauer (27.09.)

#### 65 Jahre

BG a.D. Helmut Schoepe (30.07.)  
H Fw d.R. Ingo Obst (19.08.)  
OTL a.D. Wilhelm Meyer (14.09.)

#### 70 Jahre

BG a.D. Stephan Kretschmer (5.07.)  
H d.R. Manfred Geifes (8.09.)  
OTL a.D. Rolf Zelle (19.09.)  
O a.D. Hubert Küpper (30.09.)

#### 75 Jahre

OTL a.D. Veit Hiller (13.07.)  
O a.D. Siegfried Horn (16.07.)  
Frau Brigitte Ulrich (30.07.)  
Herr Horst-Dieter Kästner (10.08.)  
OTL a.D. Albrecht Witschel (29.08.)  
M a.D. Egbert Pannier (3.09.)  
O a.D. Harald Schlieder (5.09.)  
FW a.D. Jochen Essink (15.09.)  
OTL a.D. Klaus-Dieter Ziemke (23.09.)

#### 80 Jahre

O a.D. Johann Prikowitsch (18.07.)  
H a.D. Sven-Ulric von Ehrenkrook (31.07.)  
H a.D. Winfried Mennemann (16.08.)  
BDir a.D. Wolf-Jürgen Petrich (19.08.)  
H a.D. Jörg Assel (1.09.)

#### 81 Jahre

OTL a.D. Hubert Lüttich (30.07.)  
BG a.D. Authari Lapp (29.08.)  
Frau Ingrid Weingarten (19.08.)

#### 82 Jahre

OTL a.D. Klaus Fullmann (5.07.)  
OTL a.D. Rolf Piro (6.07.)  
OTL a.D. Udo Hergesell (14.07.)  
U d.R. Otto Jurjowitsch (28.07.)  
BG a.D. Edgar Bramstedt (11.08.)  
OTL a.D. Friedrich Lübke (29.09.)

#### 83 Jahre

OTL a.D. Josef-Eberhard Lehmann (4.07.)  
BDir a.D. Jürgen Hensger (16.07.)

#### 84 Jahre

OTL a.D. Heinz A. Damerow (15.08.)  
H a.D. Ernst Küster (22.09.)

#### 85 Jahre

OTL a.D. Peter Heise (27.07.)  
OTL a.D. Günter Peters (28.08.)  
OTL a.D. Manfred Schulz (4.09.)

#### 87 Jahre

OTL a.D. Peter Restel (5.07.)

#### 89 Jahre

H a.D. Adalbert Mark (31.07.)  
Frau Helga Schoepe (14.08.)

#### 92 Jahre

SF a.D. Josef Haupts (17.08.)

#### 99 Jahre

O a.D. Horst Graffenberger (17.08.)

**Wer die "Koordinaten" eines Mitglieds des Fernmeldering e.V. sucht:**

***geschaeftsstelle@fernmeldering.de***

### Willkommen im Fernmeldering

#### **Leutnant Ahmet Baymaz**

Neuwiedenthaler Straße 22, 21147 Hamburg

#### **Obergefreiter Alexander Hämmerling**

Ysenburgstraße 11, 34266 Niestetal  
Telefon 0561 / 70 54 659

#### **Stabshauptmann d.R. Richard Rottenfuß**

Hommertshäuser Weg 18, 57319 Bad Berleburg  
Telefon 02755 / 22 48 15

#### **Hauptmann Maximilian Schuh**

Meisenweg 10, 84544 Aschau

#### **Hauptmann Marco Schimanski**

Lilienthalstraße 34, 01257 Dresden  
Telefon 0152 / 02 76 16 08

#### **Hauptfeldwebel d.R. Ingo Obst**

Lückacker 8, 24997 Wanderup  
Telefon 0175 / 686 53 11

## Blick zurück

Aufgrund unseres Aufrufs in der F-Flagge 2-2019 erhielten wir von  
Herrn Oberstleutnant a.D. Klaus Schwarzenberger  
die nachfolgenden Bilder, für deren Zusendung wir uns auch an dieser Stelle sehr bedanken möchten.

Vielleicht gelingt es ja, alle Namen zusammenzutragen?  
Hinweise bitte an [redaktion@fernmeldering.de](mailto:redaktion@fernmeldering.de)

### Kompaniechef-Lehrgang 1974



v.l. Schwarzenberger - ? - ? - ? - Linstedt - Leyrer - ? - ? - Schnittger - ? - Feddern - ? - ? - ? - ? - Kuhn  
- ? - Bormann - ? - ? - Bastet - ? - Breitfelder - ? - ? - ? - ? - Donner

### Einweisungs-Lehrgang 1988



v.l. Anger - Otterbein - Haffelder - Wellmann - Rueß - Scholz - Trapp - Färber - Lorentzen - Kannenberg - Jaax - Göller - Warmser - Schulz - Allmann - Rotter - Schwarzenberger - von Wedel - Wook - Krieghoff - Graichen - Balazs - Schregelmann

Über Bild-Zusendung für die nächsten F-Flaggen würde sich die Redaktion sehr freuen!  
[redaktion@fernmeldering.de](mailto:redaktion@fernmeldering.de)



|                |                  |
|----------------|------------------|
| Vorname / Name | Telefon / E-Mail |
| Adresse        |                  |

**Frau  
Hella Schoepe-Praun  
Fernmeldering e.V.  
Waldschmidtstraße 16  
  
82327 Tutzing**

Die Anmeldung kann auch per eMail  
**geschaeftsstelle@fernmeldering.de**  
abgegeben werden!

## Verbindliche Anmeldung zum Jahrestreffen 2020 vom 24. bis 26. April in Kastellaun

**Ich/wir nehme(n)  
am Jahrestreffen 2020 des Fernmeldering e.V.  
an folgenden Programmpunkten teil:**

**Mitgliederversammlung des Fernmeldering e.V. /  
Vorträge zu aktuellen Themen am 25.04.2020 vormittags**  
o ..... Person(en)

**Damenprogramm am 25.04.2020 vormittags**  
o ..... Person(en)

**Gemeinsames Programm am 25.04.2020 nachmittags**  
o ..... Person(en)

**Festliches Abendessen am 25.04.2020 abends**  
o ..... Person(en)

**Gemeinsames Programm am 26.04.2020 vormittags**  
o ..... Person(en)      Gottesdienst  
o ..... Person(en)      Imbiss

**Ich/wir wünschen Unterbringung**  
für ..... Person(en)      vom ..... bis ..... (= ..... Nächte)

Ich komme in Begleitung von (Vorname, Name) .....

Unterbringung nach Möglichkeit zusammen mit .....

Bemerkungen / Besondere Wünsche (z.B. zur Unterbringung, Behinderung, Vegetarier, etc.):

.....

**DSGVO läßt grüßen:**

Die Teilnehmer am Jahrestreffen ist bewusst, dass während des Jahrestreffens zum Zwecke der Berichterstattung in der F-Flagge Fotos gemacht werden.

Sofern der/die Teilnehmer gegenüber der Geschäftsführerin des FmR's nichts Gegenteiliges erklärt, gilt ihr / sein Einverständnis hierfür als erteilt.

Datum

Unterschrift









## Beitrittserklärung (2)

### Einwilligung

Der Fernmeldering e.V. veröffentlicht die Kontaktdaten von Neumitgliedern einmalig in der Mitgliederzeitschrift - jedoch nur auf Wunsch und nach Einwilligung des Neumitglieds. Dies dient der besseren Kommunikation der Mitglieder untereinander und damit dem Satzungszweck.

Ich willige dementsprechend nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO dazu ein, dass der Fernmeldering e.V. meine auf der vorangegangenen Seite mitgeteilten Mitgliedsdaten - mit Ausnahme der Zahlungsdaten - in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitschrift veröffentlicht.

Diese Einwilligung ist freiwillig, ich kann sie ohne Angabe von Gründen verweigern, ohne dass ich deswegen Nachteile zu befürchten hätte. Ich kann diese Einwilligung zudem jederzeit in Textform (z.B. Brief, eMail) widerrufen.

.....  
Ort

Datum

Unterschrift

# Änderungs - Mitteilung



Frau  
Hella Schoepe-Praun  
Fernmeldering  
Waldschmidtstraße 16  
  
82327 Tutzing

Änderungs-Mitteilungen per eMail an  
**geschaefsstelle@fernmeldering.de**  
kommen schneller an - und können so  
früher berücksichtigt werden!

**O Meine Adresse hat sich geändert - NEUE ADRESSE:**

..... (Name)  
..... (Straße)  
..... (PLZ / Stadt)  
..... (Telefon)  
..... (E-Mail)

**O Mein Dienstgrad hat sich geändert - NEUER DIENSTGRAD:**

.....

**O Meine Dienststelle hat sich geändert - NEUE DIENSTSTELLE:**

..... (Dienststelle)  
..... (Dienstposten)

**O Meine Bankverbindung hat sich geändert - NEUE KONTODATEN:**

DE\_ / \_ / \_ / \_ / \_ / \_ .....  
IBAN BIC (entfällt wenn IBAN mit DE beginnt)

..... **Kontoinhaber** (mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch)

**O Mein Familienstand hat sich geändert - NEUER NAME:**

.....

Datum

Unterschrift



